

DIGITALES ARCHIV

ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
ZBW – Leibniz Information Centre for Economics

Periodical Part

IKT-Einsatz in Unternehmen ; 2010

Provided in Cooperation with:

Statistik Austria, Wien

Reference: IKT-Einsatz in Unternehmen ; 2010 (2012).

This Version is available at:

<http://hdl.handle.net/11159/2416>

Kontakt/Contact

ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft/Leibniz Information Centre for Economics
Düsternbrooker Weg 120
24105 Kiel (Germany)
E-Mail: [rights\[at\]zbw.eu](mailto:rights[at]zbw.eu)
<https://www.zbw.eu/>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Dieses Dokument darf zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Sofern für das Dokument eine Open-Content-Lizenz verwendet wurde, so gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

<https://savearchive.zbw.eu/termsfuse>

Terms of use:

This document may be saved and copied for your personal and scholarly purposes. You are not to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public. If the document is made available under a Creative Commons Licence you may exercise further usage rights as specified in the licence.



IKT-EINSATZ IN UNTERNEHMEN

Einsatz von Informations- und
Kommunikationstechnologien in
Unternehmen 2010

Herausgegeben von STATISTIK AUSTRIA



Wien 2012

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen in der Statistik Austria der Allgemeine Auskunftsdienst unter der Adresse

Guglgasse 13
1110 Wien
Tel.: +43 (1) 711 28-7070
e-mail: info@statistik.gv.at
Fax: +43 (1) 715 68 28

zur Verfügung.

Herausgeber und Hersteller

STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
1110 Wien
Guglgasse 13

Für den Inhalt verantwortlich

Mag. Nina Djahangiri
Tel.: +43 (1) 711 28-7522
e-mail: nina.djahangiri@statistik.gv.at

Edith Edelhofer
Tel.: +43 (1) 711 28-7529
e-mail: edith.edelhofer@statistik.gv.at

Gerald Haßl
Tel.: +43 (1) 711 28-8035
e-mail: gerald.hassl@statistik.gv.at

Umschlagfoto

Cäcilia Novak

ISBN 978-3-902791-26-9

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Statistik Österreich vorbehalten. Die Vervielfältigung und Verbreitung der Daten sowie deren kommerzielle Nutzung ist ohne deren vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Weiters ist untersagt, die Daten ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Statistik Österreich ins Internet zu stellen, und zwar auch bei unentgeltlicher Verbreitung. Eine zulässige Weiterverwendung ist jedenfalls nur mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ gestattet.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

© STATISTIK AUSTRIA

Artikelnummer: 20-2030-10

Verkaufspreis: € 23,00 (inkl. CD-ROM)

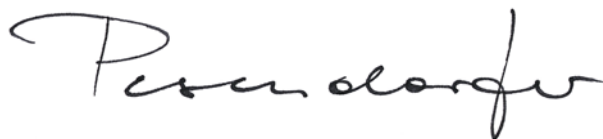
Wien 2012

Vorwort

Die vorliegende Publikation enthält eine umfassende Darstellung der Resultate der Erhebung über den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in Unternehmen.

Basisdaten über Computer- und Internetnutzung, Verwendung von Breitbandverbindungen sowie Nutzung von E-Government-Angeboten werden dargestellt. Weiters werden für die Unternehmen Kennzahlen über E-Commerce, also sowohl für Einkäufe als auch für Verkäufe über elektronische Netzwerke, präsentiert. Die Aufgliederung der Unternehmensdaten erfolgt dabei grundsätzlich nach Wirtschaftszweigen und nach Beschäftigtengrößenklassen der Unternehmen.

Die in der Publikation dargestellten Daten sind die Ergebnisse der Europäischen Erhebung über den IKT-Einsatz (E-Commerce) in Unternehmen 2010, die von STATISTIK AUSTRIA mit einem europaweit einheitlichen Fragenprogramm, standardisierten Definitionen und einer einheitlichen Methodik in Form einer Stichprobenerhebung basierend auf einer für Österreich verpflichtenden EU-Rechtsgrundlage durchgeführt wurde.



Dr. Konrad Pesendorfer
Fachstatistischer Generaldirektor der STATISTIK AUSTRIA

Wien, im April 2012

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	11
Summary.....	12
1. Einleitung.....	15
2. Methodik	16
2.1. Erhebungseinheit und -masse	16
2.2. Grundgesamtheit, Stichprobe und Rücklauf	16
2.3. Erhebungsphase, Berichtszeitraum	16
2.4. Erhebungstechniken.....	16
2.5. Imputationen und Hochrechnung.....	17
2.6. Gliederung der Tabellen.....	17
3. Ergebnisse des IKT-Einsatzes in Unternehmen.....	18
3.1. IKT-Ausstattung und -Nutzung.....	18
3.1.1. Computerarbeitsplätze in Unternehmen	18
3.1.2. Verbindungstechniken für den Internetzugang	18
3.1.3. Website.....	19
3.1.4. Internetbanking und Weiterbildung	20
3.1.5. Einsatz von LAN, WLAN, Intranet und Extranet	20
3.1.6. Open-Source-Betriebssysteme.....	21
3.1.7. Digitale Signatur.....	21
3.2. E-Government.....	21
3.3. E-Business	22
3.3.1. Automatisierter Zugriff auf Informationen oder Daten innerhalb des Unternehmens.....	22
3.3.2. Elektronische Übertragung von Daten zwischen Unternehmen	23
3.3.3. Elektronischer Informationsaustausch im Rahmen des Supply Chain Managements.....	24
3.4. E-Commerce	24
3.4.1. E-Commerce-Einkäufe.....	25
3.4.2. E-Commerce-Verkäufe	25
3.5. Schwerpunktthema 2010: E-Security.....	27

Übersichtstabellen

Übersicht 1	In die Erhebung einbezogene Wirtschaftszweige nach ÖNACE 2008	16
-------------	---	----

Grafiken

Grafik 1	Unternehmen mit Breitbandverbindungen im Jänner 2010	19
Grafik 2	Unternehmen mit Verkäufen über E-Commerce und deren Umsätze im Jahr 2009	26
Grafik 3	Unternehmen mit einer ausdrücklich definierten IKT-Sicherheitsstrategie oder -Sicherheitspolitik im Jänner 2010.....	28
Grafik 4	Unternehmen wählen folgende Vorgehensweisen, um den Beschäftigten ihre Verpflichtungen in Bezug auf Aspekte der IKT-Sicherheit bewusst zu machen, im Jänner 2010	29

Inhaltsverzeichnis des Tabellenteiles**Ergebnisse für die Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010**

A.01	Unternehmen mit Computereinsatz im Jänner 2010.....	35
A.02	Beschäftigte mit Computerarbeitsplatz sowie Computerarbeitsplatz mit Internetzugang im Jänner 2010.....	36
A.03	Unternehmen mit folgenden Anteilen an Computernutzerinnen und Computernutzern im Jänner 2010.....	37
A.04	Unternehmen mit folgenden Anteilen an Internetnutzerinnen und Internetnutzern im Jänner 2009	38
A.05	Unternehmen mit Internetzugang im Jänner 2010.....	39
A.06	Verbindungstechniken der Unternehmen für den Internetzugang im Jänner 2010.....	40
A.07	Unternehmen mit Website im Jänner 2010	41
A.08	Angebote oder Informationen der Unternehmen auf deren Website im Jänner 2010	42
A.09	Unternehmen mit Nutzung von Internetangeboten anderer Unternehmen oder Einrichtungen im Jänner 2010.....	43
A.10	Unternehmen mit Einsatz von Computernetzwerken (LAN oder WLAN) im Jänner 2010	44
A.11	Unternehmen mit Intranet und Extranet im Jänner 2010	45
A.12	Unternehmen mit Open-Source-Software als Betriebssystem im Jänner 2010	46
A.13	Unternehmen mit Nutzung einer digitalen Signatur im Jänner 2010	46
A.14	Unternehmen mit E-Government-Nutzung im Jahr 2009	47
A.15	Unternehmen mit E-Government-Nutzung für folgende Zwecke im Jahr 2009.....	48
A.16	Unternehmen mit automatisiertem Zugriff auf Informationen innerhalb des Unternehmens im Jänner 2010	49
A.17	Unternehmen mit automatisiertem Zugriff auf Informationen erhaltener Bestellungen in den folgenden internen Unternehmensbereichen im Jänner 2010	50
A.18	Unternehmen mit automatisiertem Zugriff auf Informationen getätigter Bestellungen in den folgenden internen Unternehmensbereichen im Jänner 2010	51
A.19	Unternehmen mit ERP-Systemen im Jänner 2010	52
A.20	Unternehmen mit CRM-Systemen zur Verwaltung von Kundendaten im Jänner 2010	53
A.21	Unternehmen mit CRM-Systemen zur Verwaltung von Kundendaten für folgende Zwecke im Jänner 2010	54

A.22	Unternehmen mit elektronischer Datenübertragung, die eine automatisierte Weiterverarbeitung ermöglicht, mit Systemen anderer Unternehmen im Jänner 2010	55
A.23	Unternehmen mit elektronischer Datenübertragung, die eine automatisierte Weiterverarbeitung ermöglicht, mit Systemen anderer Unternehmen für folgende Zwecke im Jänner 2010	56
A.24	Unternehmen mit elektronischem Informationsaustausch im Rahmen des Supply Chain Managements im Jänner 2010	57
A.25	Unternehmen mit elektronischem Informationsaustausch im Rahmen des Supply Chain Managements mit Lieferanten oder Kunden im Jänner 2010	58
A.26	Unternehmen mit Nutzung von elektronischen Netzwerken für den elektronischen Informationsaustausch im Rahmen des Supply Chain Managements im Jänner 2010	59
A.27	Unternehmen mit Einkäufen über E-Commerce im Jahr 2009	60
A.28	Anteil der Einkäufe von Unternehmen über E-Commerce im Jahr 2009	61
A.29	Unternehmen mit Verkäufen über E-Commerce im Jahr 2009	62
A.30	Umsätze der über E-Commerce abgewickelten Verkäufe von Unternehmen im Jahr 2009	63
A.31	Anteil der Verkäufe über eine Website (z.B. über einen Online-Shop) am Gesamtumsatz der Unternehmen im Jahr 2009	64
A.32	Anteil der Verkäufe über EDI-basierte Systeme oder über andere Formen der elektronischen Datenübertragung (z.B. EDI, XML) am Gesamtumsatz der Unternehmen im Jahr 2009	65
A.33	Unternehmen mit Nutzung einer mittels Sicherheitsprotokoll geschützten Verbindung für erhaltene Bestellungen im Jänner 2010	66
A.34	Unternehmen mit einer ausdrücklich definierten IKT-Sicherheitsstrategie oder -Sicherheitspolitik im Jänner 2010	67
A.35	Unternehmen mit Berücksichtigung folgender Risiken in deren IKT-Sicherheitsstrategie oder -Sicherheitspolitik im Jänner 2010	68
A.36	Unternehmen wählen folgende Vorgehensweisen, um den Beschäftigten ihre Verpflichtungen in Bezug auf Aspekte der IKT-Sicherheit bewusst zu machen, im Jänner 2010	69
A.37	Unternehmen verwenden folgende interne Sicherheitseinrichtungen oder Sicherheitsvorgänge im Jänner 2010	70

Jahresvergleiche

B.01	Unternehmen mit Computereinsatz 2003 bis 2010	73
B.02	Anteil der Beschäftigten mit Computerarbeitsplatz 2003 bis 2010	74
B.03	Anteil der Beschäftigten mit Computerarbeitsplatz mit Internetzugang 2003 bis 2010	75
B.04	Unternehmen mit Internetzugang 2003 bis 2010	76
B.05	Unternehmen mit festen Breitbandverbindungen über eine Leitung für den Internetzugang 2003 bis 2010	77
B.06	Unternehmen mit Website 2003 bis 2010	78

ZUSAMMENFASSUNG



SUMMARY

In dieser Publikation sind die Ergebnisse der Erhebung über den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in Unternehmen dargestellt. Bei Unternehmen wurde eine europäisch harmonisierte Erhebung dieser Art in ausgewählten Wirtschaftszweigen zum zehnten Mal von Statistik Austria in Österreich durchgeführt. Nicht befragt wurden Unternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten.

Heutzutage hat weder die Größe eines Unternehmens noch der Wirtschaftszweig Einfluss darauf, ob das Unternehmen IKT einsetzt oder nicht. Für die meisten Unternehmen ist der Einsatz von IKT unverzichtbar geworden. Es ist nun viel mehr das „wie“ und das Ausmaß des IKT-Einsatzes von Unternehmen, das von Bedeutung geworden ist. Die Nutzung von Breitbandverbindungen, die einen deutlich schnelleren Datentransfer ermöglichen, hat das Surfen und Arbeiten im Internet positiv beeinflusst. Auch die Nutzung von mobilen Verbindungen für den Internetzugang nimmt immer mehr zu, wobei bei diesem Indikator die Unternehmensgröße noch eine wesentliche Rolle spielt.

Immer mehr Unternehmen sind im World Wide Web mit eigener Website vertreten und können somit ihre Produkte rund um die Uhr weltweit präsentieren. Neben Produktkatalogen und Preislisten werden dem Kunden auch Jobangebote, Online-Bestellservices etc. zur Verfügung gestellt.

Die Unternehmen wurden erstmals gefragt, ob sie eine ausdrücklich definierte IKT-Sicherheitsstrategie oder -Sicherheitspolitik in ihrem Unternehmen verwenden und ob diese Maßnahmen zur Bewältigung von Risiken vorsehen.

Computer- und Internetnutzung

Im Jänner 2010 haben bereits 98% der Unternehmen einen Computer eingesetzt. 54% aller Beschäftigten in den befragten Unternehmen arbeiteten am Computer. 97% der Unternehmen haben im Jänner 2010 das Internet genutzt, 82% der Unternehmen stiegen über Breitbandverbindungen ins Netz ein. Für den Internetzugang wurden von 46% der Unternehmen auch mobile Breitbandverbindungen, wie z.B. über einen tragbaren Computer mit 3G-Modem oder ein 3G-Mobiltelefon, genutzt. 81% der Unternehmen waren im Jänner 2010 mit einer Website im Internet präsent.

Ein häufiger Zweck der betrieblichen Internetnutzung ist die Abwicklung von Bankgeschäften. Bereits 88% der Unternehmen verwendeten das Internet dazu. Im

Jahr 2009 haben 75% der Unternehmen E-Government-Angebote in Anspruch genommen.

E-Commerce bei Unternehmen

Gemäß der Definition von Eurostat und der OECD werden unter Electronic Commerce (E-Commerce) Transaktionen verstanden, die über elektronische Netzwerke (z.B. über eine Website oder einen Online-Shop, aber auch über EDI-basierte Systeme oder über andere Formen der elektronischen Datenübertragung) abgewickelt werden. Voraussetzung für eine E-Commerce-Aktivität gemäß dieser Definition ist die Bestellung von Waren oder Dienstleistungen über diese Netze. Zahlung und Lieferung können online oder auf herkömmlichen Wegen erfolgen. Bestellungen, die mit nicht-automatisierten E-Mails erfolgen, werden von der Definition ausgeschlossen. Unternehmen aus dem Bereich „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ werden bei den E-Commerce-Fragen nicht berücksichtigt.

Unternehmen mit E-Commerce-Einkäufen

Im Jahr 2009 haben rund 18.000 Unternehmen über elektronische Netzwerke eingekauft, das sind 51% aller Unternehmen in den untersuchten Wirtschaftszweigen.

Unternehmen mit E-Commerce-Verkäufen

Hochgerechnet rund 6.200 Unternehmen haben im Jahr 2009 über elektronische Netzwerke Waren oder Dienstleistungen verkauft, dabei wurden rund 53,0 Mrd. € umgesetzt.

Über eine Website, z.B. einen Online-Shop, verkauften rund 4.400 Unternehmen (das entspricht 13% aller Unternehmen) Waren oder Dienstleistungen. Dabei wurden 9,8 Mrd. € umgesetzt, was rund 2% der gesamten Umsätze der untersuchten Wirtschaftszweige entspricht.

Hochgerechnet verwendeten rund 2.700 Unternehmen (also rund 8% aller Unternehmen) EDI-basierte Systeme oder andere Formen der elektronischen Datenübertragung, um Waren oder Dienstleistungen zu verkaufen. Der auf diesem Weg erzielte Umsatz war jedoch deutlich höher als jener, der über Websites erzielt wurde, und betrug im Jahr 2009 hochgerechnet 43,3 Mrd. € (das entspricht einem Anteil von knapp 10% am Gesamtumsatz der untersuchten Wirtschaftszweige).

This publication presents the results of the survey on the usage of information and communications technologies (ICT) in enterprises in 2010. Statistics Austria conducted the survey on ICT usage in enterprises in selected industries for the tenth time. Enterprises with less than ten employed persons were not included in the survey.

Nowadays neither the size of the enterprise nor the industry has an impact on the usage of ICT in enterprises. For most of the enterprises the usage of ICT plays an important role. The usage of broadband which allows faster data transfers has a positive effect on the usage of the ICTs. Using a mobile connection to the Internet is getting more popular, but for this indicator the size of the enterprise is still relevant.

More and more enterprises have a website in the World Wide Web. So they are able to present their products worldwide twenty-four hours. Besides product catalogues and price lists advertisements of open job positions, online ordering etc. are also offered to the customers and other interested people.

For the first time, the enterprises were also asked if they had a formally defined ICT security policy and if this policy deals with risks concerning ICT security.

Computer and Internet usage

In January 2010, 98% of the enterprises were using computers. 54% of all employed persons of the enterprises used a computer for their work. In January 2010, 97% of the enterprises were using the Internet, 82% of the enterprises used a broadband connection to access the Internet. 46% of the surveyed enterprises also used mobile broadband connections, e.g. via mobile phones. 81% of the enterprises had a website in January 2010.

A frequent purpose for using the Internet is carrying out banking and financial services: 88% of the enterprises used the Internet for this purpose. In 2009, 75% of the enterprises used e-government-services.

E-Commerce activities in enterprises

Electronic commerce (e-commerce), according to the OECD and Eurostat definition, is defined as electronic transactions for purchases or sales of goods or services conducted via computer-mediated networks (e.g. via a website or an online-shop, via EDI-based systems or via other means of electronic data transfer). Regarding this definition, the condition for an e-commerce activity is to order goods or services over those networks, but payment and ultimate delivery of the goods or services may be conducted on- or offline. Orders received via manually typed e-mails are not counted as electronic commerce. Enterprises in the financial sector are excluded from e-commerce figures.

Enterprises with e-commerce purchases

In 2009, an estimated number of 18 000 enterprises made purchases via electronic networks; these were 51% of the enterprises of the surveyed economic activities.

Enterprises with e-commerce sales

In 2009, an estimated number of 6 200 enterprises sold goods or services via computer-mediated networks. Approximately 53.0 billion Euro were sold via those networks.

An estimated number of 4 400 enterprises sold goods or services via a website or an online-shop, these come up to 13% of the enterprises surveyed. In 2009, approximately 9.8 billion Euro were sold via a website, these were 2% of the total turnover of these enterprises.

An estimated number of 2 700 enterprises sold goods or services via automated data exchange, these come up to 8% of the enterprises surveyed. In 2009, approximately 43.3 billion Euro were sold via those networks, these were 10% of the total turnover in the economic activities analysed by this survey.



1. Einleitung

Im ersten Halbjahr 2010 hat Statistik Austria im Rahmen einer europäischen Rechtsgrundlage österreichische Unternehmen über den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) befragt. Seit 2001 wird jährlich eine europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen durchgeführt, die vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) beauftragt und auf nationaler Ebene vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (BMWFJ) mitfinanziert wird. Sie basiert auf einer EU-Verordnung¹, die Österreich seit 2004 dazu verpflichtet, jedes Jahr Daten über den IKT-Einsatz im Unternehmenssektor zu berichten. Für das Jahr 2010 gilt weiters eine Durchführungsmaßnahme², die detailliert die abzufragenden Indikatoren auflistet. Diese wird, um auf aktuelle Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer flexibel reagieren zu können, jährlich angepasst.

Die Erhebung wurde auf Basis eines einheitlichen europäisch harmonisierten Fragenprogramms, das von Eurostat in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe für Statistiken über die Informationsgesellschaft jährlich ausgearbeitet wird, durchgeführt. Dieses Fragenprogramm besteht aus Hauptindikatoren, die sich über die Jahre nicht verändern (z.B. Computer- oder Internetnutzung in Unternehmen), und aus Indikatoren, die jährlich angepasst bzw. verändert werden. Dieses europäisch harmonisierte Fragenprogramm und die einheitliche Methodik ermöglichen den direkten Vergleich der Erhebungsergebnisse zwischen den einzelnen Mitgliedsländern der Europäischen Union.

Die für die Erhebung relevanten Definitionen und Richtlinien wurden im Rahmen der zuständigen Arbeitsgruppe für Statistiken über die Informationsgesellschaft, welche von Eurostat einberufen wurde, und in Abstimmung bzw. Zusammenarbeit mit der

OECD erarbeitet und schließlich von Eurostat verbindlich vorgegeben.

Die im Jahr 2010 durchgeführte Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen stand im Zeichen des Aktionsplans „i2010“, der im Jahr 2005 verabschiedet wurde. Es ist dies der dritte Aktionsplan (nach dem ersten Aktionsplan „eEurope2002“ und dem zweiten Aktionsplan „eEurope2005“) der Europäischen Kommission. Dieser Aktionsplan beinhaltet ein Benchmarking-Framework, das es ermöglicht, die Performance der EU-Mitgliedsländer auf dem Weg zu beobachten, der gemäß Aktionsplan Europa zur führenden Region bei der Nutzung der neuesten Informationstechnologien machen soll. Der Aktionsplan „i2010“ fungiert nicht nur als Nachfolgeprogramm des Aktionsplans „eEurope2005“, sondern ist auch ein neuer strategischer Rahmen, um die Entstehung einer offenen und wettbewerbsfähigen digitalen Wirtschaft voranzutreiben, die Bedeutung von IKT als Integrationsmotor hervorzuheben und eine bessere Lebensqualität zu fördern. Die Ergebnisse dieser Erhebungen sind integrale Bestandteile der „i2010-Benchmarking-Indikatoren“.

Im Aktionsplan „i2010“ wurden für jedes Erhebungsjahr Schwerpunktthemen festgelegt. Das Schwerpunktthema für das Erhebungsjahr 2007 lautete „E-Skills“, für 2008 „E-Business“, für 2009 „E-Commerce“. In der Erhebungsrunde 2010 ging es um „E-Security“. Dabei wurde verstärkt auf Sicherheitsaspekte im Unternehmen bezugnehmend auf den IKT-Bereich eingegangen. Zunächst wurden die Unternehmen gefragt, ob sie ihre IKT-Sicherheitsstrategie oder -Sicherheitspolitik regelmäßig überprüfen, auf welche Risiken im Strategieplan eingegangen wird, aber auch, wie den Beschäftigten IKT-Sicherheit im Unternehmen nähergebracht wird und welche Formen von internen Sicherheitseinrichtungen verwendet werden.

1 Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004 über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft.

2 Für die Erhebung 2010: Verordnung (EG) Nr. 1023/2009 der Kommission vom 29. Oktober 2009 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und Rates über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft.

2. Methodik

2.1. Erhebungseinheit und -masse

Als Erhebungseinheiten für die Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010 wurden Unternehmen ab 10 Beschäftigten herangezogen.

Auf der Grundlage des Unternehmensregisters von Statistik Austria (Stand: Jänner 2010) wurden Unternehmen der in Übersicht 1 dargestellten ÖNACE-2008-Abschnitte, -Gruppen und -Klassen entsprechend den Eurostat-Richtlinien einbezogen.

2.2. Grundgesamtheit, Stichprobe und Rücklauf

Die Grundgesamtheit für die Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010, aus der die Stichprobe gezogen wurde, wurde durch 35.755 Unternehmen repräsentiert.

Es handelt sich bei dieser Stichprobe um eine geschichtete Zufallsauswahl. Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten wurden einer Vollerhebung unterzogen, Unternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten waren von der Erhebung ausgenommen.

Als Stratifizierungsmerkmale dienten die wirtschaftliche Haupttätigkeit der Unternehmen sowie die Beschäftigten. Grundsätzlich wurde die Schichtung nach der wirtschaftlichen Haupttätigkeit nach ÖNACE 2008 vorgenommen. Für das Schichtungsmerkmal Beschäftigte wurden drei Größenklassen gebildet: 10 bis 49 Beschäftigte, 50 bis 249 Beschäftigte, 250 und mehr Beschäftigte. Für die Ermittlung der für diese

Auswahl notwendigen Informationen wurde das Unternehmensregister von Statistik Austria herangezogen.

Die Teilnahme war für die Unternehmen freiwillig. An der Erhebung 2010 haben rund 3.430 Unternehmen teilgenommen.

Vom Online-Fragebogen machten 31% aller antwortenden Unternehmen Gebrauch. Betrachtet man diesen Anteil der Unternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen, so lässt sich feststellen, dass je größer ein Unternehmen ist, desto höher ist die Akzeptanz des Online-Fragebogens (Unternehmen mit 10 bis 49 Beschäftigten: 18%; Unternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten: 33%; Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten: 56%).

2.3. Erhebungsphase, Berichtszeitraum

Die Befragung der Unternehmen wurde von Februar bis Juni 2010 durchgeführt. Berichtszeitraum bzw. -zeitpunkt war generell der Jänner 2010, für ausgewählte Indikatoren (Anzahl der Beschäftigten mit einem Computerarbeitsplatz mit oder ohne Internetzugang, E-Government, Ein- und Verkäufe über elektronische Netzwerke) das Jahr 2009.

2.4. Erhebungstechniken

Die Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010 erfolgte mittels Papierfragebogen (siehe Anhang). Die durch die Stichprobe ausgewählten Unternehmen haben einen Fragebogen mit Erläuterungen,

Übersicht 1

In die Erhebung einbezogene Wirtschaftszweige nach ÖNACE 2008

ÖNACE 2008	Abschnitt	Abteilungen Gruppen Klassen	Bezeichnung
Produzierender Bereich	C	10-33	Herstellung von Waren
	D	35	Energieversorgung
	E	36-39	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen
Dienstleistungen	F	41-43	Bau
	G	45-47	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
	H	49-53	Verkehr und Lagerei
	I	55, 56	Beherbergung und Gastronomie
	J	58-63	Information und Kommunikation
	K	64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12, 66.19	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
	L	68	Grundstücks- und Wohnungswesen
	M	69-74	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)
	N	77-82	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
	S	95.1	Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten

ein portofreies Rückantwortkuvert sowie einen Informationsfolder über den Postweg erhalten. Zusätzlich wurde den Respondentinnen und Respondenten ein elektronischer Fragebogen (eQuest/Web) zur Online-Beantwortung angeboten. Um zu einer Teilnahme zu motivieren, wurden den Unternehmen zwei Erinnerungsschreiben mit einem neuerlichen Fragebogen und einem portofreien Rückantwortkuvert zugesandt.

Der Fragebogen umfasste sieben Teile:

- Teil A: Nutzung von Computer und Computernetzwerken
- Teil B: Zugang und Nutzung des Internet
- Teil C: Elektronische Übertragung von Daten zwischen Unternehmen
- Teil D: Elektronischer Informationsaustausch im Supply Chain Management
- Teil E: Automatisierter Zugriff auf Informationen oder Daten innerhalb Ihres Unternehmens
- Teil F: E-Commerce – Ein- und Verkäufe über Computernetzwerke
- Teil G: Sicherheit im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)

Laut Aktionsplan „i2010“ war als Schwerpunktthema 2010 „E-Security“ vorgesehen, deshalb wurden in den Fragebogen zusätzliche Fragen, die dieses Themengebiet vertiefen, aufgenommen.

Die Ergebnisse der Unternehmen des Wirtschaftszweiges „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ (ÖNACE 2008: 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12, 66.19) waren von der Auswertung des Teil D (Elektronischer Informationsaustausch im Supply Chain Management) und des Teil F (E-Commerce – Ein- und Verkäufe über Computernetzwerke) ausgeschlossen.

2.5. Imputationen und Hochrechnung

Bei der Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010 wurden – in Übereinstimmung mit den Vorgaben von Eurostat – fehlende Angaben grundsätzlich nicht imputiert und – sofern Antwortausfälle nicht durch telefonische Kontakte bereinigt werden konnten – als „Nein“ oder „Trifft nicht zu“ klassifiziert. Wenn es den Unternehmen nicht möglich war, ihre E-Commerce-Einkäufe oder -Verkäufe zu quantifizieren, wurden diese fehlenden Werte jedoch imputiert.

Die bei den teilnehmenden Unternehmen ermittelten Rohdaten wurden entsprechend den Eurostat-Vorgaben gewichtet und hochgerechnet, um ein repräsentatives Ergebnis für alle Wirtschaftszweige zu ermitteln.

Für den Anteil der Beschäftigten, die zumindest einmal in der Woche einen Computer (mit oder ohne Internetzugang) nutzen, wurde nach Beschäftigten gewichtet. Für die Höhe der Verkäufe über E-Commerce und für die Gesamtumsatzerlöse der verschiedenen Branchen wurde in der Hochrechnung nach Umsätzen gewichtet. Für alle anderen Merkmale wurde eine Gewichtung nach der Anzahl der Unternehmen vorgenommen.

2.6. Gliederung der Tabellen

Der Tabellenteil umfasst zwei Teile:

- Teil A: Ergebnisse der Erhebung 2010
- Teil B: Zeitvergleich 2003 bis 2010 (Hauptindikatoren)

Die Auswertung der Ergebnisse erfolgte nach Wirtschaftszweigen (verwendete Wirtschaftszweigklassifikation: ÖNACE 2008) und nach Beschäftigtengrößenklassen (10 bis 49 Beschäftigte; 50 bis 249 Beschäftigte; 250 und mehr Beschäftigte).

Wie bereits erwähnt, waren die Ergebnisse der Unternehmen des Wirtschaftszweiges „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ (ÖNACE 2008: 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12, 66.19) von der Auswertung des Teil D (Elektronischer Informationsaustausch im Supply Chain Management) und des Teil F (E-Commerce – Ein- und Verkäufe über Computernetzwerke) ausgenommen. Aus diesem Grund sind Unternehmen dieses Wirtschaftszweigs nicht in den Tabellen über Supply Chain Management und E-Commerce enthalten.

In den Tabellen werden als E-Commerce alle Ein- und Verkäufe bezeichnet, die über elektronische Netzwerke erfolgt sind. Unter elektronischen Netzwerken sind sowohl Websites (z.B. über einen Online-Shop) als auch EDI-basierte Systeme oder andere Formen der elektronischen Datenübertragung (z.B. EDI, XML) zusammengefasst.

Zu den Jahresvergleichstabellen sei angemerkt, dass aufgrund der über die Jahre immer wieder neu hinzugekommenen Wirtschaftszweige diese Art von Vergleichen mit Schwierigkeiten verbunden ist. Es wurden daher in den Vergleichstabellen nur jene Wirtschaftszweige berücksichtigt, die über die Jahre gleich geblieben sind oder keinen entscheidenden Anteil an der Grundgesamtheit haben. Zu berücksichtigen ist, dass es daher zu unterschiedlichen Ergebnissen gegenüber den Tabellen im Teil A kommen kann und in weiterer Folge auch gegenüber bereits veröffentlichten Ergebnissen aus den Vorjahren.

3. Ergebnisse des IKT-Einsatzes in Unternehmen

Es wird an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, dass bei der Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen ausschließlich Unternehmen ab 10 Beschäftigten in ausgewählten Wirtschaftszweigen befragt wurden. Die von der Erhebung erfassten Wirtschaftszweige sind in Kapitel 2, Übersicht 1 (Erfassungsbereich nach ÖNACE 2008) ersichtlich.

3.1. IKT-Ausstattung und -Nutzung

Ein mittlerweile unverzichtbarer Bestandteil des Geschäftslebens ist der Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien für Unternehmen. Beinahe kein Unternehmen kommt ohne Computer aus, im Jänner 2010 setzten 98% der befragten Unternehmen ab 10 Beschäftigten einen solchen in ihrem Betrieb ein (Tabelle A.01). Auch bei der Internetnutzung der Unternehmen lässt sich eine Sättigung erkennen: 97% der befragten Unternehmen setzten im Jänner 2010 das Internet im Betrieb ein (Tabelle A.05). Weder die Größe eines Unternehmens noch der Wirtschaftszweig, in dem ein Unternehmen tätig ist, haben einen entscheidenden Einfluss darauf, ob Computer oder Internet eingesetzt werden oder nicht. 98% der kleinen Unternehmen (mit 10 bis 49 Beschäftigten) nutzten Computer im Geschäftsbetrieb, 97% das Internet. Es stellt sich somit nicht mehr die Frage, ob Unternehmen IKT nutzen, sondern in welcher Form und wie intensiv diese Technologien in den Unternehmen eingesetzt werden.

3.1.1. Computerarbeitsplätze in Unternehmen

Im Jänner 2010 nutzten 54% aller rund 2,0 Mio. Beschäftigten der Unternehmen in den untersuchten Wirtschaftszweigen regelmäßig (zumindest einmal in der Woche) einen Computer für ihre Tätigkeiten. In großen Unternehmen hatten die Beschäftigten häufiger einen Computerarbeitsplatz (60%) als dies in kleinen Unternehmen (45%) der Fall war (Tabelle A.02). 45% aller Beschäftigten verwendeten einen Computerarbeitsplatz mit Internetzugang für die Erledigung ihrer Arbeiten.

Erwartungsgemäß gab es in Dienstleistungsunternehmen mehr Computerarbeitsplätze bzw. Internetzugänge für die Beschäftigten (57% bzw. 50% der Beschäftigten waren mit Computer bzw. mit Internetzugang ausgestattet) als dies bei Unternehmen des Produzierenden Bereichs der Fall war (48% bzw. 37%).

In mehr als der Hälfte der Unternehmen nutzten zwischen 10% und 50% der Beschäftigten einen Computer mit Internetzugang für ihre Tätigkeiten, in 19% der Unternehmen hatten 90% und mehr der Beschäftigten einen solchen Arbeitsplatz. In 13% der Unternehmen arbeiteten weniger als 10% der Beschäftigten mit einem Computer mit Internetzugang, während in nur rund 1% der Unternehmen die Beschäftigten ganz ohne Internet auskamen (Tabelle A.04).

3.1.2. Verbindungstechniken für den Internetzugang

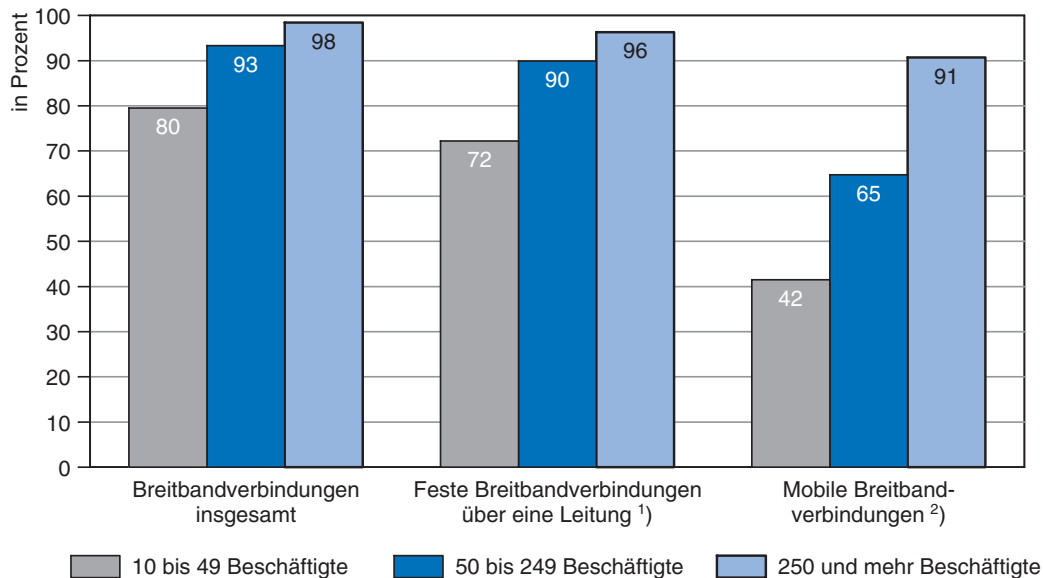
Das Internet hat die Geschäftsprozesse der Unternehmen in vielfacher Weise verändert, wobei hier vor allem die Kommunikationsprozesse mit Geschäftspartnern genannt werden können. Die vielfältigen Möglichkeiten, die das Internet auch Unternehmen bietet, setzen oft eine leistungsstarke Internetverbindung voraus, um diese Möglichkeiten auch vorteilhaft nutzen zu können. Unternehmen entscheiden sich deshalb immer öfter dafür, eine Breitbandverbindung für den Internetzugang einzusetzen.

Bereits 82% der Unternehmen stiegen im Jänner 2010 über eine Breitbandverbindung ins Netz ein. Unter Breitbandverbindungen im Sinne dieser Erhebung werden DSL-Verbindungen (z.B. xDSL, ADSL, SDSL), andere feste Breitbandverbindungen über eine Leitung (z.B. Kabel, Standleitung, WLAN) oder mobiles Breitband über tragbare Computer mit 3G-Modem oder über 3G-Mobiltelefone (z.B. über UMTS, HSDPA) verstanden (Tabelle A.06). Im Laufe der Jahre haben sich Breitbandverbindungen aufgrund ihrer vielen Vorteile (z.B. schnellerer Datentransfer, größeres Datenvolumen) gegenüber den anderen Verbindungstechniken, wie z.B. ISDN-Verbindung oder Analog-Modem, durchgesetzt. Beinahe jedes Unternehmen ab 250 Beschäftigten (98%), 93% der mittelgroßen und 80% der kleinen Unternehmen verwendeten eine Breitbandverbindung für den Einstieg ins World Wide Web. Geringfügig höher war der Anteil der breitbandnutzenden Unternehmen im Dienstleistungssektor als im Produzierenden Bereich (84% bzw. 78%).

Erstmals wurden auch mobile Breitbandverbindungen separat erhoben. 42% aller Unternehmen gaben an, mobile Breitbandverbindungen über einen tragbaren Computer mit 3G-Modem zu nutzen, 26% über ein 3G-fähiges Mobiltelefon.

Auch bei der Nutzung dieser mobilen Breitbandverbindungen spielt die Größe des Unternehmens eine

Grafik 1: Unternehmen mit Breitbandverbindungen im Jänner 2010



Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010. - Unternehmen ab 10 Beschäftigten aus den Wirtschaftszweigen (ÖNACE 2008) 10-33, 35-39, 41-43, 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12, 66.19, 68-74, 77-82 und 95.1. - Mehrfachangaben möglich. - 1) Unter "Feste Breitbandverbindungen über eine Leitung" sind "DSL" und "Andere feste Breitbandverbindungen über eine Leitung (z.B. Kabel, Glasfaser)" zusammengefasst. - 2) Unter "Mobile Breitbandverbindungen" sind "Mobile Breitbandverbindungen über tragbare Computer mit 3G-Modem" und "Mobile Breitbandverbindungen über 3G-Mobiltelefon" zusammengefasst.

wesentliche Rolle. Während in 88% der Großunternehmen mobile Breitbandverbindungen über einen tragbaren Computer mit 3G-Modem genutzt wurden, lag der Anteil in den mittelgroßen (60%) und kleinen Unternehmen (37%) deutlich darunter. Ein ähnliches Bild zeigt sich auch bei der Nutzung von 3G-fähigen Mobiltelefonen für den Internetzugang: 68% der großen Unternehmen, 40% der mittleren und 23% der kleinen Unternehmen setzten diese ein.

33% der Unternehmen ab 10 Beschäftigten in den befragten Wirtschaftszweigen nutzten im Jänner 2010 feste Verbindungstechniken, die nicht zu den Breitbandverbindungen gezählt werden (z.B. Analog-Modem, ISDN-Verbindungen).

3.1.3. Website

Ein Internetauftritt bietet den Unternehmen die Möglichkeit, sich selbst und die angebotenen Produkte oder Dienstleistungen weltweit und rund um die Uhr zu präsentieren. Im Jänner 2010 waren 81% der Unternehmen ab 10 Beschäftigten in den untersuchten Wirtschaftszweigen mit einer Website im Internet präsent. Besonders hohe Anteile konnten in den Wirtschaftszweigen „Erbringung von Finanz- und Versi-

cherungsdienstleistungen“ und „Information und Kommunikation“ verzeichnet werden (100% bzw. 98%). Grundsätzlich gibt es jedoch keine wesentlichen Unterschiede zwischen Unternehmen des Produzierenden Bereichs und des Dienstleistungsbereichs (79% bzw. 82%). Eine Abhängigkeit von der Unternehmensgröße lässt sich jedoch feststellen: Während 98% der Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten über eine eigene Website verfügten, waren es bei den Unternehmen mit 10 bis 49 Beschäftigten 78% (Tabelle A.07).

Unternehmen bieten auf ihrer Website eine große Palette an verschiedenen Informationen und Leistungen an. Auf den Websites von 59% der Unternehmen fanden sich Produktkataloge oder Preislisten zu den angebotenen Waren oder Dienstleistungen, Online-Bestell- oder Reservierungssysteme gab es bei 24% der im Internet präsenten Unternehmen. Die Möglichkeit einer Online-Auftragsverfolgung wurde von 8% der Unternehmen auf deren Website angeboten. Besonders große Unternehmen machen von der Möglichkeit Gebrauch, über die Website offene Stellen zu inserieren oder Online-Bewerbungsformulare anzubieten (83% der großen Unternehmen mit Website), insgesamt konnten solche Informationen bei 32% der Unternehmen mit Website gefunden werden. Nutzerspe-

zifische Inhalte boten 13% der Unternehmen mit einer Internetpräsenz an, die Möglichkeit, Produkte selbst zusammenzustellen, fanden Interessierte bei 12% der Unternehmen. Ein immer wichtigeres Thema ist der Datenschutz: Auf Websites von 43% der Unternehmen gab es Datenschutzerklärungen, Datenschutzgütesiegel oder Datenschutzzertifikate, die den Besucherinnen oder Besuchern die Qualität der Website und Datensicherheit bestätigen (Tabelle A.08).

3.1.4. Internetbanking und Weiterbildung

Unternehmen bieten nicht nur Informationen und Leistungen im Internet an, sondern nutzen diese auch von anderen Einrichtungen (Tabelle A.09).

Im Jänner 2010 haben 88% aller Unternehmen das Internet zum Abwickeln ihrer Bank- und Finanzgeschäfte genutzt. Nach der Unternehmensgröße betrachtet lässt sich feststellen, dass hier die Unternehmensgröße noch Einfluss hat. Zwischen großen und mittleren Unternehmen, die das Internet zum Abwickeln der Bankgeschäfte nutzten, ist kein großer Unterschied zu erkennen (95% bzw. 94%), während der Anteil bei den kleinen Unternehmen bei 87% lag.

28% der Unternehmen hatten im Jänner 2010 das Internet für Schulungen, Aus- oder Weiterbildungen verwendet. Nach Beschäftigtengrößenklassen betrachtet, waren dies 56% der Großunternehmen, 35% der mittleren Unternehmen und 25% der Kleinunternehmen.

3.1.5. Einsatz von LAN, WLAN, Intranet und Extranet

Eine vereinfachte oder beschleunigte interne Kommunikation und ein unkomplizierter Zugriff auf Informationen kann in Unternehmen durch den Einsatz von verschiedensten Technologien erreicht werden. Die Vernetzung der Computer in einem Unternehmen über Leitungen (z.B. LAN – Local Area Network) oder über Funk (WLAN) stellen eine Möglichkeit dar. Der Einsatz von Intranet oder Extranet als Kommunikationsplattformen auf Basis der Internettechnik ermöglicht es den Mitarbeiterinnen oder Mitarbeitern oder in erweiterter Form auch anderen Geschäftspartnern, auf die verschiedensten Informationen zentral zugreifen zu können (Tabellen A.10, A.11).

Im Jänner 2010 hatten 83% der Unternehmen ihre Computer sowie andere Geräte in einem **Netzwerk** miteinander verbunden, d.h. beispielsweise LAN (Local Area Network) eingesetzt. Unter LAN ist ein

unternehmensinternes Computernetzwerk zu verstehen, das aus mindestens zwei miteinander verbundenen Computern besteht. Es verbindet u.a. Personalcomputer, Workstations, Drucker, Server oder andere (mobile) Geräte miteinander. Es ermöglicht weiters die gemeinsame Nutzung von Datenbanken oder anderen Unternehmensressourcen und vereinfacht die interne Kommunikation zwischen den einzelnen Geräten. Betrachtet man die Unternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen, lässt sich eine Abhängigkeit von der Unternehmensgröße feststellen. Beinahe alle Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten, 96% der Unternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten und 80% der Unternehmen mit 10 bis 49 Beschäftigten nutzten ein solches Computernetzwerk.

39% der befragten Unternehmen setzten im Jänner 2010 eine Vernetzung ihrer Computer und anderen Geräten **über Funk** ein. Das bedeutet, dass sich z.B. Nutzerinnen oder Nutzer mit einem Laptop mittels Funk in ein bestehendes Computernetzwerk einwählen können. Als Beispiele für drahtlose Verbindungen zu einem Computernetzwerk können u.a. WLAN (Wifi), Bluetooth oder Infrarot genannt werden. Nach Beschäftigtengrößenklassen betrachtet, lag der Anteil der großen Unternehmen mit Nutzung von WLAN bei 68%. Damit war er deutlich höher als der Anteil der mittelgroßen Unternehmen (49%) und der Anteil der kleinen Unternehmen (36%).

Unter **Intranet** wird eine unternehmensinterne Website verstanden, die ausschließlich von den Beschäftigten genutzt werden kann und der internen Kommunikation und Information dient. Es ist ein firmeninternes Informationsinstrument, das sich Internetmethoden und -software bedient, ohne für die Öffentlichkeit zugänglich zu sein. Im Jänner 2010 haben 30% der Unternehmen eine solche interne Kommunikationsplattform eingesetzt. Besonders häufig findet man Intranet in Unternehmen des Wirtschaftszweigs „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ (91%), aber auch im Wirtschaftszweig „Information und Kommunikation“ (76%). Nach Beschäftigtengrößenklassen betrachtet, setzten deutlich mehr Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten Intranet ein (80%) als dies der Fall bei den Unternehmen mit 50 bis 249 (50%) und mit 10 bis 49 Beschäftigten (25%) war.

Unter **Extranet** wird eine Erweiterung des Intranet verstanden, die ausgewählten externen Nutzerinnen oder Nutzern (z.B. Kunden, Lieferanten oder andere Geschäftspartner) den Zugang zu einem bestimmten Bereich des Intranet erlaubt. Man versteht darunter aber auch einen privaten Bereich einer öffentlichen Website, der nur nach einer Authentifizierung (Login)

aufgerufen werden kann. Das Extranet gehört in österreichischen Unternehmen nicht zur üblichen Ausstattung mit Informations- und Kommunikationstechnologien. Rund 18% der Unternehmen ab 10 Beschäftigten in den befragten Wirtschaftszweigen setzten im Jänner 2010 ein solches ein, wobei die Nutzung deutlich von der Unternehmensgröße abhängig war (49% der Großunternehmen, 28% der mittelgroßen und 15% der kleinen Unternehmen). Unabhängig von der Unternehmensgröße wurde Extranet am häufigsten in Unternehmen des Wirtschaftszweig „Information und Kommunikation“ (57%) eingesetzt.

3.1.6. Open-Source-Betriebssysteme

Open-Source-Software sind EDV-Systeme, die aufgrund ihres offenen Quellcodes keine Nutzungsbeschränkungen haben. Die Software liegt in einer für alle lesbaren und verständlichen Form vor, darf beliebig kopiert, verbreitet und genutzt werden. Ebenso darf sie auch verändert und in geänderter Form verbreitet werden und unterliegt generell keinen Lizenzkosten. Als Beispiele für Open-Source-Betriebssysteme gelten u.a. Linux, FreeBSD, ReactOS, Minix oder Singularity. Im Jänner 2010 setzten 19% der Unternehmen Open-Source-Software als Betriebssystem ein. Nach der Größe des Unternehmens betrachtet, waren es auch hier eher die großen Unternehmen, die solche Software einsetzten (52% der großen, 29% der mittleren und 16% der kleinen Unternehmen). Erwartungsgemäß ist der Einsatz von Open-Source-Software von Unternehmen des Wirtschaftszweiges „Information und Kommunikation“ am häufigsten (59%; Tabelle A.12).

3.1.7. Digitale Signatur

Eine digitale bzw. qualifizierte elektronische Signatur, die aus einer Zahlenkombination besteht, dient der Feststellung der Identität der Absenderin oder des Absenders und erfüllt das rechtliche Erfordernis einer eigenhändigen Unterschrift. Schutzfunktionen (wie z.B. Erkennung von Übertragungsfehlern, Schutz vor Manipulation) machen den sicheren elektronischen Versand von Nachrichten, Informationen oder Daten wie beispielsweise das Versenden von Verträgen, Überweisungen oder anderen Informationen, möglich. 14% der Unternehmen ab 10 Beschäftigten hatten im Jänner 2010 von der Möglichkeit, mit digitaler Signatur zu zeichnen, Gebrauch gemacht. Erwartungsgemäß waren es auch hier mehr große Unternehmen, die digitale Signaturen einsetzten (32%), als mittlere (20%) und kleine (13%) Unternehmen (Tabelle A.13).

3.2. E-Government

Die Europäische Union definiert E-Government als den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien, um den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Unternehmen bessere öffentliche Dienste anbieten zu können. Durch die Angebote der Ämter oder Behörden im Internet sollen diverse Amtswege sowie der Zugang zu relevanten Informationen für Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen erleichtert werden. E-Government kann von der Angebots- oder auch von der Nachfrageseite aus betrachtet werden.

In den jährlich durchgeführten Benchmarking-Studien der Basisdienste (z.B. Einkommensteuer, Jobsuche, Sozialleistungen, Umzugsmeldungen, statistische Daten, Umsatzsteuer, Körperschaftssteuer, Gewerbeanmeldungen) im E-Government, die von der Europäischen Kommission in Auftrag gegeben wurde, wurde die Online-Verfügbarkeit von E-Government-Angeboten in 31 europäischen Ländern (27 EU-Mitgliedstaaten sowie Kroatien, Island, Schweiz und Norwegen) beurteilt (letztmalig 2010 durchgeführt). Seit 2006 ist Österreich bei dieser Benchmarking-Studie³ unter den EU-Ländern führend.

Interessant für die Betrachtung von E-Government ist jedoch auch die Nachfrageseite: 75% aller Unternehmen gaben an, im Jahr 2009 das Internet in irgendeiner Form für den Behördenkontakt genutzt zu haben (Tabelle A.14). Zu den am häufigsten genutzten E-Government-Angeboten gehört das Herunterladen von Formularen (96% der Unternehmen, die E-Government-Angebote nutzen), die Informationsgewinnung von Websites von Ämtern oder Behörden (91%) und das Rücksenden ausgefüllter Formulare (74%). Die Abwicklung eines vollständigen behördlichen Vorgangs wurde von 54% der Unternehmen mit E-Government-Nutzung durchgeführt. Im Rahmen einer elektronischen Ausschreibung (E-Procurement) haben rund 20% dieser Unternehmen ein Angebot auf elektronischem Weg direkt im Ausschreibungssystem unterbreitet (Tabelle A.15).

Generell kann festgestellt werden, dass die Unternehmensgröße Einfluss auf die Nutzung von E-Government-Angeboten hat. Während rund 92% der großen Unternehmen E-Government in irgendeiner Form genutzt haben, waren dies bei den kleinen Unternehmen 72%. Unterschiede zwischen großen und kleinen Unternehmen, die E-Government Angebote nutzten,

3) <http://www.digitales.oesterreich.gv.at/site/5226/default.aspx>. Download der Studie unter: <http://www.de.cappgemini.com/insights/publikationen/egovernment-benchmark-2011>.

können auch bei der Informationsgewinnung von behördlichen Websites (99% große Unternehmen, 90% kleine Unternehmen) oder beispielsweise dem Rücksenden ausgefüllter Formulare (90% bzw. 72%) festgestellt werden. Beinahe unabhängig von der Unternehmensgröße werden Formulare von Ämtern oder Behörden heruntergeladen (98% große Unternehmen, 95% kleine Unternehmen).

3.3. E-Business

Unter E-Business wird die Abwicklung von Geschäftsprozessen mit Hilfe von Informations- und Kommunikationstechnologien sowohl innerhalb eines Unternehmens als auch in Beziehung mit Geschäftspartnern verstanden. Der Begriff schließt alle automatisierten Transaktionen, die ein Unternehmen mit Hilfe von elektronischen Computernetzwerken (z.B. über Website, über EDI-basierte Systeme oder über andere Formen der elektronischen Datenübertragung – also auch E Commerce – tätig, ein. Unter EDI (EDI = Electronic Data Interchange) versteht man den elektronischen Datenaustausch in strukturierter Form (z.B. auf Basis des Standards EDIFACT). Herkömmlich erstellte E-Mail-Nachrichten sind aus dieser Definition ausgeschlossen. Dies kann einzelne Geschäftsprozesse bis hin zur gesamten Wertschöpfungskette beinhalten. Ein Vorteil des Einsatzes von elektronischen Geschäftsprozessen kann – auf längere Sicht gesehen – die Einsparung bei Verwaltungs- und Vertriebskosten sein.

In den vorigen Kapiteln wurde bereits über mögliche interne Kommunikationsschienen in einem Unternehmen unter Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (z.B. LAN oder Intranet) berichtet, ebenso genannt wurde Extranet als Beispiel der elektronischen Information und Kommunikation mit Geschäftspartnern außerhalb des Unternehmens. E-Business als Automatisierung von Geschäftsprozessen führt zu einer standardisierten und auch vereinfachten Kommunikation inner- und außerhalb eines Unternehmens und stellt somit weitere Schienen der elektronischen Kommunikation und des elektronischen Informationsaustausches dar.

Gemäß dem Aktionsplan „i2010“, der seit 2006 jährlich Schwerpunktthemen für jede Erhebungsrunde vorsieht, stand das Thema „E-Business“ 2008 im Mittelpunkt. In der Erhebung 2010 wurde die Sammlung dieser Indikatoren unter anderem auch aufgrund von politischen Interessen auf europäischer Ebene fortgesetzt, da die automatisierte Kommunikation und der automatisierte Datenaustausch innerhalb und auch mit Geschäftspartnern außerhalb des Unternehmens

einen potentiellen Einflussfaktor auf die Produktivität eines Unternehmens darstellt.

In diesem Kapitel wird auf folgende Bereiche des E-Business eingegangen:

- Automatisierter Zugriff auf Informationen oder Daten innerhalb des Unternehmens
- Elektronische Übertragung von Daten zwischen Unternehmen
- Elektronischer Informationsaustausch im Supply Chain Management

3.3.1. Automatisierter Zugriff auf Informationen oder Daten innerhalb des Unternehmens

Unter automatisiertem Zugriff auf Informationen oder Daten innerhalb eines Unternehmens bzw. zwischen den einzelnen internen Unternehmensbereichen wird die gemeinsame Nutzung eines einzigen Softwarepakets, das sämtliche Unternehmensbereiche verwaltet und steuert, verstanden, oder aber auch die Vernetzung verschiedener Softwarepakete der einzelnen Bereiche. Da eine Vielzahl von Informationen über die genannten Kanäle ausgetauscht werden bzw. zugänglich sein können, werden in der vorliegenden Erhebung zwei zentrale Punkte der Geschäftsabläufe eines Unternehmens herausgegriffen: Es wird unterschieden zwischen Informations- bzw. Datenaustausch über erhaltene Bestellungen (Verkäufe) einerseits und über getätigte Bestellungen andererseits (Einkäufe; Tabelle A.16).

Im Jänner 2010 hatten rund 20.100 Unternehmen Informationen von erhaltenen Bestellungen elektronisch diversen internen Abteilungen und Bereichen zur Verfügung gestellt, das entspricht einem Anteil von 56% aller Unternehmen der erhobenen Wirtschaftszweige. In 81% dieser Unternehmen hatte die Buchhaltungsabteilung automatisierten Zugriff auf Daten von erhaltenen Bestellungen. In 67% dieser Unternehmen konnte die Verwaltung der Lagerbestände (Materialwirtschaft) auf solche Informationen zugreifen, in 57% hatte der Bereich Logistik und Vertrieb automatisierten Zugriff auf die Daten. Das Produktions- oder Dienstleistungsmanagement konnte in 57% dieser Unternehmen auf die notwendigen Informationen von erhaltenen Bestellungen intern elektronisch zugreifen (Tabelle A.17).

Die Unternehmensgröße ist ausschlaggebend für den Einsatz eines solchen internen Informationsaustausches: In 90% der Großunternehmen konnten verschiedene Unternehmensbereiche auf Daten von er-

haltenen Bestellungen elektronisch zugreifen, bei den Unternehmen mit 10 bis 49 Beschäftigten waren es etwas mehr als die Hälfte.

Informationen über getätigte Bestellungen hatten im Jänner 2010 rund 18.000 Unternehmen elektronisch mit den einzelnen internen Bereichen ausgetauscht, das entspricht einem Anteil von 50% aller Unternehmen. Solche Informationen konnten in 84% dieser Unternehmen von der Buchhaltungsabteilung abgerufen werden, in 75% von der Abteilung zur Verwaltung der Lagerbestände (Materialwirtschaft; Tabelle A.18).

Bezüglich der Unternehmensgröße zeigt sich auch beim Informations- bzw. Datenaustausch von getätigten Bestellungen das bereits bei den erhaltenen Bestellungen beschriebene Bild: Während bei 46% der kleinen Unternehmen ein solcher Informationsaustausch möglich war, waren es bei den Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten 88%.

Der Einsatz von **ERP-Software** kann die Automatisierung und Standardisierung von Geschäftsprozessen unterstützen. ERP-Systeme (ERP = Enterprise Resource Planning) bestehen aus Applikationen komplexer Anwendungssoftware, die zur Unterstützung der Ressourcenplanung des gesamten Unternehmens dienen. Diese Systeme verwalten sämtliche Daten und Informationen möglichst aller internen Geschäftsbereiche (z.B. Materialwirtschaft, Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Personalwirtschaft). 25% der befragten Unternehmen setzten im Jänner 2010 solche ERP-Systeme ein. Erwartungsgemäß waren es große Unternehmen, die diese Systeme häufiger nutzten, als kleine und mittlere Unternehmen (82% der großen, 51% der mittleren und 19% der kleinen Unternehmen; Tabelle A.19).

Während ERP-Systeme möglichst viele Unternehmensbereiche abdecken, verwalten **CRM-Systeme** (CRM = Customer Relationship Management) Informationen von Geschäftspartnern in strukturierter Form, um wichtige Daten für die Verbesserung der Kundenbeziehungen zu gewinnen. Im Jänner 2010 setzten 43% der befragten Unternehmen CRM-Systeme ein. Die Tatsache, dass dies eher auf große Unternehmen zutraf, ist nicht überraschend. 70% der großen, 55% der mittleren und 40% der kleinen Unternehmen nutzten solche Systeme (Tabelle A.20).

Jene Unternehmen, die CRM-Systeme einsetzten, taten dies hauptsächlich, um Kundendaten zu erfassen, zu speichern und eventuell an andere interne Bereiche weiterzugeben (96%). Anders sieht es bei der Verwendung von Kundendaten für Marketingzwecke

aus, dies nutzten 69% der Unternehmen mit CRM-Einsatz. Während das Erfassen von Kundendaten nicht von der Unternehmensgröße abhing, war das Verwenden von Kundendaten zu Marketingzwecken sehr wohl davon abhängig. 82% der großen, 78% der mittleren und 65% der kleinen Unternehmen mit CRM-Einsatz verwendeten CRM-Software zu diesem Zweck (Tabelle A.21).

3.3.2. Elektronische Übertragung von Daten zwischen Unternehmen

Im Sinne dieser Erhebung ist unter elektronischer Übertragung von Daten zwischen Unternehmen der Austausch von elektronischen Nachrichten, Informationen oder Daten (z.B. Bestellungen, Rechnungen, Zahlungen oder Artikelbeschreibungen) über Computernetzwerke zu verstehen. Wichtig dabei ist, dass hier ein vereinbartes und vordefiniertes (standardisiertes) Format, wie z.B. XML oder EDIFACT, die automatisierte Weitergabe von Daten bzw. Nachrichten ermöglicht. Herkömmlich erstellte E-Mail-Nachrichten sind aus dieser Definition ausgeschlossen.

40% der befragten Unternehmen ab 10 Beschäftigten gaben an, mit anderen Unternehmen Daten elektronisch in einer Form auszutauschen, die das automatisierte Weiterverarbeiten dieser Daten ermöglicht (Tabelle A.22). Bei diesem Indikator lässt sich eine Abhängigkeit von der Unternehmensgröße erkennen. Während 75% der Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten automatisierten Datenaustausch mit anderen Unternehmen in ihren Geschäftsprozessen integriert haben, lag der Anteil der Unternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten bei 54% und sank deutlich bei den Unternehmen mit 10 bis 49 Beschäftigten, wo er 36% betrug.

Diese standardisierte Form des Informationsaustausches mit Externen kann für unterschiedliche Zwecke verwendet werden, wobei bei einem Großteil dieser die Unternehmensgröße für den Einsatz ausschlaggebend ist. Am häufigsten findet man solche Formen beim Erhalt oder Versand von behördlichen Informationen bzw. Daten vor (71% der Unternehmen mit dem Einsatz von automatisiertem elektronischem Datenaustausch) oder beim Versand von Zahlungsanweisungen an Kreditinstitute vor (66% dieser Unternehmen). Knapp über die Hälfte der Unternehmen, die automatisiert mit anderen Unternehmen Daten austauschten, haben Produktinformationen über diesen Kommunikationsweg erhalten oder versendet, wobei hier keine Abhängigkeit von der Größe des Unternehmens festgestellt werden kann. Für Bestellungen wurden solche Systeme von 49% dieser Unternehmen

genutzt, Aufträge erhielten rund 21%. Die Möglichkeit, elektronische Rechnungen zu versenden oder zu erhalten, die automatisiert in das EDV-System des Senders oder des Empfängers integriert werden können, nutzten 17% der Unternehmen mit automatisiertem Datenaustausch (Versand von E-Invoices) bzw. 41% der Unternehmen (Erhalt von E-Invoices; Tabelle A.23).

3.3.3. Elektronischer Informationsaustausch im Rahmen des Supply Chain Managements

Supply Chain Management (SCM) bezieht sich auf mehrere Stufen der Wertschöpfungskette, es schließt mehrere Unternehmen in ihrer Beschaffer- und Lieferantenrolle unter Einbeziehung von Logistikpartnern mit ein. Unter elektronischen Geschäftsprozessen bei der Bearbeitung von Aufträgen im Rahmen des Supply Chain Managements (Wertschöpfungskette) wird der Austausch aller Arten von Informationen mit Lieferanten oder Kunden zur Koordinierung der Verfügbarkeit, aber auch zur Lieferung von Waren oder Dienstleistungen bis zum Endkunden verstanden. Es geht dabei um jene Informationen, die den gesamten Wertschöpfungsprozess betreffen, von Bedarfsprognosen und Lagerbeständen sowie Produktions- und Lieferstatus bis hin zur Produktentwicklung. Dies kann sowohl über Websites als auch über elektronische Datenübertragung, die eine automatisierte Weiterverarbeitung ermöglicht, erfolgen.

Die Ergebnisse der Unternehmen des Wirtschaftszweigs „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ mussten das Modul über den elektronischen Informationsaustausch im Rahmen des Supply Chain Managements gemäß den Eurostat-Vorgaben nicht beantworten.

Im Jänner 2010 gaben rund 4.900 Unternehmen an, Informationen mit ihren Lieferanten bzw. ihren Kunden elektronisch ausgetauscht zu haben, das entspricht einem Anteil von 14% aller befragten Unternehmen (ohne Finanz- und Versicherungsdienstleistungen; Tabelle A.24).

12% der Unternehmen des Produzierenden Bereichs tauschten Informationen mit ihren Geschäftspartnern im Logistikbereich aus, im Dienstleistungsbereich sind es 15% der Unternehmen gewesen. Wenn man die Anzahl der Dienstleistungsunternehmen betrachtet, so lässt sich feststellen, dass die Unternehmen des „Handels, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern“ mit hochgerechnet rund 2.100 Unternehmen die stärkste Gruppe darstellt, die Informationen im Rah-

men des Supply Chain Managements elektronisch ausgetauscht hat.

Nach der Unternehmensgröße betrachtet, lag der Anteil jener Unternehmen, die elektronisch Informationen ausgetauscht haben, bei den Großunternehmen bei 38%, bei mittleren Unternehmen bei 20% und bei kleinen Unternehmen bei 12%.

Wie die Ergebnisse zeigen, war der elektronische Informationsaustausch vor allem mit den Lieferanten ein wichtiges Thema für die Unternehmen. 88% der Unternehmen, die elektronisch Informationen im Rahmen des Supply Chain Managements ausgetauscht haben, taten dies mit den Lieferanten, während hingegen 60% den elektronischen Informationsaustausch mit Kunden nutzten (Tabellen A.25).

Die Unternehmen mit elektronischem Informationsaustausch wurden desweiteren gefragt, über welchen elektronischen Weg diese Informationen ausgetauscht wurden. 64% jener Unternehmen gaben an, dafür eine Website verwendet zu haben. 62% nutzten dafür elektronische Datenübertragung, die eine automatisierte Weiterverarbeitung ermöglicht (z.B. EDI, XML). Während kleine Unternehmen elektronische Informationen eher über Websites austauschten (66%), taten dies mittlere und große Unternehmen vermehrt über automatisierte Datenübertragung (76%; 88%; Tabelle A.26).

3.4. E-Commerce

Zu Beginn dieses Kapitels ist es wichtig, die Leserin und den Leser darauf hinzuweisen, dass aufgrund von konzeptionellen Änderungen im Fragebogen bezüglich des Moduls „E-Commerce“ im Jahr 2008 die Ergebnisse der Erhebung 2010 nur mit den Ergebnissen aus 2008 und 2009 vergleichbar sind. Vergleiche mit früheren Erhebungen sind nur sehr eingeschränkt möglich.

Gemäß der Definition von Eurostat und der OECD werden unter Electronic Commerce (E-Commerce) Transaktionen verstanden, die über elektronische Netzwerke (z.B. sowohl über eine Website oder einen Online-Shop als auch über EDI-basierte Systeme oder über andere Formen der elektronischen Datenübertragung) abgewickelt werden. Unter EDI (EDI = Electronic Data Interchange) versteht man den elektronischen Datenaustausch in strukturierter Form (z.B. auf Basis des Standards EDIFACT) zwischen Unternehmen, mit dem es unter anderem auch möglich ist, Waren oder Dienstleistungen zu bestellen. Voraussetzung für eine E-Commerce-Aktivität gemäß

dieser Definition ist die Bestellung von Waren oder Dienstleistungen über diese Netze (z.B. mit XML, EDIFACT), wobei auch Abrufe oder Spezifikationen von Rahmenverträgen hinzugezählt werden. Zahlung und Lieferung können online oder auf herkömmlichen Wegen erfolgen. Bestellungen, die mit manuell geschriebenen E-Mails erfolgen, wurden von der Definition ausgeschlossen.

Die Ergebnisse der Unternehmen des Wirtschaftszweigs „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ waren von der Auswertung des Moduls über E-Commerce gemäß den Eurostat-Vorgaben ausgenommen.

3.4.1. E-Commerce-Einkäufe

Seit der Erhebung 2008 gibt es bei den E-Commerce-Einkäufen keine Unterscheidung mehr, ob der Einkauf über Internet (z.B. Website, Extranet) oder über andere elektronische Netzwerke als das Internet (z.B. EDI) erfolgte.

Rund 18.000 Unternehmen haben im Jahr 2009 über Computernetzwerke Waren oder Dienstleistungen eingekauft, das entspricht einem Prozentsatz von 51% aller Unternehmen (ohne Finanz- und Versicherungsdienstleistungen). Nach der Unternehmensgröße betrachtet, gab es deutlich mehr große als kleine Unternehmen, die elektronisch eingekauft haben. Bei den Großunternehmen betrug dieser Anteil 75%, bei mittleren 60% und bei kleinen Unternehmen 49% (Tabelle A.27).

46% der Unternehmen des Produzierenden Bereichs haben elektronisch eingekauft. Im Dienstleistungsbereich waren es 54% der Unternehmen gewesen. Im Dienstleistungsbereich stellen die Unternehmen des „Handels und der Instandhaltung und Reparatur von Kfz“ – absolut gesehen – die größte Gruppe mit elektronischen Einkäufen dar (hochgerechnet rund 5.300 Unternehmen, 63%).

Rund drei Viertel der E-Commerce-Einkäufer haben mehr als 1% des Gesamtwertes ihrer Einkäufe über elektronische Netzwerke eingekauft. Zwischen 1% bis unter 5% des Gesamtwertes der Einkäufe haben 27% der E-Commerce-Einkäufer über Internet oder andere elektronische Netzwerke erstanden, rund 15% kauften von 5% bis unter 10% elektronisch ein, 12% der Unternehmen von 10% bis unter 25%. Etwa 8% der Unternehmen mit E-Commerce-Einkäufen erwarben zwischen einem Viertel und der Hälfte ihrer gesamten Einkäufe auf elektronischem Weg, 5% zwischen der Hälfte und drei Viertel der gesamten Einkäufe

und 75% und mehr der Einkäufe wurden von rund 7% elektronisch getätigt (Tabelle A.28).

3.4.2. E-Commerce-Verkäufe

Seit der Erhebung 2010 wurde zwischen

- Verkäufen über eine Website (z.B. über einen Online-Shop),
- Verkäufen über EDI-basierte Systeme oder über andere Formen der elektronischen Datenübertragung (z.B. XML, EDI)

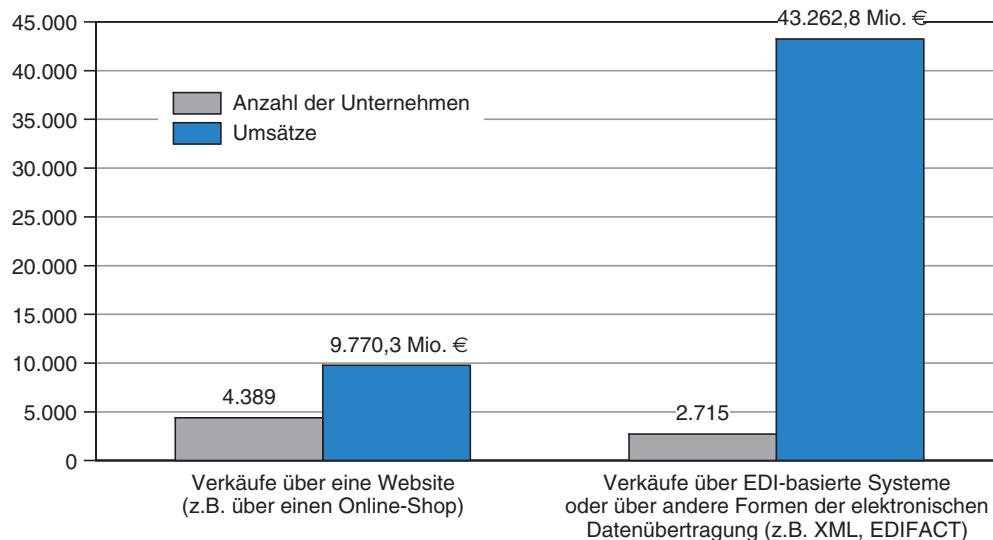
unterschieden. Es muss hier beachtet werden, dass es Unternehmen gibt, die mehr als eine dieser genannten Verkaufsschienen genutzt haben; diese Unternehmen werden jedoch nur einmal zur Kategorie „Unternehmen mit E-Commerce-Verkäufen“ gezählt. Allerdings werden solche Unternehmen, die sowohl über eine Website als auch über EDI-basierte Systeme oder über andere Formen der elektronischen Datenübertragung verkauft haben, in jeder dieser Kategorien gezählt.

Zu beachten ist, dass die Hochrechnung weitestgehend auf (von den Unternehmen) geschätzten E-Commerce-Umsätzen beruht, da die Unternehmen in der Regel keine Aufzeichnung über die auf elektronischem Weg abgewickelten Verkäufe führen.

Im Jahr 2009 hatten hochgerechnet rund 6.200 Unternehmen über elektronische Netzwerke Waren oder Dienstleistungen verkauft, das entspricht einem Prozentwert von 18% (Tabelle A.29). Insgesamt wurden im Jahr 2009 hochgerechnet rund 53,0 Mrd. € über elektronische Netzwerke umgesetzt, was rund 13% der gesamten Umsätze der Unternehmen ab 10 Beschäftigten in den ausgewählten Wirtschaftszweigen entspricht (Tabelle A.30).

Verkäufe über eine Website (z.B. über einen Online-Shop)

Betrachtet man nun die einzelnen elektronischen Vertriebswege, die im Rahmen dieser Erhebung untersucht wurden, so zeigt sich, dass im Jahr 2009 hochgerechnet rund 4.400 Unternehmen der untersuchten Wirtschaftszweige über eine **Website (z.B. über einen Online-Shop)** verkauft haben, das entspricht einem Anteil von 13% der Unternehmen. Im Produzierenden Bereich vertrieben rund 7% der Unternehmen ihre Produkte über eine Website, im Dienstleistungsbereich waren es 16%. Im Dienstleistungsbereich stellen die Unternehmen des „Handels und der Instandhaltung und Reparatur von Kfz“ – absolut ge-

Grafik 2: Unternehmen mit Verkäufen über E-Commerce und deren Umsätze im Jahr 2009

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010. - Unternehmen ab 10 Beschäftigten aus den Wirtschaftszweigen (ÖNACE 2008) 10-33, 35-39, 41-43, 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 68-74, 77-82 und 95.1.- Mehrfachangaben möglich.

sehen – die größte Gruppe mit Verkäufen über eine Website dar (hochgerechnet rund 1.420 Unternehmen, 17%). Prozentmäßig finden sich die meisten Verkäufer über Web im Wirtschaftszweig „Beherbergung und Gastronomie“ (24%; Tabelle A.29).

Nach Unternehmensgröße betrachtet, war der prozentuelle Anteil der großen Unternehmen, die über eine Website (z.B. über einen Online-Shop) verkauft haben, deutlich höher als jener der mittleren Unternehmen und kleinen Unternehmen (23%, 17% und 11%).

Im Jahr 2009 wurden insgesamt hochgerechnete 9,8 Mrd. € von den Unternehmen der untersuchten Wirtschaftszweige über eine Website (z.B. über einen Online-Shop) umgesetzt, das entspricht einem Anteil von 2% der gesamten Umsätze dieser Wirtschaftsbe-
reiche (Tabelle A.30).

Unternehmen des Produzierenden Bereichs haben im Jahr 2009 im Wert von 2,7 Mrd. € über Web verkauft. Rund 7,1 Mrd. € wurden von den Dienstleistungsunternehmen eingenommen, wobei in Unternehmen des Wirtschaftszweigs „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern“ rund 3,3 Mrd. € und in Unternehmen des Wirtschaftszweigs „Information und Kommunikation“ rund 1,2 Mrd. € über eine Website erwirtschaftet wurden.

Erwartungsgemäß waren die Umsätze im Jahr 2009, die über eine Website (z.B. über einen Online-Shop)

erzielt wurden, in Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten mit 5,9 Mrd. € deutlich höher als in Unternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten, wo der Umsatz 2,4 Mrd. € betrug und in Unternehmen mit 10 bis 49 Beschäftigten, die 1,5 Mrd. € auf diesem Weg umsetzten.

Bei rund 3.000 Unternehmen, die über eine Website (z.B. über einen Online-Shop) Umsätze erzielt haben, hat dieser Umsatz zumindest 1% oder mehr am Gesamtumsatz ausgemacht. Hochgerechnet rund 600 dieser Unternehmen haben 25% und mehr des Gesamtumsatzes über eine Website eingenommen. Weitere rund 800 Unternehmen haben zwischen 10% und unter 25% ihres Gesamtumsatzes über Web abgewickelt, bei rund 1.600 Unternehmen lag der Verkaufsanteil zwischen 1% und unter 10%. Rund 1.400 Unternehmen mit Verkäufen über eine Website haben weniger als 1% des Gesamtumsatzes darüber erzielt (Tabelle A.31).

Verkäufe über EDI-basierte Systeme oder über andere Formen der elektronischen Datenübertragung (z.B. XML, EDI)

Im Jahr 2009 haben hochgerechnet rund 2.700 Unternehmen der untersuchten Wirtschaftszweige über EDI-basierte Systeme oder über andere Formen der elektronischen Datenübertragung verkauft, das entspricht einem Anteil von rund 8% der Unternehmen (Tabelle A.29).

Die prozentuellen Anteile der Unternehmen, die über EDI-basierte Systeme verkaufen, lagen sowohl bei den Unternehmen des Produzierenden Bereichs als auch jenen des Dienstleistungsbereichs bei jeweils 8%. Im Dienstleistungsbereich stellen die Unternehmen des „Handels, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern“ mit hochgerechnet rund 1.000 Unternehmen die stärkste Gruppe in diesem Bereich dar.

Die Unternehmensgröße hat auch hier Einfluss darauf, ob ein Unternehmen über EDI-basierte Systeme oder über andere Formen der elektronischen Datenübertragung verkauft oder nicht. Während 37% der großen Unternehmen Umsätze über diesen elektronischen Weg erzielt haben, waren es 17% der mittleren Unternehmen und nur 5% der kleinen Unternehmen.

Im Jahr 2009 wurden insgesamt hochgerechnete 43,3 Mrd. € von den Unternehmen der untersuchten Wirtschaftszweige über EDI-basierte Systeme umgesetzt, das entspricht einem Anteil von knapp 10% der gesamten Umsätze (Tabelle A.30).

Unternehmen des Produzierenden Bereichs haben im Jahr 2009 Umsätze von 22,4 Mrd. € über EDI-basierte Systeme erzielt. Rund 20,9 Mrd. € wurden von den Dienstleistungsunternehmen eingenommen, wobei in Unternehmen des Wirtschaftszweigs „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern“ rund 15,8 Mrd. € auf diese Art erwirtschaftet wurde.

Nach Unternehmensgröße betrachtet, wurden im Jahr 2009 in den Großunternehmen 29,2 Mrd. € über EDI-basierte Systeme oder über andere Formen der elektronischen Datenübertragung umgesetzt, in mittleren Unternehmen 10,7 Mrd. € und in kleinen Unternehmen 3,4 Mrd. €.

Bei rund 92% der Unternehmen, die über EDI-basierte Systeme Umsätze erwirtschaftet haben, betrug der dabei erzielte Wert zumindest 1% oder mehr des Gesamtumsatzes. Hochgerechnet rund 1.050 dieser Unternehmen haben 25% und mehr des Gesamtumsatzes über EDI-basierte Systeme eingenommen. Weitere rund 600 Unternehmen haben zwischen 10% und unter 25% ihres Gesamtumsatzes auf diese Art abgewickelt, bei rund 850 Unternehmen lag der Verkaufsanteil über EDI-basierte Systeme zwischen 1% und unter 10%. Rund 200 Unternehmen mit Verkäufen über EDI-basierte Systeme haben weniger als 1% des Gesamtumsatzes darüber umgesetzt (Tabelle A.32).

Einsatz von Sicherheitsprotokollen (z.B. SSL oder TLS)

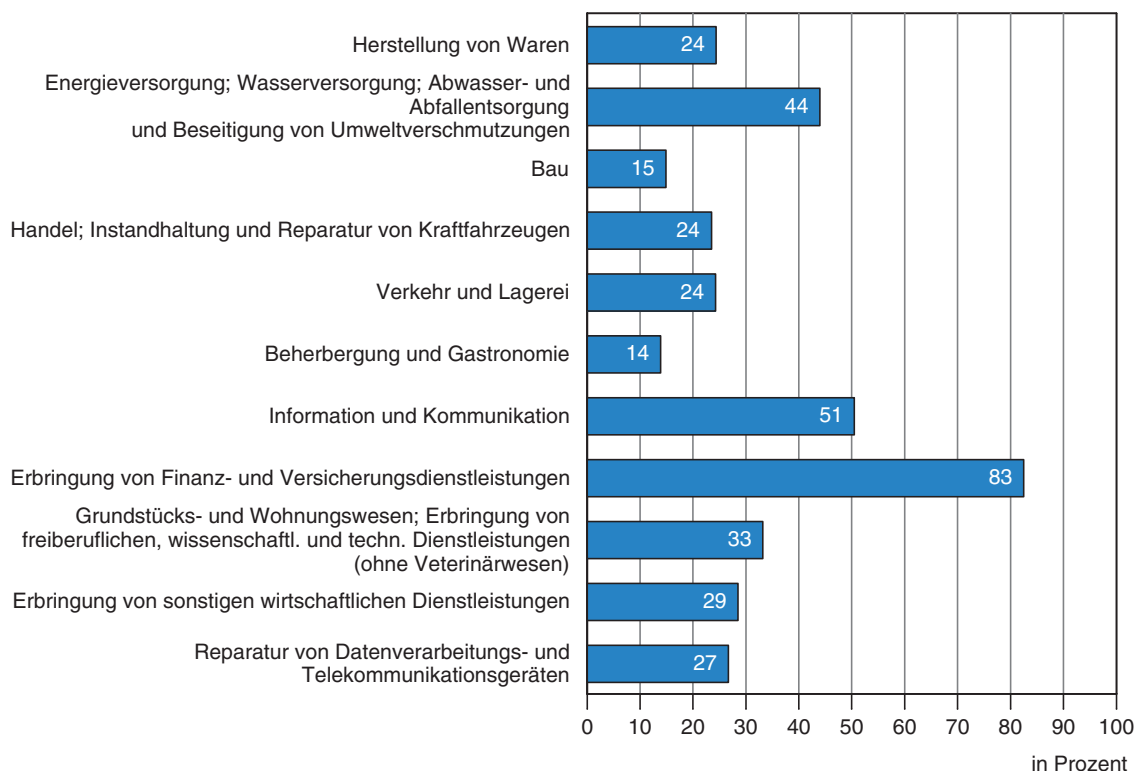
Sicherheitsprotokolle für die Übertragung der Bestelldaten, wie z.B. SSL oder TLS, wurden von 39% der Unternehmen mit Verkäufen über elektronische Netzwerke (über Websites, über EDI-basierte Systeme oder über andere Formen der elektronischen Datenübertragung) eingesetzt, um eine geschützte Internetverbindung während des Verkaufs zu gewährleisten. Erwartungsgemäß waren es mehr große Unternehmen, die von Sicherheitsprotokollen Gebrauch machen, als dies mittlere und kleine Unternehmen taten. Während 60% der großen Unternehmen Sicherheitsprotokolle einsetzten, lag der Anteil der mittleren Unternehmen bei 48% und jener der kleinen Unternehmen bei 35% (Tabelle A.33).

3.5. Schwerpunktthema 2010: E-Security

Beim Schwerpunktthema E-Security wird die Sicherheit im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien näher thematisiert. Es wird hier auf Maßnahmen, Kontrollen und Verfahren bezogen auf IKT-Systeme, die die Unversehrtheit, Echtheit, Verfügbarkeit und Geheimhaltung der Daten und Systeme gewährleisten sollen, eingegangen.

Zunächst wurde die Frage gestellt, ob das Unternehmen eine ausdrücklich definierte IKT-Sicherheitsstrategie oder -Sicherheitspolitik hatte, mit der Absicht diese auch regelmäßig zu überprüfen. 25% der untersuchten Unternehmen hatten im Jänner 2010 eine solche ausdrücklich definierte IKT-Sicherheitsstrategie oder -Sicherheitspolitik. Die Analyse nach Unternehmensgröße zeigt, dass 64% der großen Unternehmen solch eine IKT-Sicherheitsstrategie oder -Sicherheitspolitik hatten. Die Anteile der mittleren und kleinen Unternehmen lagen deutlich darunter (46% bzw. 20%, Tabelle A.34).

Eine IKT-Sicherheitsstrategie oder -Sicherheitspolitik sollte unter anderem Themen zur Bewältigung von Risiken beinhalten. 95% der Unternehmen, die angegeben haben, eine ausdrücklich definierte IKT-Sicherheitsstrategie oder -Sicherheitspolitik zu haben, haben die Zerstörung oder Verfälschung von Daten infolge von Attacken oder durch unerwartete Vorfälle berücksichtigt. In 88% dieser Unternehmen wurde das Vorgehen beim Aufdecken von vertraulichen Daten aufgrund von Datendiebstahl durch unbefugtes Eindringen, Pharming, Phishing oder aus Versehen festgehalten. 79% gingen auf die Nichtverfügbarkeit von

Grafik 3: Unternehmen mit einer ausdrücklich definierten IKT-Sicherheitsstrategie oder -Sicherheitspolitik im Jänner 2010

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010. - Unternehmen ab 10 Beschäftigten aus den Wirtschaftszweigen (ÖNACE 2008) 10-33, 35-39, 41-43, 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12, 66.19, 68-74, 77-82 und 95.1.

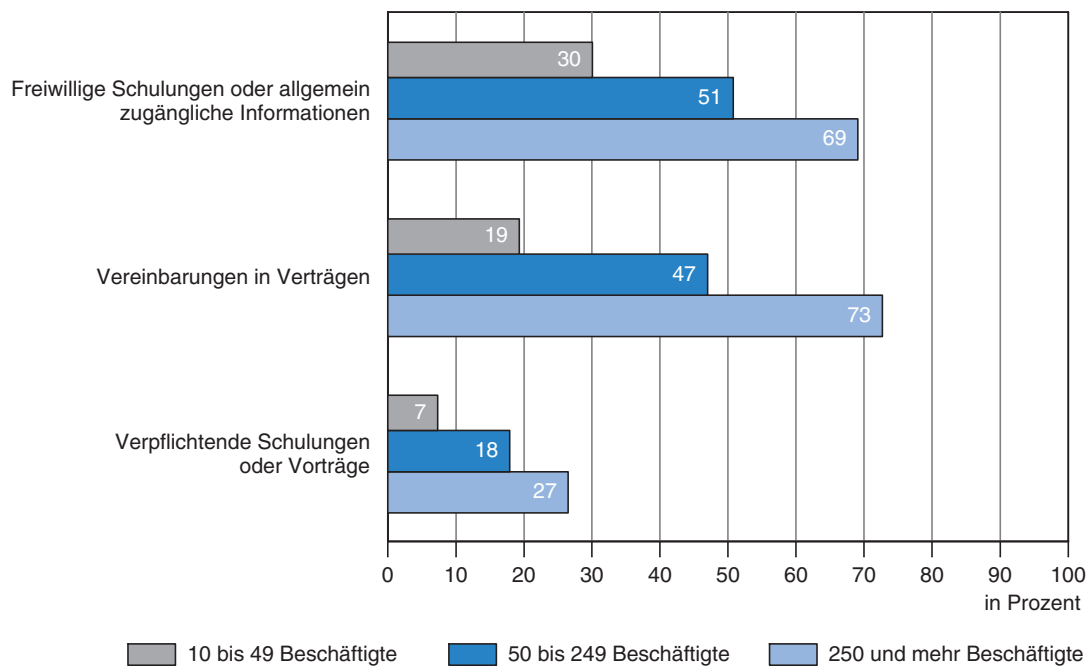
IKT-Leistungen aufgrund von Angriffen von außerhalb des Unternehmens (DoS-Angriffe) ein. 75% der Unternehmen, die eine ausdrücklich definierte IKT-Sicherheitsstrategie oder -Sicherheitspolitik hatten, haben alle drei der bereits erwähnten Themen zur Bewältigung von Risiken berücksichtigt (Tabelle A.35).

Um den Beschäftigten eines Unternehmens die Verpflichtungen in Bezug auf Aspekte der IKT-Sicherheit bewusst zu machen, wählen Unternehmen verschiedene Vorgehensweisen. Im Fragenprogramm wurden drei Möglichkeiten abgefragt: verpflichtende Schulungen oder Vorträge, Vereinbarungen in Verträgen und freiwillige Schulungen oder allgemein zugängliche Informationen. 34% aller befragten Unternehmen gaben an, letzterwähntes zu tun, wobei hier die Unternehmensgröße durchaus eine Rolle spielt (69% der großen, 51% der mittleren und 30% der kleinen Unternehmen wählten diese Vorgehensweise). 25% aller Unternehmen haben ihren Beschäftigten IKT-Sicherheitsstandards in Form von Vereinbarungen in Verträgen nähergebracht. Auch hier lässt sich eine Abhängigkeit nach der Größe eines Unternehmens feststellen. Während 73% der großen Unter-

nehmen sich für diese Art entschieden, waren es bei den mittelgroßen Unternehmen 47% und bei den kleinen nur 19%. Verpflichtende Schulungen oder Vorträge zum Thema IKT-Sicherheit wurden von nur 9% der Unternehmen genutzt. Wie zu erwarten, ist auch hier die Unternehmensgröße von Bedeutung: 27% der großen, 18% der mittleren und 7% der kleinen Unternehmen gingen diesen Weg. Unabhängig von der Größe eines Unternehmens war in den meisten Wirtschaftszweigen das Anbieten von freiwilligen Schulungen oder allgemeinen zugänglichen Informationen der übliche Weg, seinen Beschäftigten IKT-Sicherheit bewusst zu machen. Doch in den Unternehmen der Wirtschaftszweige „Information und Kommunikation“, „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ sowie „Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten“ waren Vereinbarungen in Verträgen der häufigere Weg (Tabelle A.36).

Als interne Sicherheitseinrichtungen oder Sicherheitsvorgänge verwendeten 53% der Unternehmen im Jänner 2010 räumlich getrennte externe Datensicherung. Die Analyse nach Unternehmensgröße zeigt

Grafik 4: Unternehmen wählen folgende Vorgehensweisen, um den Beschäftigten ihre Verpflichtungen in Bezug auf Aspekte der IKT-Sicherheit bewusst zu machen, im Jänner 2010



Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010. - Unternehmen ab 10 Beschäftigten aus den Wirtschaftszweigen (ÖNACE 2008) 10-33, 35-39, 41-43, 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12, 66.19, 68-74, 77-82 und 95.1. - Mehrfachangaben möglich.

auch hier das gewohnte Bild: 84% der großen, 70% der mittleren und 49% der kleinen Unternehmen entschieden sich dafür.

38% der Unternehmen gaben an, eine strenge Kennwortauthentifizierung zu nutzen. 71% der großen Unternehmen setzten diese Art der Sicherheitsstufe in ihrem Unternehmen ein. Die Anteile der mittleren

und der kleinen Unternehmen lagen deutlich darunter (55% bzw. 33%).

31% der befragten Unternehmen protokollierten die Aktivitäten zur Analyse von Sicherheitsvorfällen. Auch diese Vorgehensweise findet man eher bei großen als bei mittleren und kleinen Unternehmen (68% bzw. 50% bzw. 26%).



Ergebnisse für die Erhebung 2010

A.01 Unternehmen mit Computereinsatz im Jänner 2010

Merkmale	Alle Unternehmen	Unternehmen mit Computereinsatz	
		absolut	in %
Insgesamt	35.755	35.114	98,2
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008)			
Produzierender Bereich ¹⁾	12.786	12.568	98,3
Dienstleistungen ²⁾	22.969	22.546	98,2
IKT-Sektor ³⁾	1.010	1.010	100,0
10-33 Herstellung von Waren	6.808	6.669	98,0
35-39 Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	398	398	100,0
41-43 Bau	5.580	5.502	98,6
45-47 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	8.406	8.312	98,9
49-53 Verkehr und Lagerei	2.415	2.370	98,1
55, 56 Beherbergung und Gastronomie	4.561	4.406	96,6
58-63 Information und Kommunikation	1.090	1.090	100,0
64-66 ⁴⁾ Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	726	726	100,0
68-74 Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	3.722	3.646	98,0
77-82 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.034	1.979	97,3
95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	15	15	100,0
Beschäftigtengrößenklassen			
10-49 Beschäftigte	29.543	28.909	97,9
50-249 Beschäftigte	5.132	5.127	99,9
250 und mehr Beschäftigte	1.080	1.078	99,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010. - 1) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 2) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12, 66.19, 68-74, 77-82 und 95.1. - 3) Nur die Wirtschaftszweige 26.1-26.4, 26.8, 46.5, 58.2, 61, 62, 63.1 und 95.1. - 4) Nur die Wirtschaftszweige 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12 und 66.19.

A.02 Beschäftigte mit Computerarbeitsplatz sowie Computerarbeitsplatz mit Internetzugang im Jänner 2010

Merkmale	Beschäftigte insgesamt	Beschäftigte mit			
		Computerarbeitsplatz ¹⁾		Computerarbeitsplatz mit Internetzugang	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	1.992,4	1.066,5	53,5	894,4	44,9
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008)					
Produzierender Bereich ²⁾	783,2	373,8	47,7	293,3	37,4
Dienstleistungen ³⁾	1.209,2	692,8	57,3	601,1	49,7
IKT-Sektor ⁴⁾	65,2	62,5	95,8	59,0	90,5
10-33 Herstellung von Waren	544,1	290,1	53,3	215,5	39,6
35-39 Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	38,8	27,0	69,7	24,5	63,3
41-43 Bau	200,2	56,7	28,3	53,2	26,6
45-47 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	445,4	249,1	55,9	199,7	44,8
49-53 Verkehr und Lagerei	168,2	88,1	52,4	66,1	39,3
55, 56 Beherbergung und Gastronomie	131,5	31,9	24,3	25,7	19,6
58-63 Information und Kommunikation	61,9	60,1	97,1	58,7	95,0
64-66 ⁵⁾ Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	109,1	103,6	94,9	99,1	90,8
68-74 Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	128,6	107,7	83,7	105,3	81,9
77-82 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	163,8	51,6	31,5	45,9	28,0
95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	0,7	0,7	96,1	0,7	96,0
Beschäftigtengrößenklassen					
10-49 Beschäftigte	591,3	263,7	44,6	240,4	40,7
50-249 Beschäftigte	515,3	274,1	53,2	239,1	46,4
250 und mehr Beschäftigte	885,8	528,8	59,7	414,9	46,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010. - 1) Beschäftigte, die mindestens einmal in der Woche am Arbeitsplatz einen Computer nutzen. - 2) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 3) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12, 66.19, 68-74, 77-82 und 95.1. - 4) Nur die Wirtschaftszweige 26.1-26.4, 26.8, 46.5, 58.2, 61, 62, 63.1 und 95.1. - 5) Nur die Wirtschaftszweige 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12 und 66.19.

A.03 Unternehmen mit folgenden Anteilen an Computernutzerinnen und Computernutzern im Jänner 2010

Merkmale		Alle Unternehmen	Unternehmen mit ... Computernutzerinnen und Computernutzern ¹⁾				Computer werden im Unternehmen nicht genutzt
			90% und mehr	unter 90% bis 50%	unter 50% bis 10%	weniger als 10%	
			absolut				
Insgesamt		35.755	7.895	5.882	17.810	3.528	641
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008)							
Produzierender Bereich ²⁾		12.786	834	1.723	8.888	1.123	217
Dienstleistungen ³⁾		22.969	7.061	4.159	8.921	2.404	424
IKT-Sektor ⁴⁾		1.010	895	104	11	-	-
10-33	Herstellung von Waren	6.808	617	1.245	4.243	564	139
35-39	Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	398	112	G	181	G	-
41-43	Bau	5.580	105	391	4.464	541	78
45-47	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	8.406	2.139	2.502	3.350	322	G
49-53	Verkehr und Lagerei	2.415	226	259	1.281	604	45
55, 56	Beherbergung und Gastronomie	4.561	200	335	2.960	912	155
58-63	Information und Kommunikation	1.090	954	G	G	-	-
64-66 ⁵⁾	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	726	501	G	G	-	-
68-74	Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	3.722	2.623	540	422	G	G
77-82	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.034	410	G	890	505	G
95.1	Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	15	9	6	-	-	-
Beschäftigtengrößenklassen							
10-49 Beschäftigte		29.543	6.306	4.507	15.322	2.773	634
50-249 Beschäftigte		5.132	1.282	1.069	2.112	G	G
250 und mehr Beschäftigte		1.080	306	306	375	G	G

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010. - 1) Beschäftigte, die mindestens einmal in der Woche am Arbeitsplatz einen Computer nutzen. - 2) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 3) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12, 66.19, 68-74, 77-82 und 95.1. - 4) Nur die Wirtschaftszweige 26.1-26.4, 26.8, 46.5, 58.2, 61, 62, 63.1 und 95.1. - 5) Nur die Wirtschaftszweige 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12 und 66.19.

A.04 Unternehmen mit folgenden Anteilen an Internetnutzerinnen und Internetnutzern im Jänner 2009

Merkmale		Alle Unternehmen	Unternehmen mit ... Internetnutzerinnen und Internetnutzern ¹⁾				Internet wird im Unternehmen nicht genutzt
			90% und mehr	unter 90% bis 50%	unter 50% bis 10%	weniger als 10%	
			absolut				
Insgesamt		35.755	6.762	5.165	18.246	4.596	345
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008)							
Produzierender Bereich ²⁾		12.786	491	1.421	9.022	1.501	134
Dienstleistungen ³⁾		22.969	6.271	3.744	9.225	3.095	210
IKT-Sektor ⁴⁾		1.010	877	109	G	G	-
10-33	Herstellung von Waren	6.808	313	987	4.492	782	95
35-39	Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	398	82	75	G	G	-
41-43	Bau	5.580	G	359	4.307	700	G
45-47	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	8.406	1.623	2.275	3.661	635	118
49-53	Verkehr und Lagerei	2.415	195	277	1.235	664	-
55, 56	Beherbergung und Gastronomie	4.561	144	97	2.951	1.128	87
58-63	Information und Kommunikation	1.090	930	132	28	-	-
64-66 ⁵⁾	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	726	427	215	G	G	-
68-74	Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	3.722	2.553	586	444	63	-
77-82	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.034	G	156	835	591	G
95.1	Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	15	9	6	-	-	-
Beschäftigtengrößenklassen							
10-49 Beschäftigte		29.543	5.470	4.060	15.422	3.617	340
50-249 Beschäftigte		5.132	1.081	857	2.346	G	G
250 und mehr Beschäftigte		1.080	211	249	478	G	G

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010. - 1) Beschäftigte, die mindestens einmal in der Woche am Arbeitsplatz einen Computer mit Internetzugang nutzen. - 2) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 3) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12, 66.19, 68-74, 77-82 und 95.1. - 4) Nur die Wirtschaftszweige 26.1-26.4, 26.8, 46.5, 58.2, 61, 62, 63.1 und 95.1. - 5) Nur die Wirtschaftszweige 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12 und 66.19.

A.05 Unternehmen mit Internetzugang im Jänner 2010

Merkmale	Alle Unternehmen	Unternehmen mit Internetzugang	
		absolut	in %
Insgesamt	35.755	34.770	97,2
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008)			
Produzierender Bereich ¹⁾	12.786	12.434	97,2
Dienstleistungen ²⁾	22.969	22.335	97,2
IKT-Sektor ³⁾	1.010	1.010	100,0
10-33 Herstellung von Waren	6.808	6.573	96,5
35-39 Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	398	398	100,0
41-43 Bau	5.580	5.462	97,9
45-47 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	8.406	8.194	97,5
49-53 Verkehr und Lagerei	2.415	2.370	98,1
55, 56 Beherbergung und Gastronomie	4.561	4.319	94,7
58-63 Information und Kommunikation	1.090	1.090	100,0
64-66 ⁴⁾ Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	726	726	100,0
68-74 Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	3.722	3.646	98,0
77-82 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.034	1.974	97,1
95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	15	15	100,0
Beschäftigtengrößenklassen			
10-49 Beschäftigte	29.543	28.569	96,7
50-249 Beschäftigte	5.132	5.122	99,8
250 und mehr Beschäftigte	1.080	1.078	99,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010. - 1) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 2) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12, 66.19, 68-74, 77-82 und 95.1. - 3) Nur die Wirtschaftszweige 26.1-26.4, 26.8, 46.5, 58.2, 61, 62, 63.1 und 95.1. - 4) Nur die Wirtschaftszweige 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12 und 66.19.

A.06 Verbindungstechniken der Unternehmen für den Internetzugang im Jänner 2010

Merkmale	Alle Unternehmen	Verbindungstechniken für den Internetzugang					
		Breitbandverbindungen				Analog-Modem oder ISDN	
		zusammen	darunter über				
			DSL	andere Breitbandverbindungen über eine Leitung ¹⁾	mobile Verbindungen über tragbare Computer mit 3G-Modem ²⁾		mobile Verbindungen über 3G-Mobiltelefone ³⁾
		in %					
Insgesamt	35.755	82,1	57,3	29,1	41,8	26,4	33,1
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008)							
Produzierender Bereich ⁴⁾	12.786	77,8	55,2	24,5	38,2	22,5	36,3
Dienstleistungen ⁵⁾	22.969	84,4	58,4	31,7	43,9	28,6	31,3
IKT-Sektor ⁶⁾	1.010	98,9	72,9	55,9	74,1	65,8	23,8
10-33 Herstellung von Waren	6.808	79,6	55,7	28,4	42,5	26,8	31,7
35-39 Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	398	94,5	68,3	30,9	52,8	40,2	18,6
41-43 Bau	5.580	74,4	53,6	19,2	31,8	16,0	43,2
45-47 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	8.406	84,6	59,8	29,9	43,8	25,6	32,3
49-53 Verkehr und Lagerei	2.415	77,3	55,2	24,8	36,9	22,0	41,7
55, 56 Beherbergung und Gastronomie	4.561	72,7	49,3	19,7	27,4	16,1	37,5
58-63 Information und Kommunikation	1.090	98,3	69,6	56,8	70,7	59,7	20,5
64-66 ⁷⁾ Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	726	98,2	35,0	84,6	36,9	26,6	15,7
68-74 Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	3.722	94,8	68,2	37,9	59,2	41,5	21,3
77-82 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.034	86,9	61,2	30,3	49,2	37,3	30,5
95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	15	93,3	66,7	53,3	66,7	33,3	33,3
Beschäftigtengrößenklassen							
10-49 Beschäftigte	29.543	79,5	56,0	24,0	37,0	22,5	35,5
50-249 Beschäftigte	5.132	93,3	62,9	47,8	60,3	40,3	22,4
250 und mehr Beschäftigte	1.080	98,4	64,4	79,3	87,8	67,9	18,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010. - Mehrfachangaben möglich. - 1) Andere Breitbandverbindungen über eine Leitung (z.B. Kabel, Glasfaser, Ethernet, Stromnetz). - 2) Mobile Breitbandverbindungen über tragbare Computer mit 3G-Modem (z.B. Laptops oder Notebooks mit USB-Datenstick oder 3G-Modem über UMTS, HSDPA). - 3) Mobile Breitbandverbindungen über 3G-Mobiltelefon (z.B. Smartphones mit Internetzugang über UMTS, HSDPA). - 4) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 5) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12, 66.19, 68-74, 77-82 und 95.1. - 6) Nur die Wirtschaftszweige 26.1-26.4, 26.8, 46.5, 58.2, 61, 62, 63.1 und 95.1. - 7) Nur die Wirtschaftszweige 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12 und 66.19.

A.07 Unternehmen mit Website im Jänner 2010

Merkmale	Alle Unternehmen	Unternehmen mit Website	
		absolut	in %
Insgesamt	35.755	28.816	80,6
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008)			
Produzierender Bereich ¹⁾	12.786	10.062	78,7
Dienstleistungen ²⁾	22.969	18.754	81,6
IKT-Sektor ³⁾	1.010	980	97,0
10-33 Herstellung von Waren	6.808	5.747	84,4
35-39 Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	398	380	95,5
41-43 Bau	5.580	3.935	70,5
45-47 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	8.406	6.470	77,0
49-53 Verkehr und Lagerei	2.415	1.585	65,6
55, 56 Beherbergung und Gastronomie	4.561	4.044	88,7
58-63 Information und Kommunikation	1.090	1.068	98,0
64-66 ⁴⁾ Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	726	726	100,0
68-74 Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	3.722	3.107	83,5
77-82 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.034	1.740	85,5
95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	15	14	93,3
Beschäftigtengrößenklassen			
10-49 Beschäftigte	29.543	23.023	77,9
50-249 Beschäftigte	5.132	4.738	92,3
250 und mehr Beschäftigte	1.080	1.054	97,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010. - 1) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 2) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12, 66.19, 68-74, 77-82 und 95.1. - 3) Nur die Wirtschaftszweige 26.1-26.4, 26.8, 46.5, 58.2, 61, 62, 63.1 und 95.1. - 4) Nur die Wirtschaftszweige 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12 und 66.19.

A.08 Angebote oder Informationen der Unternehmen auf deren Website im Jänner 2010

Merkmale	Unternehmen mit Website	Unternehmen bieten folgende Angebote oder Informationen online an						
		Produktkataloge, Preislisten	Datenschutzklärung, Datenschutgsiegel oder Datenschutzzertifikat	Anzeige offener Stellen, Online-Bewerbungsformulare	Online-Bestell-, Reservierungs- oder Buchungssysteme	Anbieten von auf die Nutzerin oder den Nutzer abgestimmten Inhalten	Möglichkeit, Produkte selbst zusammenzustellen	Online-Auftragsverfolgung
		in %						
Insgesamt	28.816	59,2	43,0	31,5	23,7	12,8	11,8	7,8
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008)								
Produzierender Bereich ¹⁾	10.062	50,5	35,9	27,5	11,3	7,5	7,1	5,1
Dienstleistungen ²⁾	18.754	63,8	46,9	33,7	30,3	15,6	14,3	9,3
IKT-Sektor ³⁾	980	55,0	55,4	66,6	28,2	30,4	20,6	14,0
10-33 Herstellung von Waren	5.747	58,9	37,9	29,8	14,8	6,7	9,6	5,6
35-39 Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	380	62,9	38,9	28,9	10,3	G	G	G
41-43 Bau	3.935	37,0	32,6	24,0	6,3	8,0	3,9	4,4
45-47 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	6.470	68,6	52,8	27,3	27,7	12,5	14,2	8,3
49-53 Verkehr und Lagerei	1.585	55,4	39,2	33,0	21,1	10,7	8,1	11,3
55, 56 Beherbergung und Gastronomie	4.044	81,2	38,2	26,8	53,5	13,3	20,4	11,1
58-63 Information und Kommunikation	1.068	57,8	54,7	60,5	30,1	27,7	20,7	11,0
64-66 ⁴⁾ Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	726	77,1	87,9	32,8	44,9	50,0	35,3	19,7
68-74 Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	3.107	39,0	34,4	42,6	10,6	14,9	4,1	4,3
77-82 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1.740	55,9	52,4	42,2	23,4	17,1	11,6	10,2
95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	14	42,9	64,3	35,7	35,7	G	G	G
Beschäftigtengrößenklassen								
10-49 Beschäftigte	23.023	58,1	41,4	24,8	23,1	11,5	11,2	7,3
50-249 Beschäftigte	4.738	62,5	47,6	52,7	25,5	16,1	13,3	8,5
250 und mehr Beschäftigte	1.054	67,6	58,3	82,9	27,1	27,6	18,9	15,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010. - Mehrfachangaben möglich. - 1) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 2) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12, 66.19, 68-74, 77-82 und 95.1. - 3) Nur die Wirtschaftszweige 26.1-26.4, 26.8, 46.5, 58.2, 61, 62, 63.1 und 95.1. - 4) Nur die Wirtschaftszweige 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12 und 66.19.

A.09 Unternehmen mit Nutzung von Internetangeboten anderer Unternehmen oder Einrichtungen im Jänner 2010

Merkmale	Alle Unternehmen	Unternehmen nutzen Internetangebote anderer Unternehmen oder Einrichtungen für folgende Zwecke	
		Internet-Banking	Schulung, Weiterbildung oder Ausbildung
		in %	
Insgesamt	35.755	87,9	27,5
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008)			
Produzierender Bereich ¹⁾	12.786	88,8	19,5
Dienstleistungen ²⁾	22.969	87,4	32,0
IKT-Sektor ³⁾	1.010	96,7	72,4
10-33 Herstellung von Waren	6.808	88,5	20,8
35-39 Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	398	97,0	36,7
41-43 Bau	5.580	88,6	16,6
45-47 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	8.406	87,4	35,3
49-53 Verkehr und Lagerei	2.415	92,0	16,2
55, 56 Beherbergung und Gastronomie	4.561	79,0	19,7
58-63 Information und Kommunikation	1.090	95,7	60,8
64-66 ⁴⁾ Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	726	90,9	71,6
68-74 Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	3.722	91,1	34,7
77-82 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.034	87,7	29,7
95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	15	86,7	40,0
Beschäftigtengrößenklassen			
10-49 Beschäftigte	29.543	86,6	25,1
50-249 Beschäftigte	5.132	94,0	35,1
250 und mehr Beschäftigte	1.080	94,6	55,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010. - Mehrfachangaben möglich. - 1) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 2) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12, 66.19, 68-74, 77-82 und 95.1. - 3) Nur die Wirtschaftszweige 26.1-26.4, 26.8, 46.5, 58.2, 61, 62, 63.1 und 95.1. - 4) Nur die Wirtschaftszweige 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12 und 66.19.

A.10 Unternehmen mit Einsatz von Computernetzwerken (LAN oder WLAN) im Jänner 2010

Merkmale	Alle Unternehmen	Unternehmen mit Computernetzwerken			
		LAN ¹⁾		Darunter WLAN ²⁾	
		absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt	35.755	29.667	83,0	13.947	39,0
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008)					
Produzierender Bereich ³⁾	12.786	10.713	83,8	4.504	35,2
Dienstleistungen ⁴⁾	22.969	18.953	82,5	9.443	41,1
IKT-Sektor ⁵⁾	1.010	1.004	99,4	706	69,9
10-33 Herstellung von Waren	6.808	5.778	84,9	2.623	38,5
35-39 Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	398	362	91,0	174	43,7
41-43 Bau	5.580	4.574	82,0	1.707	30,6
45-47 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	8.406	7.180	85,4	3.568	42,4
49-53 Verkehr und Lagerei	2.415	1.657	68,6	760	31,5
55, 56 Beherbergung und Gastronomie	4.561	3.076	67,4	1.644	36,0
58-63 Information und Kommunikation	1.090	1.076	98,7	711	65,2
64-66 ⁶⁾ Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	726	707	97,4	162	22,3
68-74 Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	3.722	3.585	96,3	1.717	46,1
77-82 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.034	1.656	81,4	870	42,8
95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	15	15	100,0	10	66,7
Beschäftigtengrößenklassen					
10-49 Beschäftigte	29.543	23.672	80,1	10.694	36,2
50-249 Beschäftigte	5.132	4.920	95,9	2.516	49,0
250 und mehr Beschäftigte	1.080	1.074	99,4	737	68,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010. - Mehrfachangaben möglich. - 1) In einem unternehmensinternen Computernetzwerk (LAN - Local Area Network) werden mindestens zwei Computer miteinander vernetzt. Es dient zur internen Kommunikation und ermöglicht die Nutzung anderer Geräte (z.B. Personalcomputer, Workstations, Server, Drucker und andere Geräte) und Ressourcen (z.B. Datenbanken) über dieses Netzwerk. - 2) WLAN (Wireless LAN) ist die Verbindung zwischen Computern oder anderen Geräten in einem Computernetzwerk über Funk (drahtlos). - 3) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 4) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12, 66.19, 68-74, 77-82 und 95.1. - 5) Nur die Wirtschaftszweige 26.1-26.4, 26.8, 46.5, 58.2, 61, 62, 63.1 und 95.1. - 6) Nur die Wirtschaftszweige 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12 und 66.19.

A.11 Unternehmen mit Intranet und Extranet im Jänner 2010

Merkmale	Alle Unternehmen	Unternehmen mit Intranet ¹⁾			
		Intranet ¹⁾		Extranet ²⁾	
		absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt	35.755	10.690	29,9	6.271	17,5
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008)					
Produzierender Bereich ³⁾	12.786	3.336	26,1	1.146	9,0
Dienstleistungen ⁴⁾	22.969	7.354	32,0	5.125	22,3
IKT-Sektor ⁵⁾	1.010	886	87,7	653	64,7
10-33 Herstellung von Waren	6.808	2.118	31,1	927	13,6
35-39 Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	398	145	36,4	42	10,6
41-43 Bau	5.580	1.073	19,2	178	3,2
45-47 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	8.406	2.433	28,9	1.986	23,6
49-53 Verkehr und Lagerei	2.415	464	19,2	261	10,8
55, 56 Beherbergung und Gastronomie	4.561	1.017	22,3	487	10,7
58-63 Information und Kommunikation	1.090	832	76,3	624	57,2
64-66 ⁶⁾ Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	726	660	90,9	346	47,7
68-74 Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	3.722	1.380	37,1	1.038	27,9
77-82 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.034	560	27,5	379	18,6
95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	15	9	60,0	5	33,3
Beschäftigtengrößenklassen					
10-49 Beschäftigte	29.543	7.276	24,6	4.284	14,5
50-249 Beschäftigte	5.132	2.548	49,6	1.454	28,3
250 und mehr Beschäftigte	1.080	867	80,3	532	49,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010. - 1) Das Intranet ist eine unternehmensinterne Website, die nur für die Beschäftigten des Unternehmens zugänglich ist und der internen Information und Kommunikation dient. - 2) Unter Extranet versteht man einen geschlossenen und geschützten Bereich einer Website oder eine Erweiterung der unternehmensinternen Website (Intranet), die nur für ausgewählte Geschäftspartner zugänglich sind. - 3) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 4) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12, 66.19, 68-74, 77-82 und 95.1. - 5) Nur die Wirtschaftszweige 26.1-26.4, 26.8, 46.5, 58.2, 61, 62, 63.1 und 95.1. - 6) Nur die Wirtschaftszweige 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12 und 66.19.

A.12 Unternehmen mit Open-Source-Software als Betriebssystem im Jänner 2010

Merkmale	Alle Unternehmen	Unternehmen mit Open-Source-Software ¹⁾ als Betriebssystem	
		absolut	in %
Insgesamt	35.755	6.649	18,6
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008)			
Produzierender Bereich ²⁾	12.786	2.057	16,1
Dienstleistungen ³⁾	22.969	4.592	20,0
IKT-Sektor ⁴⁾	1.010	653	64,7
10-33 Herstellung von Waren	6.808	1.474	21,7
35-39 Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	398	75	18,8
41-43 Bau	5.580	509	9,1
45-47 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	8.406	1.502	17,9
49-53 Verkehr und Lagerei	2.415	368	15,2
55, 56 Beherbergung und Gastronomie	4.561	615	13,5
58-63 Information und Kommunikation	1.090	648	59,4
64-66 ⁵⁾ Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	726	129	17,8
68-74 Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	3.722	968	26,0
77-82 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.034	357	17,6
95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	15	5	33,3
Beschäftigtengrößenklassen			
10-49 Beschäftigte	29.543	4.592	15,5
50-249 Beschäftigte	5.132	1.499	29,2
250 und mehr Beschäftigte	1.080	558	51,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010. - 1) Open-Source-Software sind EDV-Systeme, die aufgrund ihres offenen Quellcodes keine Nutzungsbeschränkungen haben und in einer für alle lesbaren und verständlichen Form vorliegen. Die Software darf beliebig kopiert, verbreitet und genutzt werden. Sie darf weiters auch verändert und in geänderter Form verbreitet werden und unterliegt keinen Lizenzkosten. In engem Zusammenhang dazu steht die Definition von Freier Software. - 2) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 3) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12, 66.19, 68-74, 77-82 und 95.1. - 4) Nur die Wirtschaftszweige 26.1-26.4, 26.8, 46.5, 58.2, 61, 62, 63.1 und 95.1. - 5) Nur die Wirtschaftszweige 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12 und 66.19.

A.13 Unternehmen mit Nutzung einer digitalen Signatur im Jänner 2010

Merkmale	Alle Unternehmen	Unternehmen mit Nutzung einer digitalen Signatur ¹⁾	
		absolut	in %
Insgesamt	35.755	5.111	14,3
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008)			
Produzierender Bereich ²⁾	12.786	1.664	13,0
Dienstleistungen ³⁾	22.969	3.447	15,0
IKT-Sektor ⁴⁾	1.010	211	20,9
10-33 Herstellung von Waren	6.808	859	12,6
35-39 Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	398	104	26,1
41-43 Bau	5.580	702	12,6
45-47 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	8.406	1.141	13,6
49-53 Verkehr und Lagerei	2.415	275	11,4
55, 56 Beherbergung und Gastronomie	4.561	407	8,9
58-63 Information und Kommunikation	1.090	220	20,2
64-66 ⁵⁾ Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	726	279	38,4
68-74 Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	3.722	754	20,3
77-82 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.034	367	18,0
95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	15	4	26,7
Beschäftigtengrößenklassen			
10-49 Beschäftigte	29.543	3.751	12,7
50-249 Beschäftigte	5.132	1.017	19,8
250 und mehr Beschäftigte	1.080	343	31,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010. - 1) Eine digitale Signatur sind elektronische Daten, die anderen elektronischen Daten oder Mitteilungen beigelegt oder mit diesen logisch verknüpft werden. Sie dient zur Feststellung der Identität des Unterzeichnenden und der Richtigkeit der Daten. Sie erfüllt weiters das rechtliche Erfordernis einer eigenhändigen Unterschrift. - 2) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 3) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12, 66.19, 68-74, 77-82 und 95.1. - 4) Nur die Wirtschaftszweige 26.1-26.4, 26.8, 46.5, 58.2, 61, 62, 63.1 und 95.1. - 5) Nur die Wirtschaftszweige 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12 und 66.19.

A.14 Unternehmen mit E-Government-Nutzung im Jahr 2009

Merkmale	Alle Unternehmen	Unternehmen mit E-Government-Nutzung	
		absolut	in %
Insgesamt	35.755	26.873	75,2
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008)			
Produzierender Bereich ¹⁾	12.786	9.303	72,8
Dienstleistungen ²⁾	22.969	17.570	76,5
IKT-Sektor ³⁾	1.010	911	90,2
10-33 Herstellung von Waren	6.808	5.011	73,6
35-39 Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	398	373	93,7
41-43 Bau	5.580	3.919	70,2
45-47 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	8.406	6.206	73,8
49-53 Verkehr und Lagerei	2.415	1.790	74,1
55, 56 Beherbergung und Gastronomie	4.561	3.039	66,6
58-63 Information und Kommunikation	1.090	924	84,8
64-66 ⁴⁾ Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	726	678	93,4
68-74 Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	3.722	3.201	86,0
77-82 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.034	1.719	84,5
95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	15	14	93,3
Beschäftigtengrößenklassen			
10-49 Beschäftigte	29.543	21.357	72,3
50-249 Beschäftigte	5.132	4.524	88,2
250 und mehr Beschäftigte	1.080	992	91,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010. - 1) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 2) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12, 66.19, 68-74, 77-82 und 95.1. - 3) Nur die Wirtschaftszweige 26.1-26.4, 26.8, 46.5, 58.2, 61, 62, 63.1 und 95.1. - 4) Nur die Wirtschaftszweige 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12 und 66.19.

A.15 Unternehmen mit E-Government-Nutzung für folgende Zwecke im Jahr 2009

Merkmale	Unternehmen mit E-Government-Nutzung	Unternehmen nutzen E-Government für folgende Zwecke				
		Herunterladen von Formularen	Informationsgewinnung	Rücksenden ausgefüllter Formulare	Abwickeln eines vollständigen behördlichen Vorgangs	Unterbreiten eines Angebots bei einer elektronischen Ausschreibung (E-Procurement)
		in %				
Insgesamt	26.873	95,6	91,2	74,3	53,8	20,0
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008)						
Produzierender Bereich ¹⁾	9.303	95,6	90,5	73,4	51,0	28,7
Dienstleistungen ²⁾	17.570	95,6	91,5	74,8	55,3	15,4
IKT-Sektor ³⁾	911	96,9	98,2	80,5	56,9	27,0
10-33 Herstellung von Waren	5.011	94,5	89,4	75,3	50,5	20,7
35-39 Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	373	99,5	89,3	68,1	75,6	17,4
41-43 Bau	3.919	96,5	92,0	71,4	49,4	40,0
45-47 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	6.206	96,1	90,7	75,5	52,7	13,5
49-53 Verkehr und Lagerei	1.790	98,4	91,8	73,2	53,7	19,9
55, 56 Beherbergung und Gastronomie	3.039	93,6	85,6	70,6	53,1	11,7
58-63 Information und Kommunikation	924	94,9	97,4	76,4	54,4	21,2
64-66 ⁴⁾ Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	678	99,4	92,5	85,8	64,3	4,0
68-74 Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	3.201	98,6	98,4	80,4	69,5	18,1
77-82 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1.719	87,6	88,4	65,7	40,8	20,4
95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	14	92,9	71,4	57,1	35,7	-
Beschäftigtengrößenklassen						
10-49 Beschäftigte	21.357	95,3	90,4	71,6	52,4	19,1
50-249 Beschäftigte	4.524	96,6	93,4	83,8	58,3	22,6
250 und mehr Beschäftigte	992	97,5	98,5	90,2	64,5	26,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010. - Mehrfachangaben möglich. - 1) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 2) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12, 66.19, 68-74, 77-82 und 95.1. - 3) Nur die Wirtschaftszweige 26.1-26.4, 26.8, 46.5, 58.2, 61, 62, 63.1 und 95.1. - 4) Nur die Wirtschaftszweige 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12 und 66.19.

A.16 Unternehmen mit automatisiertem Zugriff auf Informationen innerhalb des Unternehmens im Jänner 2010

Merkmale	Alle Unternehmen	Unternehmen mit automatisiertem Zugriff auf Informationen innerhalb des Unternehmens bei ...			
		erhaltenen Bestellungen (Verkäufe)		getätigten Bestellungen (Einkäufe)	
		absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt	35.755	20.079	56,2	18.035	50,4
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008)					
Produzierender Bereich ¹⁾	12.786	7.041	55,1	6.309	49,3
Dienstleistungen ²⁾	22.969	13.038	56,8	11.726	51,1
IKT-Sektor ³⁾	1.010	756	74,9	665	65,8
10-33 Herstellung von Waren	6.808	4.207	61,8	3.941	57,9
35-39 Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	398	331	83,2	239	60,1
41-43 Bau	5.580	2.503	44,9	2.129	38,2
45-47 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	8.406	6.179	73,5	6.048	71,9
49-53 Verkehr und Lagerei	2.415	1.196	49,5	1.083	44,8
55, 56 Beherbergung und Gastronomie	4.561	1.680	36,8	1.440	31,6
58-63 Information und Kommunikation	1.090	753	69,1	638	58,5
64-66 ⁴⁾ Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	726	462	63,6	410	56,5
68-74 Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	3.722	1.694	45,5	1.256	33,7
77-82 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.034	1.063	52,3	840	41,3
95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	15	13	86,7	11	73,3
Beschäftigtengrößenklassen					
10-49 Beschäftigte	29.543	15.191	51,4	13.482	45,6
50-249 Beschäftigte	5.132	3.915	76,3	3.600	70,1
250 und mehr Beschäftigte	1.080	974	90,2	952	88,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010. - Mehrfachangaben möglich. - 1) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 2) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12, 66.19, 68-74, 77-82 und 95.1. - 3) Nur die Wirtschaftszweige 26.1-26.4, 26.8, 46.5, 58.2, 61, 62, 63.1 und 95.1. - 4) Nur die Wirtschaftszweige 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12 und 66.19.

A.17 Unternehmen mit automatisiertem Zugriff auf Informationen erhaltener Bestellungen in den folgenden internen Unternehmensbereichen im Jänner 2010

Merkmale		Unternehmen mit automatisiertem Zugriff auf Informationen erhaltener Bestellungen innerhalb des Unternehmens	Unternehmen mit automatisiertem Zugriff auf Informationen erhaltener Bestellungen in den folgenden internen Unternehmensbereichen			
			Buchhaltung	Verwaltung der Lagerbestände, Materialwirtschaft	Produktions- oder Dienstleistungsmanagement	Logistik und Vertrieb
Insgesamt		20.079	81,0	66,9	56,8	56,6
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008)						
Produzierender Bereich ¹⁾		7.041	86,3	70,5	60,3	56,6
Dienstleistungen ²⁾		13.038	78,2	64,9	54,9	56,7
IKT-Sektor ³⁾		756	81,7	57,8	73,7	81,0
10-33	Herstellung von Waren	4.207	88,0	79,2	70,4	71,4
35-39	Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	331	94,6	64,0	55,3	56,8
41-43	Bau	2.503	82,3	56,9	44,0	31,8
45-47	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	6.179	76,0	92,2	53,3	62,7
49-53	Verkehr und Lagerei	1.196	84,8	47,5	44,4	61,8
55, 56	Beherbergung und Gastronomie	1.680	70,8	38,1	39,9	43,8
58-63	Information und Kommunikation	753	80,2	45,4	64,7	71,4
64-66 ⁴⁾	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	462	89,2	47,4	76,2	70,8
68-74	Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	1.694	83,6	31,2	67,1	41,3
77-82	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1.063	80,9	42,6	64,2	43,5
95.1	Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	13	69,2	84,6	76,9	84,6
Beschäftigtengrößenklassen						
10-49 Beschäftigte		15.191	78,4	63,2	52,3	52,1
50-249 Beschäftigte		3.915	88,5	75,8	67,3	66,9
250 und mehr Beschäftigte		974	92,9	88,0	84,8	86,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010. - Mehrfachangaben möglich. - 1) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 2) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12, 66.19, 68-74, 77-82 und 95.1. - 3) Nur die Wirtschaftszweige 26.1-26.4, 26.8, 46.5, 58.2, 61, 62, 63.1 und 95.1. - 4) Nur die Wirtschaftszweige 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12 und 66.19.

A.18 Unternehmen mit automatisiertem Zugriff auf Informationen getätigter Bestellungen in den folgenden internen Unternehmensbereichen im Jänner 2010

Merkmale	Unternehmen mit automatisiertem Zugriff auf Informationen getätigter Bestellungen innerhalb des Unternehmens	Unternehmen mit automatisiertem Zugriff auf Informationen getätigter Bestellungen in den folgenden internen Unternehmensbereichen	
		Buchhaltung	Verwaltung der Lagerbestände, Materialwirtschaft
		in %	
Insgesamt	18.035	83,8	74,6
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008)			
Produzierender Bereich ¹⁾	6.309	87,5	76,4
Dienstleistungen ²⁾	11.726	81,9	73,6
IKT-Sektor ³⁾	665	84,7	73,1
10-33 Herstellung von Waren	3.941	87,7	84,4
35-39 Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	239	100,0	73,2
41-43 Bau	2.129	85,6	62,0
45-47 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	6.048	75,5	94,1
49-53 Verkehr und Lagerei	1.083	90,0	57,9
55, 56 Beherbergung und Gastronomie	1.440	82,2	51,9
58-63 Information und Kommunikation	638	86,5	61,4
64-66 ⁴⁾ Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	410	95,4	50,7
68-74 Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	1.256	90,4	43,3
77-82 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	840	94,2	48,8
95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	11	72,7	100,0
Beschäftigtengrößenklassen			
10-49 Beschäftigte	13.482	81,3	71,3
50-249 Beschäftigte	3.600	90,9	82,3
250 und mehr Beschäftigte	952	93,4	91,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010. - Mehrfachangaben möglich. - 1) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 2) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12, 66.19, 68-74, 77-82 und 95.1. - 3) Nur die Wirtschaftszweige 26.1-26.4, 26.8, 46.5, 58.2, 61, 62, 63.1 und 95.1. - 4) Nur die Wirtschaftszweige 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12 und 66.19.

A.19 Unternehmen mit ERP-Systemen im Jänner 2010

Merkmale	Alle Unternehmen	Unternehmen mit ERP-Systemen ¹⁾	
		absolut	in %
Insgesamt	35.755	8.996	25,2
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008)			
Produzierender Bereich ²⁾	12.786	3.340	26,1
Dienstleistungen ³⁾	22.969	5.656	24,6
IKT-Sektor ⁴⁾	1.010	474	46,9
10-33 Herstellung von Waren	6.808	2.542	37,3
35-39 Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	398	95	23,9
41-43 Bau	5.580	704	12,6
45-47 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	8.406	2.828	33,6
49-53 Verkehr und Lagerei	2.415	446	18,5
55, 56 Beherbergung und Gastronomie	4.561	387	8,5
58-63 Information und Kommunikation	1.090	417	38,3
64-66 ⁵⁾ Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	726	263	36,2
68-74 Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	3.722	810	21,8
77-82 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.034	497	24,4
95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	15	9	60,0
Beschäftigtengrößenklassen			
10-49 Beschäftigte	29.543	5.488	18,6
50-249 Beschäftigte	5.132	2.619	51,0
250 und mehr Beschäftigte	1.080	889	82,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010. - 1) ERP-Systeme (Enterprise Resource Planning) bestehen aus Applikationen komplexer Anwendungssoftware, die zur Unterstützung der Ressourcenplanung eines ganzen Unternehmen dienen. Diese Systeme verwalten sämtliche Daten und Informationen möglichst aller internen Geschäftsbereiche (z.B. Materialwirtschaft, Produktion, Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Personalwirtschaft, Forschung und Entwicklung, Verkauf und Marketing, Stammdatenverwaltung). - 2) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 3) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12, 66.19, 68-74, 77-82 und 95.1. - 4) Nur die Wirtschaftszweige 26.1-26.4, 26.8, 46.5, 58.2, 61, 62, 63.1 und 95.1. - 5) Nur die Wirtschaftszweige 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12 und 66.19.

A.20 Unternehmen mit CRM-Systemen zur Verwaltung von Kundendaten im Jänner 2010

Merkmale	Alle Unternehmen	Unternehmen mit CRM-Systemen ¹⁾ zur Verwaltung von Kundendaten	
		absolut	in %
Insgesamt	35.755	15.469	43,3
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008)			
Produzierender Bereich ²⁾	12.786	4.539	35,5
Dienstleistungen ³⁾	22.969	10.930	47,6
IKT-Sektor ⁴⁾	1.010	754	74,7
10-33 Herstellung von Waren	6.808	2.875	42,2
35-39 Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	398	153	38,4
41-43 Bau	5.580	1.512	27,1
45-47 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	8.406	4.464	53,1
49-53 Verkehr und Lagerei	2.415	858	35,5
55, 56 Beherbergung und Gastronomie	4.561	1.683	36,9
58-63 Information und Kommunikation	1.090	738	67,7
64-66 ⁵⁾ Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	726	613	84,4
68-74 Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	3.722	1.503	40,4
77-82 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.034	1.062	52,2
95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	15	10	66,7
Beschäftigtengrößenklassen			
10-49 Beschäftigte	29.543	11.881	40,2
50-249 Beschäftigte	5.132	2.830	55,1
250 und mehr Beschäftigte	1.080	758	70,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010. - 1) CRM-Systeme (Customer Relationship Management) verwalten Informationen von Geschäftspartnern in strukturierter Form, um wichtige Daten für die Verbesserung der Kundenbeziehungen zu gewinnen. - 2) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 3) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12, 66.19, 68-74, 77-82 und 95.1. - 4) Nur die Wirtschaftszweige 26.1-26.4, 26.8, 46.5, 58.2, 61, 62, 63.1 und 95.1. - 5) Nur die Wirtschaftszweige 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12 und 66.19.

A.21 Unternehmen mit CRM-Systemen zur Verwaltung von Kundendaten für folgende Zwecke im Jänner 2010

Merkmale	Unternehmen mit CRM-Systemen ¹⁾ zur Verwaltung von Kundendaten	Unternehmen nutzen CRM-Systeme zum ...	
		Erfassen, Speichern und Weitergeben von Kundendaten an interne Bereiche	Auswerten von Kundendaten für Marketingzwecke
		in %	
Insgesamt	15.469	95,7	68,5
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008)			
Produzierender Bereich ²⁾	4.539	96,9	55,2
Dienstleistungen ³⁾	10.930	95,2	74,0
IKT-Sektor ⁴⁾	754	99,5	78,4
10-33 Herstellung von Waren	2.875	96,9	63,0
35-39 Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	153	97,4	G
41-43 Bau	1.512	96,8	38,8
45-47 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	4.464	94,9	76,8
49-53 Verkehr und Lagerei	858	96,2	63,5
55, 56 Beherbergung und Gastronomie	1.683	88,7	83,4
58-63 Information und Kommunikation	738	99,2	79,5
64-66 ⁵⁾ Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	613	100,0	98,2
68-74 Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	1.503	95,6	55,2
77-82 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1.062	99,3	64,6
95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	10	100,0	G
Beschäftigtengrößenklassen			
10-49 Beschäftigte	11.881	95,1	65,4
50-249 Beschäftigte	2.830	97,3	77,5
250 und mehr Beschäftigte	758	97,8	81,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010. - Mehrfachangaben möglich. - 1) CRM-Systeme (Customer Relationship Management) verwalten Informationen von Geschäftspartnern in strukturierter Form, um wichtige Daten für die Verbesserung der Kundenbeziehungen zu gewinnen. - 2) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 3) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12, 66.19, 68-74, 77-82 und 95.1. - 4) Nur die Wirtschaftszweige 26.1-26.4, 26.8, 46.5, 58.2, 61, 62, 63.1 und 95.1. - 5) Nur die Wirtschaftszweige 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12 und 66.19.

A.22 Unternehmen mit elektronischer Datenübertragung, die eine automatisierte Weiterverarbeitung ermöglicht, mit Systemen anderer Unternehmen im Jänner 2010

Merkmale	Alle Unternehmen	Unternehmen mit elektronischer Datenübertragung, die eine automatisierte Weiterverarbeitung ermöglicht, mit Systemen anderer Unternehmen (z.B. XML, EDI)	
		absolut	in %
Insgesamt	35.755	14.152	39,6
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008)			
Produzierender Bereich ¹⁾	12.786	4.678	36,6
Dienstleistungen ²⁾	22.969	9.474	41,2
IKT-Sektor ³⁾	1.010	497	49,2
10-33 Herstellung von Waren	6.808	2.717	39,9
35-39 Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	398	256	64,3
41-43 Bau	5.580	1.705	30,6
45-47 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	8.406	4.273	50,8
49-53 Verkehr und Lagerei	2.415	728	30,1
55, 56 Beherbergung und Gastronomie	4.561	897	19,7
58-63 Information und Kommunikation	1.090	489	44,9
64-66 ⁴⁾ Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	726	521	71,8
68-74 Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	3.722	1.966	52,8
77-82 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.034	595	29,3
95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	15	5	33,3
Beschäftigtengrößenklassen			
10-49 Beschäftigte	29.543	10.584	35,8
50-249 Beschäftigte	5.132	2.763	53,8
250 und mehr Beschäftigte	1.080	805	74,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010. - 1) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 2) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12, 66.19, 68-74, 77-82 und 95.1. - 3) Nur die Wirtschaftszweige 26.1-26.4, 26.8, 46.5, 58.2, 61, 62, 63.1 und 95.1. - 4) Nur die Wirtschaftszweige 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12 und 66.19.

A.23 Unternehmen mit elektronischer Datenübertragung, die eine automatisierte Weiterverarbeitung ermöglicht, mit Systemen anderer Unternehmen für folgende Zwecke im Jänner 2010

Merkmale	Unternehmen mit elektronischer Datenübertragung, die eine automatisierte Weiterverarbeitung ermöglicht, mit Systemen anderer Unternehmen (z.B. EDI, XML)	Unternehmen mit elektronischer Datenübertragung, die eine automatisierte Weiterverarbeitung ermöglicht, mit Systemen anderer Unternehmen für folgende Zwecke (z.B. EDI, XML)							
		Erhalt oder Versand von behördlichen Informationsdaten	Versand von Zahlungsanweisungen an Kreditinstitute	Erhalt oder Versand von Produktinformationen	Versand von Aufträgen oder Bestellungen	Erhalt von E-Invoices	Erhalt oder Versand von Transportdokumenten	Eingang von Kundenaufträgen	Versand von E-Invoices
		in %							
Insgesamt	14.152	70,8	66,1	51,8	48,8	40,8	31,9	21,4	17,1
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008)									
Produzierender Bereich ¹⁾	4.678	70,5	69,0	50,7	46,1	41,5	35,8	23,9	16,6
Dienstleistungen ²⁾	9.474	70,9	64,7	52,3	50,1	40,5	30,0	20,2	17,3
IKT-Sektor ³⁾	497	80,5	67,8	69,8	67,0	55,3	43,3	23,7	35,0
10-33 Herstellung von Waren	2.717	69,6	64,4	45,0	41,0	40,5	41,8	34,9	22,1
35-39 Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	256	66,4	74,2	41,4	52,7	40,6	34,0	G	34,0
41-43 Bau	1.705	72,4	75,5	61,3	53,2	43,1	26,3	8,0	5,2
45-47 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	4.273	70,6	62,5	60,6	63,0	46,3	39,4	23,3	22,7
49-53 Verkehr und Lagerei	728	66,2	65,1	38,0	30,9	38,7	49,7	20,9	10,6
55, 56 Beherbergung und Gastronomie	897	52,8	59,8	55,2	50,1	41,2	12,8	17,8	13,0
58-63 Information und Kommunikation	489	68,9	62,6	62,6	57,3	44,8	26,8	13,3	31,1
64-66 ⁴⁾ Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	521	89,1	81,0	43,4	42,0	32,8	8,3	44,3	10,4
68-74 Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	1.966	80,9	67,1	34,6	29,3	27,5	16,8	8,9	7,8
77-82 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	595	59,0	66,9	63,7	51,1	46,4	29,4	22,9	19,7
95.1 und Telekommunikationsgeräten	5	80,0	100,0	80,0	80,0	80,0	80,0	G	-
Beschäftigtengrößenklassen									
10-49 Beschäftigte	10.584	68,4	61,4	53,6	48,5	40,4	28,6	16,0	13,8
50-249 Beschäftigte	2.763	77,6	79,5	45,5	46,0	41,2	38,5	33,3	22,8
250 und mehr Beschäftigte	805	78,1	82,2	49,4	62,5	45,7	53,7	52,3	41,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010. - Mehrfachangaben möglich. - 1) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 2) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12, 66.19, 68-74, 77-82 und 95.1. - 3) Nur die Wirtschaftszweige 26.1-26.4, 26.8, 46.5, 58.2, 61, 62, 63.1 und 95.1. - 4) Nur die Wirtschaftszweige 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12 und 66.19.

A.24 Unternehmen mit elektronischem Informationsaustausch im Rahmen des Supply Chain Managements im Jänner 2010

Merkmale	Alle Unternehmen	Unternehmen mit elektronischem Informationsaustausch im Rahmen des Supply Chain Managements (z.B. über Websites, EDI, XML)	
		absolut	in %
Insgesamt ¹⁾	35.029	4.918	14,0
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008) ¹⁾			
Produzierender Bereich ²⁾	12.786	1.577	12,3
Dienstleistungen ³⁾	22.243	3.340	15,0
IKT-Sektor ⁴⁾	1.010	239	23,7
10-33 Herstellung von Waren	6.808	908	13,3
35-39 Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	398	G	G
41-43 Bau	5.580	594	10,6
45-47 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	8.406	2.114	25,1
49-53 Verkehr und Lagerei	2.415	225	9,3
55, 56 Beherbergung und Gastronomie	4.561	336	7,4
58-63 Information und Kommunikation	1.090	190	17,4
68-74 Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	3.722	220	5,9
77-82 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.034	254	12,5
95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	15	G	G
Beschäftigtengrößenklassen ¹⁾			
10-49 Beschäftigte	29.116	3.565	12,2
50-249 Beschäftigte	4.898	968	19,8
250 und mehr Beschäftigte	1.015	386	38,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010. - 1) Ausgenommen die Wirtschaftszweige 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12 und 66.19. - 2) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 3) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 68-74, 77-82 und 95.1. - 4) Nur die Wirtschaftszweige 26.1-26.4, 26.8, 46.5, 58.2, 61, 62, 63.1 und 95.1.

A.25 Unternehmen mit elektronischem Informationsaustausch im Rahmen des Supply Chain Managements mit Lieferanten oder Kunden im Jänner 2010

Merkmale	Unternehmen mit elektronischem Informationsaustausch im Rahmen des Supply Chain Managements	Unternehmen mit elektronischem Informationsaustausch (z.B. über eine Website, EDI, XML) mit ...			
		Lieferanten		Kunden	
		absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt ¹⁾	4.918	4.327	88,0	2.952	60,0
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008) ¹⁾					
Produzierender Bereich ²⁾	1.577	1.347	85,4	1.049	66,5
Dienstleistungen ³⁾	3.340	2.980	89,2	1.903	57,0
IKT-Sektor ⁴⁾	239	229	95,8	186	77,8
10-33 Herstellung von Waren	908	729	80,3	701	77,2
35-39 Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	G	G	G	G	G
41-43 Bau	594	546	91,9	303	51,0
45-47 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2.114	1.941	91,8	935	44,2
49-53 Verkehr und Lagerei	225	164	72,9	192	85,3
55, 56 Beherbergung und Gastronomie	336	311	92,6	201	59,8
58-63 Information und Kommunikation	190	166	87,4	146	76,8
68-74 Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	220	196	89,1	204	92,7
77-82 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	254	200	78,7	226	89,0
95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	G	G	G	G	G
Beschäftigtengrößenklassen ¹⁾					
10-49 Beschäftigte	3.565	3.168	88,9	2.063	57,9
50-249 Beschäftigte	968	812	83,9	614	63,4
250 und mehr Beschäftigte	386	347	89,9	276	71,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010. - Mehrfachangaben möglich. - 1) Ausgenommen die Wirtschaftszweige 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12 und 66.19. - 2) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 3) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 68-74, 77-82 und 95.1. - 4) Nur die Wirtschaftszweige 26.1-26.4, 26.8, 46.5, 58.2, 61, 62, 63.1 und 95.1.

A.26 Unternehmen mit Nutzung von elektronischen Netzwerken für den elektronischen Informationsaustausch im Rahmen des Supply Chain Managements im Jänner 2010

Merkmale	Unternehmen mit elektronischem Informationsaustausch im Rahmen des Supply Chain Managements	Unternehmen nutzen für den elektronischen Informationsaustausch ...	
		eine Website	elektronische Datenübertragung, die eine automatisierte Weiterverarbeitung ermöglicht (z.B. EDI, XML)
		in %	
Insgesamt ¹⁾	4.918	63,5	62,3
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008) ¹⁾			
Produzierender Bereich ²⁾	1.577	62,7	58,2
Dienstleistungen ³⁾	3.340	64,0	64,3
IKT-Sektor ⁴⁾	239	77,8	52,7
10-33 Herstellung von Waren	908	64,8	67,5
35-39 Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	G	G	G
41-43 Bau	594	58,2	40,7
45-47 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2.114	58,6	65,2
49-53 Verkehr und Lagerei	225	62,7	88,4
55, 56 Beherbergung und Gastronomie	336	68,5	24,7
58-63 Information und Kommunikation	190	64,2	55,3
68-74 Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	220	74,1	77,7
77-82 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	254	95,3	82,7
95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	G	G	G
Beschäftigtengrößenklassen ¹⁾			
10-49 Beschäftigte	3.565	65,6	55,9
50-249 Beschäftigte	968	56,4	75,7
250 und mehr Beschäftigte	386	62,2	87,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010. - Mehrfachangaben möglich. - 1) Ausgenommen die Wirtschaftszweige 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12 und 66.19. - 2) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 3) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 68-74, 77-82 und 95.1. - 4) Nur die Wirtschaftszweige 26.1-26.4, 26.8, 46.5, 58.2, 61, 62, 63.1 und 95.1.

A.27 Unternehmen mit Einkäufen über E-Commerce im Jahr 2009

Merkmale	Alle Unternehmen	Unternehmen mit Einkäufen über E-Commerce ¹⁾	
		absolut	in %
Insgesamt ²⁾	35.029	17.965	51,3
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008) ²⁾			
Produzierender Bereich ³⁾	12.786	5.915	46,3
Dienstleistungen ⁴⁾	22.243	12.050	54,2
IKT-Sektor ⁵⁾	1.010	797	78,9
10-33 Herstellung von Waren	6.808	3.323	48,8
35-39 Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	398	240	60,3
41-43 Bau	5.580	2.352	42,2
45-47 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	8.406	5.260	62,6
49-53 Verkehr und Lagerei	2.415	842	34,9
55, 56 Beherbergung und Gastronomie	4.561	2.231	48,9
58-63 Information und Kommunikation	1.090	789	72,4
68-74 Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	3.722	1.803	48,4
77-82 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.034	1.112	54,7
95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	15	13	86,7
Beschäftigtengrößenklassen ²⁾			
10-49 Beschäftigte	29.116	14.246	48,9
50-249 Beschäftigte	4.898	2.957	60,4
250 und mehr Beschäftigte	1.015	762	75,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010. - 1) Unter E-Commerce sind Bestellungen oder Aufträge über eine Website (z.B. über einen Online-Shop), über EDI-basierte Systeme oder über andere Formen der elektronischen Datenübertragung (ausgenommen E-Mails) zusammengefasst. - 2) Ausgenommen die Wirtschaftszweige 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12 und 66.19. - 3) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 4) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 68-74, 77-82 und 95.1. - 5) Nur die Wirtschaftszweige 26.1-26.4, 26.8, 46.5, 58.2, 61, 62, 63.1 und 95.1.

A.28 Anteil der Einkäufe von Unternehmen über E-Commerce im Jahr 2009

Merkmale	Unternehmen mit Einkäufen über E-Commerce ¹⁾	Unternehmen mit Einkäufen über E-Commerce in Höhe von ... des Gesamtwerts aller Einkäufe						
		weniger als 1%	1% bis unter 5%	5% bis unter 10%	10% bis unter 25%	25% bis unter 50%	50% bis unter 75%	75% und mehr
		absolut						
Insgesamt ²⁾	17.965	4.378	4.886	2.759	2.230	1.376	995	1.341
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008) ²⁾								
Produzierender Bereich ³⁾	5.915	1.715	1.949	875	684	438	139	115
Dienstleistungen ⁴⁾	12.050	2.663	2.936	1.883	1.546	938	857	1.227
IKT-Sektor ⁵⁾	797	106	163	69	197	95	70	98
10-33 Herstellung von Waren	3.323	1.076	1.203	479	347	131	36	52
35-39 Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	240	G	68	G	G	G	-	G
41-43 Bau	2.352	551	678	355	334	288	103	44
45-47 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	5.260	1.068	927	771	590	365	527	1.011
49-53 Verkehr und Lagerei	842	248	341	106	116	G	G	G
55, 56 Beherbergung und Gastronomie	2.231	593	653	357	286	249	81	11
58-63 Information und Kommunikation	789	96	206	99	136	80	89	83
68-74 Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	1.803	405	534	290	281	130	96	67
77-82 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1.112	250	270	259	133	84	G	G
95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	13	G	5	G	G	-	-	-
Beschäftigtengrößenklassen ²⁾								
10-49 Beschäftigte	14.246	3.401	3.770	2.202	1.804	1.085	845	1.139
50-249 Beschäftigte	2.957	790	873	425	350	238	117	165
250 und mehr Beschäftigte	762	187	243	132	76	52	34	38

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010. - 1) Unter E-Commerce sind Bestellungen oder Aufträge über eine Website (z.B. über Online-Shops), über EDI-basierte Systeme oder über andere Formen der elektronischen Datenübertragung (ausgenommen E-Mails) zusammengefasst. - 2) Ausgenommen die Wirtschaftszweige 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12 und 66.19. - 3) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 4) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 68-74, 77-82 und 95.1. - 5) Nur die Wirtschaftszweige 26.1-26.4, 26.8, 46.5, 58.2, 61, 62, 63.1 und 95.1.

A.29 Unternehmen mit Verkäufen über E-Commerce im Jahr 2009

Merkmale	Alle Unternehmen	Unternehmen mit Verkäufen über E-Commerce ¹⁾					
		zusammen		darunter über			
				eine Website (z.B. über einen Online-Shop)		EDI-basierte Systeme oder andere Formen der elektronischen Datenübertragung (z.B. XML, EDIFACT)	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt ²⁾	35.029	6.219	17,8	4.389	12,5	2.715	7,8
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008) ²⁾							
Produzierender Bereich ³⁾	12.786	1.703	13,3	853	6,7	1.041	8,1
Dienstleistungen ⁴⁾	22.243	4.516	20,3	3.537	15,9	1.674	7,5
IKT-Sektor ⁵⁾	1.010	267	26,4	196	19,4	118	11,7
10-33 Herstellung von Waren	6.808	1.296	19,0	598	8,8	874	12,8
35-39 Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	398	58	14,6	G	G	G	G
41-43 Bau	5.580	349	6,3	220	3,9	137	2,5
45-47 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	8.406	2.042	24,3	1.421	16,9	987	11,7
49-53 Verkehr und Lagerei	2.415	305	12,6	175	7,2	152	6,3
55, 56 Beherbergung und Gastronomie	4.561	1.146	25,1	1.104	24,2	160	3,5
58-63 Information und Kommunikation	1.090	267	24,5	216	19,8	65	6,0
68-74 Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	3.722	341	9,2	282	7,6	171	4,6
77-82 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.034	409	20,1	335	16,5	136	6,7
95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	15	6	40,0	G	G	G	G
Beschäftigtengrößenklassen ²⁾							
10-49 Beschäftigte	29.116	4.378	15,0	3.333	11,4	1.512	5,2
50-249 Beschäftigte	4.898	1.374	28,1	825	16,8	829	16,9
250 und mehr Beschäftigte	1.015	467	46,0	232	22,9	374	36,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010. - Mehrfachangaben möglich. - 1) Unter E-Commerce sind Bestellungen oder Aufträge über eine Website (z.B. über einen Online-Shop), über EDI-basierte Systeme oder über andere Formen der elektronischen Datenübertragung (ausgenommen E-Mails) zusammengefasst. - 2) Ausgenommen die Wirtschaftszweige 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12 und 66.19. - 3) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 4) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 68-74, 77-82 und 95.1. - 5) Nur die Wirtschaftszweige 26.1-26.4, 26.8, 46.5, 58.2, 61, 62, 63.1 und 95.1.

A.30 Umsätze der über E-Commerce abgewickelten Verkäufe von Unternehmen im Jahr 2009

Merkmale	Gesamt- umsatz 2009	Umsätze der Verkäufe über E-Commerce ¹⁾			
		zusammen		darunter über	
				eine Website (z.B. über einen Online-Shop)	EDI-basierte Systeme oder andere Formen der elektro- nischen Daten- übertragung (z.B. XML, EDIFACT)
	in Mio. Euro	in Mio. Euro	in %	in Mio. Euro	
Insgesamt ²⁾	416.791,1	53.033,1	12,7	9.770,3	43.262,8
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008) ²⁾					
Produzierender Bereich ³⁾	183.212,6	25.036,7	13,7	2.686,0	22.350,7
Dienstleistungen ⁴⁾	233.578,4	27.996,4	12,0	7.084,3	20.912,1
IKT-Sektor ⁵⁾	16.376,9	2.017,0	12,3	1.355,0	662,0
10-33 Herstellung von Waren	127.996,8	23.801,5	18,6	2.220,5	21.581,1
35-39 Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	27.872,8	1.059,4	3,8	G	G
41-43 Bau	27.343,0	175,8	0,6	21,8	154,0
45-47 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	149.172,7	19.111,1	12,8	3.265,4	15.845,8
49-53 Verkehr und Lagerei	23.270,8	3.998,0	17,2	982,4	3.015,6
55, 56 Beherbergung und Gastronomie	9.994,9	686,6	6,9	529,0	157,6
58-63 Information und Kommunikation	14.825,6	1.688,1	11,4	1.228,6	459,5
68-74 Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	24.024,4	600,0	2,5	216,3	383,7
77-82 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	12.193,2	1.867,8	15,3	818,3	1.049,6
95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	96,8	44,7	46,2	G	G
Beschäftigtengrößenklassen ²⁾					
10-49 Beschäftigte	116.657,1	4.884,5	4,2	1.468,1	3.416,4
50-249 Beschäftigte	120.849,9	13.071,1	10,8	2.392,2	10.678,9
250 und mehr Beschäftigte	179.284,1	35.077,6	19,6	5.910,1	29.167,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010. - 1) Unter E-Commerce sind Bestellungen oder Aufträge über eine Website (z.B. über einen Online-Shop), über EDI-basierte Systeme oder über andere Formen der elektronischen Datenübertragung (ausgenommen E-Mails) zusammengefasst. - 2) Ausgenommen die Wirtschaftszweige 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12 und 66.19. - 3) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 4) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 68-74, 77-82 und 95.1. - 5) Nur die Wirtschaftszweige 26.1-26.4, 26.8, 46.5, 58.2, 61, 62, 63.1 und 95.1.

A.31 Anteil der Verkäufe über eine Website (z.B. über einen Online-Shop) am Gesamtumsatz der Unternehmen im Jahr 2009

Merkmale	Unternehmen mit Verkäufen über eine Website (z.B. über Online-Shops)	Unternehmen mit Verkäufen über eine Website (z.B. über einen Online-Shop) in Höhe von ... des Gesamtumsatzes					
		weniger als 1%	1% bis unter 5%	5% bis unter 10%	10% bis unter 25%	25% bis unter 50%	50% und mehr
		absolut					
Insgesamt ¹⁾	4.389	1.350	1.099	539	782	255	364
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008) ¹⁾							
Produzierender Bereich ²⁾	853	373	241	119	94	17	9
Dienstleistungen ³⁾	3.537	977	858	420	688	238	354
IKT-Sektor ⁴⁾	196	79	23	9	45	10	30
10-33 Herstellung von Waren	598	278	132	96	70	12	9
35-39 Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	G	G	G	G	G	G	G
41-43 Bau	220	87	107	G	-	G	-
45-47 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.421	505	426	119	227	122	22
49-53 Verkehr und Lagerei	175	22	G	27	29	G	46
55, 56 Beherbergung und Gastronomie	1.104	210	203	190	258	78	164
58-63 Information und Kommunikation	216	88	37	17	35	11	27
68-74 Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	282	G	91	45	90	-	G
77-82 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	335	113	73	G	50	G	74
95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	G	G	G	G	G	G	G
Beschäftigtengrößenklassen ¹⁾							
10-49 Beschäftigte	3.333	1.039	840	393	572	182	307
50-249 Beschäftigte	825	254	198	102	170	56	45
250 und mehr Beschäftigte	232	57	60	45	40	17	12

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010. - 1) Ausgenommen die Wirtschaftszweige 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12 und 66.19. - 2) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 3) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 68-74, 77-82 und 95.1. - 4) Nur die Wirtschaftszweige 26.1-26.4, 26.8, 46.5, 58.2, 61, 62, 63.1 und 95.1.

A.32 Anteil der Verkäufe über EDI-basierte Systeme oder über andere Formen der elektronischen Datenübertragung (z.B. EDI, XML) am Gesamtumsatz der Unternehmen im Jahr 2009

Merkmale	Unternehmen mit Verkäufen über EDI-basierte Systeme oder über andere Formen der elektronischen Datenübertragung (z.B. EDI, XML)	Unternehmen mit Verkäufen über EDI-basierte Systeme oder über andere Formen der elektronischen Datenübertragung (z.B. EDI, XML) in Höhe von ... des Gesamtumsatzes					
		weniger als 1%	1% bis unter 5%	5% bis unter 10%	10% bis unter 25%	25% bis unter 50%	50% und mehr
		absolut					
Insgesamt ¹⁾	2.715	227	582	262	595	555	494
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008) ¹⁾							
Produzierender Bereich ²⁾	1.041	137	156	122	211	164	251
Dienstleistungen ³⁾	1.674	90	426	141	384	391	244
IKT-Sektor ⁴⁾	118	G	8	28	43	G	32
10-33 Herstellung von Waren	874	89	142	78	160	160	245
35-39 Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	G	G	G	G	G	G	G
41-43 Bau	137	48	G	G	50	G	G
45-47 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	987	41	286	61	180	275	144
49-53 Verkehr und Lagerei	152	31	23	G	36	G	46
55, 56 Beherbergung und Gastronomie	160	-	G	G	73	61	G
58-63 Information und Kommunikation	65	-	G	G	17	G	14
68-74 Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	171	-	41	G	63	G	G
77-82 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	136	17	58	G	15	G	13
95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	G	G	G	G	G	G	G
Beschäftigtengrößenklassen ¹⁾							
10-49 Beschäftigte	1.512	144	339	150	319	361	199
50-249 Beschäftigte	829	72	174	61	179	136	207
250 und mehr Beschäftigte	374	11	69	51	98	58	87

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010. - 1) Ausgenommen die Wirtschaftszweige 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12 und 66.19. - 2) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 3) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 68-74, 77-82 und 95.1. - 4) Nur die Wirtschaftszweige 26.1-26.4, 26.8, 46.5, 58.2, 61, 62, 63.1 und 95.1.

A.33 Unternehmen mit Nutzung einer mittels Sicherheitsprotokoll geschützten Verbindung für erhaltene Bestellungen im Jänner 2010

Merkmale	Unternehmen mit Verkäufen über E-Commerce ¹⁾	Unternehmen mit Nutzung eines Sicherheitsprotokolls (z.B. SSL, TLS)	
		absolut	in %
Insgesamt ²⁾	6.219	2.451	39,4
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008) ²⁾			
Produzierender Bereich ³⁾	1.703	641	37,6
Dienstleistungen ⁴⁾	4.516	1.811	40,1
IKT-Sektor ⁵⁾	267	193	72,3
10-33 Herstellung von Waren	1.296	472	36,4
35-39 Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	58	G	G
41-43 Bau	349	137	39,3
45-47 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2.042	931	45,6
49-53 Verkehr und Lagerei	305	95	31,1
55, 56 Beherbergung und Gastronomie	1.146	288	25,1
58-63 Information und Kommunikation	267	185	69,3
68-74 Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	341	177	51,9
77-82 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	409	133	32,5
95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	6	G	G
Beschäftigtengrößenklassen ²⁾			
10-49 Beschäftigte	4.378	1.512	34,5
50-249 Beschäftigte	1.374	660	48,0
250 und mehr Beschäftigte	467	279	59,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010. - 1) Unter E-Commerce sind Bestellungen oder Aufträge über eine Website (z.B. über einen Online-Shop), über EDI-basierte Systeme oder über andere Formen der elektronischen Datenübertragung (ausgenommen E-Mails) zusammengefasst. - 2) Ausgenommen die Wirtschaftszweige 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12 und 66.19. - 3) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 4) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 68-74, 77-82 und 95.1. - 5) Nur die Wirtschaftszweige 26.1-26.4, 26.8, 46.5, 58.2, 61, 62, 63.1 und 95.1.

A.34 Unternehmen mit einer ausdrücklich definierten IKT-Sicherheitsstrategie oder -Sicherheitspolitik im Jänner 2010

Merkmale	Alle Unternehmen	Unternehmen mit einer ausdrücklich definierten IKT-Sicherheitsstrategie oder -Sicherheitspolitik	
		absolut	in %
Insgesamt	35.755	8.838	24,7
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008)			
Produzierender Bereich ¹⁾	12.786	2.669	20,9
Dienstleistungen ²⁾	22.969	6.169	26,9
IKT-Sektor ³⁾	1.010	564	55,8
10-33 Herstellung von Waren	6.808	1.663	24,4
35-39 Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	398	175	44,0
41-43 Bau	5.580	831	14,9
45-47 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	8.406	1.978	23,5
49-53 Verkehr und Lagerei	2.415	588	24,3
55, 56 Beherbergung und Gastronomie	4.561	635	13,9
58-63 Information und Kommunikation	1.090	550	50,5
64-66 ⁴⁾ Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	726	599	82,5
68-74 Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	3.722	1.236	33,2
77-82 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.034	579	28,5
95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	15	4	26,7
Beschäftigtengrößenklassen			
10-49 Beschäftigte	29.543	5.793	19,6
50-249 Beschäftigte	5.132	2.355	45,9
250 und mehr Beschäftigte	1.080	689	63,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010. - 1) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 2) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12, 66.19, 68-74, 77-82 und 95.1. - 3) Nur die Wirtschaftszweige 26.1-26.4, 26.8, 46.5, 58.2, 61, 62, 63.1 und 95.1. - 4) Nur die Wirtschaftszweige 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12 und 66.19.

A.35 Unternehmen mit Berücksichtigung folgender Risiken in deren IKT-Sicherheitsstrategie oder -Sicherheitspolitik im Jänner 2010

Merkmale	Unternehmen mit einer ausdrücklich definierten IKT-Sicherheitsstrategie oder -Sicherheitspolitik	Unternehmen haben folgende Risiken in deren IKT-Sicherheitsstrategie oder -Sicherheitspolitik berücksichtigt		
		Zerstörung oder Verfälschung von Daten infolge von Attacken oder durch unerwartete Vorfälle	Aufdecken von vertraulichen Daten auf Grund von Datendiebstahl durch unbefugtes Eindringen, Pharming, Phishing oder aus Versehen ¹⁾²⁾	Nichtverfügbarkeit von IKT-Leistungen auf Grund von Angriffen von außerhalb des Unternehmens (DoS-Angriffe) ³⁾
		in %		
Insgesamt	8.838	94,5	88,2	79,4
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008)				
Produzierender Bereich ⁴⁾	2.669	94,6	89,1	75,4
Dienstleistungen ⁵⁾	6.169	94,5	87,8	81,2
IKT-Sektor ⁶⁾	564	96,3	91,1	86,9
10-33 Herstellung von Waren	1.663	96,8	88,8	78,5
35-39 Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	175	96,6	96,6	83,4
41-43 Bau	831	89,7	88,1	67,6
45-47 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.978	93,2	87,5	77,7
49-53 Verkehr und Lagerei	588	92,7	75,9	75,3
55, 56 Beherbergung und Gastronomie	635	92,8	84,9	74,2
58-63 Information und Kommunikation	550	97,1	91,8	83,3
64-66 ⁷⁾ Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	599	96,2	93,8	89,3
68-74 Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	1.236	94,4	90,9	87,7
77-82 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	579	98,3	87,4	82,7
95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	4	100,0	100,0	100,0
Beschäftigtengrößenklassen				
10-49 Beschäftigte	5.793	94,3	87,9	76,8
50-249 Beschäftigte	2.355	95,0	89,0	84,2
250 und mehr Beschäftigte	689	94,5	88,1	85,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010. - Mehrfachangaben möglich. - 1) Pharming ist eine Betrugsmethode aus dem Internet, bei der man trotz korrekter Eingabe einer Web-Adresse auf eine gefälschte Website umgeleitet wird, um - unwissentlich - vertrauliche Daten über die gefälschte Website preiszugeben. - 2) Phishing ist der Versuch, an vertrauliche Zugangs- oder Benutzerdaten zu gelangen. Dabei werden zumeist persönlich adressierte Nachrichten per E-Mail versendet, mit der Aufforderung, Benutzerdaten, Zugangs-codes etc. zurückzuschicken oder auf einer gefälschten Website einzugeben (z.B. Kreditkarteninformationen, Benutzerdaten und Transaktionsnummern beim Internet-Banking etc.). - 3) Denial of Service-Attacken (DoS-Attacken = Dienstverweigerung) sind Versuche, Computerkapazitäten von außen zu beeinträchtigen oder außer Betrieb zu setzen. Eine häufige Art des Angriffs ist eine große Zahl von Kommunikationsanfragen an einen Server zu stellen, um dessen Leistung und Geschwindigkeit außer Funktion zu setzen (z.B. bei Banken, Kreditkarteninstituten etc.). - 4) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 5) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12, 66.19, 68-74, 77-82 und 95.1. - 6) Nur die Wirtschaftszweige 26.1-26.4, 26.8, 46.5, 58.2, 61, 62, 63.1 und 95.1. - 7) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 68-74 und 77-82.

A.36 Unternehmen wählen folgende Vorgehensweisen, um den Beschäftigten ihre Verpflichtungen in Bezug auf Aspekte der IKT-Sicherheit bewusst zu machen, im Jänner 2010

Merkmale	Alle Unternehmen	Unternehmen wählen folgende Vorgehensweisen, um den Beschäftigten ihre Verpflichtungen in Bezug auf Aspekte der IKT-Sicherheit bewusst zu machen		
		Verpflichtende Schulungen oder Vorträge	Vereinbarungen in Verträgen	Freiwillige Schulungen oder allgemein zugängliche Informationen
		in %		
Insgesamt	35.755	9,4	24,9	34,2
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008)				
Produzierender Bereich ¹⁾	12.786	7,7	18,4	29,0
Dienstleistungen ²⁾	22.969	10,3	28,5	37,1
IKT-Sektor ³⁾	1.010	20,4	67,4	59,8
10-33 Herstellung von Waren	6.808	9,8	25,5	31,3
35-39 Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	398	G	33,4	49,2
41-43 Bau	5.580	4,6	8,8	24,8
45-47 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	8.406	8,2	23,9	37,0
49-53 Verkehr und Lagerei	2.415	5,9	18,3	26,3
55, 56 Beherbergung und Gastronomie	4.561	8,8	12,1	27,4
58-63 Information und Kommunikation	1.090	16,4	59,5	53,1
64-66 ⁴⁾ Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	726	52,9	92,3	83,6
68-74 Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	3.722	12,2	44,9	46,6
77-82 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.034	6,0	26,6	29,4
95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	15	G	66,7	53,3
Beschäftigtengrößenklassen				
10-49 Beschäftigte	29.543	7,3	19,3	30,1
50-249 Beschäftigte	5.132	17,9	47,0	50,8
250 und mehr Beschäftigte	1.080	26,5	72,7	69,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010. - Mehrfachangaben möglich. - 1) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 2) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12, 66.19, 68-74, 77-82 und 95.1. - 3) Nur die Wirtschaftszweige 26.1-26.4, 26.8, 46.5, 58.2, 61, 62, 63.1 und 95.1. - 4) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 68-74 und 77-82.

A.37 Unternehmen verwenden folgende interne Sicherheitseinrichtungen oder Sicherheitsvorgänge im Jänner 2010

Merkmale	Alle Unternehmen	Unternehmen verwenden folgende interne Sicherheitseinrichtungen oder Sicherheitsvorgänge				
		Strenge Kennwort-authentifikation	Anwender-identifikation und Authentifizierung durch Hardware-Token ¹⁾	Anwender-identifikation und Authentifizierung durch biometrische Verfahren ²⁾	Räumlich getrennte externe Datensicherung	Protokollieren von Aktivitäten zur Analyse von Sicherheitsvorfällen
		in %				
Insgesamt	35.755	37,5	9,8	3,8	53,0	30,5
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008)						
Produzierender Bereich ³⁾	12.786	32,0	7,8	3,5	50,5	24,9
Dienstleistungen ⁴⁾	22.969	40,6	10,9	3,9	54,4	33,5
IKT-Sektor ⁵⁾	1.010	60,2	27,7	15,1	69,9	62,7
10-33 Herstellung von Waren	6.808	35,4	10,5	3,8	55,7	30,2
35-39 Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	398	43,7	16,3	8,3	74,6	48,0
41-43 Bau	5.580	27,1	3,9	2,8	42,3	16,8
45-47 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	8.406	40,9	10,7	3,7	52,8	29,1
49-53 Verkehr und Lagerei	2.415	30,5	7,7	G	49,7	30,0
55, 56 Beherbergung und Gastronomie	4.561	30,1	6,2	2,8	41,5	20,8
58-63 Information und Kommunikation	1.090	56,1	20,5	11,7	66,3	57,2
64-66 ⁶⁾ Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	726	90,2	34,7	6,3	93,0	76,2
68-74 Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	3.722	46,9	11,6	5,3	65,5	47,4
77-82 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.034	36,6	11,7	2,9	54,6	31,5
95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	15	66,7	26,7	G	100,0	53,3
Beschäftigtengrößenklassen						
10-49 Beschäftigte	29.543	33,3	7,4	3,1	48,9	25,7
50-249 Beschäftigte	5.132	54,9	17,7	6,0	70,2	50,2
250 und mehr Beschäftigte	1.080	70,6	37,8	11,8	83,9	67,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2010. - Mehrfachangaben möglich. - 1) Hardware-Token (auch elektronischer Schlüssel oder Chipschlüssel genannt, z.B. USB-Token oder Smartcards) dienen der Identifikation und Authentifizierung von Nutzerinnen und Nutzern und verfügen meist über eine der Person eindeutig zugeordnete Zahlenkombination, die vom System erkannt wird und den Zugriff darauf ermöglicht. Hardware-Token können über ein spezielles Kartenlesegerät für Smartcards, über USB-Schnittstellen für USB-Token oder über kontaktlose Erkennung von Objekten über RFID, die über einen Chip verfügen (z.B. Schlüsselanhänger, Chipkarten), vom System erkannt werden. - 2) Biometrische Verfahren sind z.B. Fingerabdrücke, Netzhauterkennung, Tippverhalten etc. - 3) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 4) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12, 66.19, 68-74, 77-82 und 95.1. - 5) Nur die Wirtschaftszweige 26.1-26.4, 26.8, 46.5, 58.2, 61, 62, 63.1 und 95.1. - 6) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 68-74 und 77-82.

Zeitvergleich 2003 bis 2010 (Hauptindikatoren)

B.01 Unternehmen mit Computereinsatz 2003 bis 2010

Merkmale	Unternehmen mit Computereinsatz							
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	in % aller Unternehmen							
Insgesamt	95,8	96,1	96,6	98,5	98,2	98,3	98,7	98,2
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008)								
Produzierender Bereich ¹⁾	95,6	95,2	96,8	98,0	97,6	97,9	99,4	98,3
Dienstleistungen ²⁾	95,9	96,6	96,5	98,7	98,6	98,5	98,3	98,2
10-33 Herstellung von Waren	96,7	95,9	95,7	97,3	97,2	96,6	99,2	98,0
35-39 Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	.	.	.	.	100,0	99,0	100,0
41-43 Bau	93,4	93,9	98,1	98,9	98,0	99,7	99,7	98,6
45-47 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	95,4	96,9	96,1	98,8	98,2	99,4	98,6	98,9
49-53 Verkehr und Lagerei	96,1	92,3	92,3	96,1	97,7	97,0	97,2	98,1
55, 56 Beherbergung und Gastronomie	90,8	96,4	95,9	98,2	99,0	96,9	96,6	96,6
58-63 Information und Kommunikation	98,4	99,1	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
64-66 ³⁾ Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
68-74 Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	100,0	97,3	100,0	99,9	98,8	99,5	99,2	98,0
77-82 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	99,5	96,3	96,0	99,7	98,8	97,2	98,8	97,3
95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	.	.	.	.	.	.	.	100,0
Beschäftigtengrößenklassen								
10-49 Beschäftigte	95,0	95,4	96,0	98,2	97,9	98,0	98,4	97,9
50-249 Beschäftigte	99,6	99,3	99,6	99,8	99,8	99,6	99,6	99,9
250 und mehr Beschäftigte	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebungen über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2003 bis 2010. - Die Ergebnisse aus den Erhebungsjahren 2003 bis 2008 wurden entsprechend ÖNACE 2008 rückgerechnet. - 1) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 2) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12, 66.19, 68-74, 77-82 und 95.1. - 3) Nur die Wirtschaftszweige 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12 und 66.19.

B.02 Anteil der Beschäftigten mit Computerarbeitsplatz 2003 bis 2010

Merkmale	Anteil der Beschäftigten mit Computerarbeitsplatz ¹⁾							
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	in % aller Unternehmen							
Insgesamt	53,4	52,3	55,0	55,0	53,9	56,4	53,4	53,5
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008)								
Produzierender Bereich ²⁾	42,6	43,6	45,5	43,3	44,2	48,5	47,0	47,7
Dienstleistungen ³⁾	60,6	58,2	61,3	62,9	60,2	61,4	57,6	57,3
10-33 Herstellung von Waren	45,9	46,6	48,5	49,8	50,6	53,5	51,4	53,3
35-39 Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	.	.	.	.	68,8	67,5	69,7
41-43 Bau	26,5	28,0	31,4	26,7	26,6	27,9	30,7	28,3
45-47 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	67,4	62,1	63,3	67,3	63,5	65,4	59,4	55,9
49-53 Verkehr und Lagerei	37,5	39,3	44,8	44,9	42,2	42,5	44,1	52,4
55, 56 Beherbergung und Gastronomie	26,2	27,6	27,2	33,0	32,7	26,9	24,2	24,3
58-63 Information und Kommunikation	95,6	95,7	95,0	94,5	96,6	95,8	94,7	97,1
64-66 ⁴⁾ Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	97,2	97,6	98,5	98,1	97,6	97,1	96,2	94,9
68-74 Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	84,7	81,3	86,9	85,1	82,7	87,3	87,6	83,7
77-82 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	29,7	24,0	36,3	39,2	34,3	41,4	30,4	31,5
95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	.	.	.	.	.	.	.	96,1
Beschäftigtengrößenklassen								
10-49 Beschäftigte	46,0	44,8	45,8	45,7	48,9	48,4	44,2	44,6
50-249 Beschäftigte	52,2	51,1	52,7	54,1	50,5	55,2	51,1	53,2
250 und mehr Beschäftigte	58,6	57,5	61,8	61,8	59,1	61,9	60,3	59,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebungen über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2003 bis 2010. - Die Ergebnisse aus den Erhebungsjahren 2003 bis 2008 wurden entsprechend ÖNACE 2008 rückgerechnet. - 1) Beschäftigte, die mindestens einmal in der Woche am Arbeitsplatz einen Computer nutzen. - 2) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 3) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12, 66.19, 68-74, 77-82 und 95.1. - 4) Nur die Wirtschaftszweige 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12 und 66.19.

B.03 Anteil der Beschäftigten mit Computerarbeitsplatz mit Internetzugang 2003 bis 2010

Merkmale	Anteil der Beschäftigten mit Computerarbeitsplatz ¹⁾ mit Internetzugang							
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	in % aller Unternehmen							
Insgesamt	33,3	35,4	37,4	40,5	42,9	45,5	43,7	44,9
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008)								
Produzierender Bereich ²⁾	25,1	27,9	30,8	29,6	32,0	37,2	36,7	37,4
Dienstleistungen ³⁾	38,8	40,5	41,7	47,8	49,9	50,7	48,3	49,7
10-33 Herstellung von Waren	25,2	27,7	30,4	32,0	34,8	39,7	38,2	39,6
35-39 Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	.	.	.	.	55,5	56,8	63,3
41-43 Bau	18,4	19,2	24,9	22,3	23,6	25,2	28,7	26,6
45-47 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	33,5	36,9	34,1	42,2	46,0	49,8	43,8	44,8
49-53 Verkehr und Lagerei	19,1	17,1	29,4	30,6	34,3	34,0	34,4	39,3
55, 56 Beherbergung und Gastronomie	16,9	20,7	19,9	25,0	25,9	21,6	19,3	19,6
58-63 Information und Kommunikation	85,6	88,7	80,5	90,1	93,2	92,2	90,4	95,0
64-66 ⁴⁾ Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	73,5	78,1	78,9	87,9	88,7	88,6	89,9	90,8
68-74 Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	67,9	70,1	66,9	77,6	76,3	80,5	84,0	81,9
77-82 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	24,7	20,2	30,5	34,1	31,8	30,3	27,0	28,0
95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	.	.	.	.	.	.	.	96,0
Beschäftigtengrößenklassen								
10-49 Beschäftigte	32,3	33,8	34,4	37,7	42,7	43,3	40,0	40,7
50-249 Beschäftigte	35,4	37,2	39,2	41,2	41,2	47,8	43,6	46,4
250 und mehr Beschäftigte	32,6	35,5	38,2	41,9	44,0	45,5	46,0	46,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebungen über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2003 bis 2010. - Die Ergebnisse aus den Erhebungsjahren 2003 bis 2008 wurden entsprechend ÖNACE 2008 rückgerechnet. - 1) Beschäftigte, die mindestens einmal in der Woche am Arbeitsplatz einen Computer mit Internetzugang nutzen. - 2) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 3) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12, 66.19, 68-74, 77-82 und 95.1. - 4) Nur die Wirtschaftszweige 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12 und 66.19.

B.04 Unternehmen mit Internetzugang 2003 bis 2010

Merkmale	Unternehmen mit Internetzugang							
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	in % aller Unternehmen							
Insgesamt	89,2	93,9	95,4	97,7	97,2	97,1	97,7	97,2
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008)								
Produzierender Bereich ¹⁾	87,8	93,1	95,0	97,1	96,6	96,8	98,8	97,2
Dienstleistungen ²⁾	90,0	94,4	95,6	98,0	97,5	97,3	97,1	97,2
10-33 Herstellung von Waren	91,0	93,4	93,7	96,0	96,1	95,6	98,8	96,5
35-39 Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	.	.	.	.	100,0	99,0	100,0
41-43 Bau	82,0	92,1	96,4	98,3	97,0	98,4	98,9	97,9
45-47 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	88,7	93,8	94,9	98,3	97,4	97,9	97,9	97,5
49-53 Verkehr und Lagerei	76,8	88,7	89,0	93,5	94,1	94,7	97,2	98,1
55, 56 Beherbergung und Gastronomie	90,8	96,4	95,9	98,2	96,8	95,6	92,3	94,7
58-63 Information und Kommunikation	94,8	99,1	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
64-66 ³⁾ Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
68-74 Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	95,7	96,3	99,3	99,1	98,8	99,5	98,6	98,0
77-82 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	94,2	89,2	95,8	98,2	98,5	95,9	98,5	97,1
95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	.	.	.	.	.	.	.	100,0
Beschäftigtengrößenklassen								
10-49 Beschäftigte	87,2	92,8	94,6	97,3	96,6	96,7	97,3	96,7
50-249 Beschäftigte	98,3	98,8	99,0	99,6	99,6	99,3	99,4	99,8
250 und mehr Beschäftigte	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebungen über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2003 bis 2010. - Die Ergebnisse aus den Erhebungsjahren 2003 bis 2008 wurden entsprechend ÖNACE 2008 rückgerechnet. - 1) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 2) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12, 66.19, 68-74, 77-82 und 95.1. - 3) Nur die Wirtschaftszweige 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12 und 66.19.

B.05 Unternehmen mit festen Breitbandverbindungen über eine Leitung für den Internetzugang 2003 bis 2010

Merkmale	Unternehmen mit festen Breitbandverbindungen über eine Leitung für den Internetzugang							
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	in % aller Unternehmen							
Insgesamt	48,7	55,2	61,5	69,8	73,4	76,9	76,0	75,5
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008)								
Produzierender Bereich ¹⁾	38,5	45,3	57,0	65,6	66,1	73,5	72,2	71,2
Dienstleistungen ²⁾	54,6	60,8	64,0	72,3	77,3	78,7	78,1	77,9
10-33 Herstellung von Waren	41,4	48,2	60,9	69,8	68,5	77,8	80,1	74,6
35-39 Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umwelt- verschmutzungen	.	.	.	.	.	100,0	87,3	89,7
41-43 Bau	30,2	39,9	50,3	57,9	60,4	65,1	61,3	65,7
45-47 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	53,4	57,5	60,4	70,8	75,5	79,8	79,4	78,3
49-53 Verkehr und Lagerei	30,1	50,4	47,2	60,4	64,4	66,3	65,7	68,7
55, 56 Beherbergung und Gastronomie	39,6	51,1	53,5	66,9	77,2	70,5	68,3	64,5
58-63 Information und Kommunikation	84,9	83,9	98,4	88,5	92,8	94,9	96,8	97,0
64-66 ³⁾ Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	84,9	83,6	84,0	86,5	91,5	94,0	98,9	96,3
68-74 Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	68,1	77,9	75,8	88,1	86,6	88,9	85,9	90,9
77-82 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	72,2	57,8	75,3	61,1	70,6	76,0	77,7	76,0
95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Tele- kommunikationsgeräten	.	.	.	.	.	.	.	93,3
Beschäftigtengrößenklassen								
10-49 Beschäftigte	42,9	49,7	56,7	66,1	70,1	73,5	72,8	72,2
50-249 Beschäftigte	73,2	77,9	82,0	86,1	86,6	91,7	89,8	89,9
250 und mehr Beschäftigte	89,2	94,6	94,4	97,0	98,0	98,6	97,8	96,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebungen über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2003 bis 2010. - Die Ergebnisse aus den Erhebungsjahren 2003 bis 2008 wurden entsprechend ÖNACE 2008 rückgerechnet. - 1) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 2) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12, 66.19, 68-74, 77-82 und 95.1. - 3) Nur die Wirtschaftszweige 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12 und 66.19.

B.06 Unternehmen mit Website 2003 bis 2010

Merkmale	Unternehmen mit Website							
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	in % aller Unternehmen							
Insgesamt	68,4	73,2	72,8	79,3	80,5	80,2	80,2	80,6
Wirtschaftszweige (ÖNACE 2008)								
Produzierender Bereich ¹⁾	62,2	67,0	67,3	75,2	74,3	77,0	78,6	78,7
Dienstleistungen ²⁾	72,1	76,8	75,9	81,7	83,8	81,9	81,1	81,6
10-33 Herstellung von Waren	70,7	71,0	74,1	80,1	79,7	80,8	81,9	84,4
35-39 Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	.	.	.	.	100,0	88,7	95,5
41-43 Bau	47,9	58,3	56,9	67,3	65,7	69,5	73,7	70,5
45-47 Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	65,2	70,1	70,2	76,6	78,8	81,2	75,8	77,0
49-53 Verkehr und Lagerei	42,8	54,2	54,2	63,0	66,5	66,9	72,5	65,6
55, 56 Beherbergung und Gastronomie	90,6	93,5	92,0	95,5	96,8	83,2	83,4	88,7
58-63 Information und Kommunikation	93,8	91,1	93,8	94,1	95,9	94,7	96,5	98,0
64-66 ³⁾ Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	90,9	97,4	97,8	100,0	100,0	96,7	97,6	100,0
68-74 Grundstücks- und Wohnungswesen; Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (ohne Veterinärwesen)	72,9	79,3	75,8	85,7	82,9	83,9	88,8	83,5
77-82 Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	77,9	74,2	76,2	78,4	86,6	83,9	80,7	85,5
95.1 Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten	.	.	.	.	.	.	.	93,3
Beschäftigtengrößenklassen								
10-49 Beschäftigte	65,0	69,9	69,1	76,5	78,1	77,7	77,5	77,9
50-249 Beschäftigte	82,5	87,3	89,2	91,7	90,6	90,9	92,1	92,3
250 und mehr Beschäftigte	96,5	95,4	96,5	97,2	97,2	97,0	97,1	97,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäische Erhebungen über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2003 bis 2010. - Die Ergebnisse aus den Erhebungsjahren 2003 bis 2008 wurden entsprechend ÖNACE 2008 rückgerechnet. - 1) Nur die Wirtschaftszweige 10-33, 35-39 und 41-43. - 2) Nur die Wirtschaftszweige 45-47, 49-53, 55, 56, 58-63, 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12, 66.19, 68-74, 77-82 und 95.1. - 3) Nur die Wirtschaftszweige 64.19, 64.92, 65.1, 65.2, 66.12 und 66.19.



Benutzer-ID

Kennwort

Falls Firmenbezeichnung und Anschrift nicht richtig sind, bitten wir Sie um Korrektur!

Erhebung über den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) 2010

Bitte beachten Sie:

- Machen Sie Ihre Angaben bitte nur für das Unternehmen, das auf dem Adressticket angegeben ist. Schließen Sie bitte die Hauptniederlassung und alle Zweigniederlassungen des Unternehmens mit ein, außer ausländische Niederlassungen, die auf Dauer eingerichtet sind und für die ein eigener Rechnungsabschluss o.Ä. verfügbar ist.
- Die Angaben werden gemäß § 17 Bundesstatistikgesetz 2000 streng vertraulich behandelt und ausschließlich für statistische Zwecke in einer Weise verwendet, dass Rückschlüsse auf Ihr Unternehmen ausgeschlossen sind.
- Sie ermöglichen uns das automatische Verarbeiten dieses Fragebogens, wenn Sie die Kästchen wie folgt ankreuzen bzw. ausfüllen: ☒ **9,5**

Letzter Einsendetermin: **26. Februar 2010**

Dieser Fragebogen wird ausgefüllt von

Sachbearbeiterin/
Sachbearbeiter

Telefon

Website

E-Mail

Datum

Unterschrift

Teil A: Nutzung von Computer und Computernetzwerken

A1 Hat Ihr Unternehmen im Jänner 2010 Computer eingesetzt?

Ja

☐

Nein

☐

↓
Ende der Befragung!

A2 Wie viele Beschäftigte Ihres Unternehmens nutzten für die Erledigung ihrer Arbeiten im Jänner 2010 einen Computer (zumindest einmal in der Woche)?

Anzahl der Beschäftigten (mit Computerarbeitsplatz)

oder

in % aller Beschäftigten

i Zu den Beschäftigten zählen tätige Inhaberinnen und Inhaber, Mitinhaberinnen und Mitinhaber, Pächterinnen und Pächter, regelmäßig mithelfende Familienangehörige, Angestellte, Arbeiterinnen und Arbeiter, Lehrlinge, Saison- und Aushilfskräfte sowie Heimarbeiterinnen und Heimarbeiter, Personal auf Bau- und Montagestellen und im Ausland Tätige, die im Jahr 2009 in einem aufrechten Arbeits- oder Vertragsverhältnis (einschließlich Teilzeit und geringfügige Beschäftigung) gestanden sind. Auszuschließen sind Personen in Karenz, freie Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer sowie unternehmensfremde Arbeitskräfte (z.B. Leasing- oder Leihpersonal, selbstständige Vertreterinnen und Vertreter, Personen mit Werkverträgen).

A3 Waren die Computer in Ihrem Unternehmen im Jänner 2010 miteinander vernetzt, d.h. hat es in Ihrem Unternehmen ein internes Computernetzwerk gegeben (z.B. LAN – Local Area Network)?	Ja	☐	Nein	☐
Weiter mit Frage A5!				
<i>i Ein unternehmensinternes Computernetzwerk besteht aus mindestens zwei Computern, die miteinander verbunden sind. Es verbindet Personalcomputer, Workstations, Drucker, Server und andere (mobile) Geräte miteinander. Die Vernetzung von Computern, also ein unternehmensinternes Computernetzwerk, ermöglicht u.a. die gemeinsame Nutzung von Datenbanken oder anderen Unternehmensressourcen, die interne Kommunikation sowie die Nutzung gemeinsamer Geräte.</i>				
A4 War es im Jänner 2010 auch möglich, in dieses unternehmensinterne Computernetzwerk drahtlos einzusteigen, d.h. über Funk (z.B. WLAN – Wireless LAN)?	Ja	☐	Nein	☐
<i>i Unter Wireless LAN versteht man die Verbindung zwischen mehreren Computern oder anderen (mobilen) Geräten in einem lokalen Netzwerk über Funk (drahtlos). Das bedeutet, dass sich z.B. eine Nutzerin oder ein Nutzer eines Laptops mittels Funk in ein bestehendes Computernetzwerk einwählen kann. Als Beispiele für drahtlose Verbindungen zu einem Computernetzwerk gibt es u.a. WLAN (Wi-fi), Bluetooth, Infrarot.</i>				
A5 Hat Ihr Unternehmen im Jänner 2010 eine <u>unternehmensinterne</u> Website (Intranet) eingesetzt?	Ja	☐	Nein	☐
<i>i Eine unternehmensinterne Website (Intranet) ist eine Website, die nur von den Beschäftigten genutzt werden kann und der Information und Kommunikation dient. Es ist somit ein firmeninternes Informations- und Kommunikationsinstrument, das sich Internetmethoden und -software bedient, nicht aber für die Öffentlichkeit zugänglich ist.</i>				
A6 Hat Ihr Unternehmen im Jänner 2010 Extranet eingesetzt?	Ja	☐	Nein	☐
Darunter versteht man einen geschlossenen und geschützten Bereich einer Website oder eine Erweiterung der unternehmensinternen Website (Intranet), die nur für ausgewählte Geschäftspartnerinnen oder Geschäftspartner zugänglich ist.				
A7 Hat Ihr Unternehmen im Jänner 2010 Freie Software oder Open-Source-Software von Drittanbietern als Betriebssystem eingesetzt (z.B. Linux)?	Ja	☐	Nein	☐
<i>i Open-Source-Software sind Softwarepakete, die auf Grund ihres offenen Quellcodes keine Nutzungsbeschränkungen haben. Die Software liegt in einer für alle lesbaren und verständlichen Form vor, darf beliebig kopiert, verbreitet und genutzt werden. Sie darf auch verändert und in geänderter Form verbreitet werden. In engem Zusammenhang dazu steht die Definition von Freier Software. Beispiele für Open-Source-Betriebssysteme sind Linux, FreeBSD, ReactOS, Minix, Singularity.</i>				
Teil B: Zugang und Nutzung des Internet				
B1 Hat es in Ihrem Unternehmen im Jänner 2010 Zugang zum Internet gegeben?	Ja	☐	Nein	☐
Weiter mit Frage C1!				
B2 Wie viele Beschäftigte Ihres Unternehmens nutzten für die Erledigung ihrer Arbeiten im Jänner 2010 einen Computer <u>mit Internetzugang</u> (zumindest einmal in der Woche)?				
Anzahl der Beschäftigten (mit Internetzugang)				
oder				
in % aller Beschäftigten				
<i>i Zu den Beschäftigten zählen tätige Inhaberinnen und Inhaber, Mitinhaberinnen und Mitinhaber, Pächterinnen und Pächter, regelmäßig mithelfende Familienangehörige, Angestellte, Arbeiterinnen und Arbeiter, Lehrlinge, Saison- und Aushilfskräfte sowie Heimarbeiterinnen und Heimarbeiter, Personal auf Bau- und Montagestellen und im Ausland Tätige, die im Jahr 2009 in einem aufrechten Arbeits- oder Vertragsverhältnis (einschließlich Teilzeit und geringfügige Beschäftigung) gestanden sind. Auszuschließen sind Personen in Karenz, freie Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer sowie unternehmensfremde Arbeitskräfte (z.B. Leasing- oder Leihpersonal, selbstständige Vertreterinnen und Vertreter, Personen mit Werkverträgen).</i>				
B3 Welche Verbindungstechniken wurden im Jänner 2010 in Ihrem Unternehmen für den Internetzugang eingesetzt?	Ja			Nein
Analog-Modem oder ISDN	☐			☐
DSL (z.B. xDSL, ADSL, SDSL)	☐			☐
Andere feste Breitbandverbindungen über eine Leitung (z.B. Kabel, Glasfaser, Ethernet, PLC: Stromnetz, Power Line Communication)	☐			☐
Mobile Breitbandverbindungen über tragbare Computer mit 3G-Modem (z.B. Laptop, Notebook oder Nettop mit USB-Datenstick oder 3G-Modem über UMTS, HSDPA etc.)	☐			☐
Mobile Breitbandverbindungen über 3G-Mobiltelefon (z.B. Smartphone mit Internetzugang über UMTS, HSDPA etc.)	☐			☐
Andere mobile Verbindungen (z.B. analoges Mobiltelefon über GSM, GPRS, EDGE)	☐			☐

B4 Hat Ihr Unternehmen im Jänner 2010 das Internet für folgende Zwecke genutzt?	Ja	Nein
Bank- und Finanzdienstleistungen (inkl. Zahlungsverkehr)	☐	☐
Schulung, Weiterbildung oder Ausbildung	☐	☐

B5 Hat Ihr Unternehmen im Jahr 2009 das Internet für den Kontakt mit Ämtern und Behörden genutzt (E-Government)? <i>Einschließlich Informationsgewinnung von öffentlichen Websites.</i>	Ja	Nein
	☐	☐
		↓
<i>Weiter mit Frage B7!</i>		

i Unter Ämtern und Behörden im Sinne dieser Erhebung werden alle Verwaltungseinrichtungen des Bundes, der Länder, der Bezirke und der Gemeinden und Städte verstanden sowie sonstige öffentliche Einrichtungen wie Universitäten, öffentliche Bibliotheken, Krankenhäuser etc. Der hier gemeinte Kontakt mit Ämtern und Behörden sollte ausschließlich elektronisch geführt werden (einschließlich Informationsgewinnung). Herkömmlich geführter Schriftverkehr oder E-Mails fallen nicht in diese Definition (z.B. bei E-Procurement).

B6 Für welche der folgenden Zwecke hat Ihr Unternehmen im Jahr 2009 das Internet für den Kontakt mit Ämtern und Behörden genutzt (E-Government)?	Ja	Nein
Informationsgewinnung	☐	☐
Herunterladen von Formularen (z.B. Steuerformulare; Formulare in verschiedenen Formaten wie in Word, Excel oder PDF)	☐	☐
Rücksenden ausgefüllter Formulare (einschließlich dem Abschicken von Webformularen, z.B. Bereitstellen von statistischen Informationen für Behörden)	☐	☐
Elektronisches Abwickeln eines vollständigen behördlichen Vorgangs (wie Eintragungen, Genehmigungen oder Anträge; papierloses Verfahren, z.B. über Webformulare; einschließlich der Bezahlung, falls erforderlich)	☐	☐
Zum Unterbreiten eines Angebots bei einer elektronischen Ausschreibung (E-Procurement, im elektronischen Ausschreibungssystem selbst, nicht über E-Mail)	☐	☐

B7 Hatte Ihr Unternehmen im Jänner 2010 eine Website oder eine Homepage?	Ja	Nein
	☐	☐
		↓
<i>Weiter mit Frage B9!</i>		

B8 Welche der folgenden Punkte waren auf Ihrer Website im Jänner 2010 verfügbar?	Ja	Nein
Datenschutzerklärung, Datenschutzgütesiegel oder Datenschutzzertifikat bezogen auf die Sicherheit Ihrer Website	☐	☐
Produktkataloge oder Preislisten	☐	☐
Möglichkeit für Nutzerinnen und Nutzer, Produkte selbst zusammenzustellen oder zu gestalten	☐	☐
Online-Bestell-, Reservierungs- oder Buchungssystem (z.B. Warenkorb)	☐	☐
Online-Auftragsverfolgung	☐	☐
Anbieten von auf die Nutzerin und den Nutzer abgestimmten Inhalten (personalisierte Inhalte, z.B. für regelmäßige Nutzerinnen und Nutzer)	☐	☐
Anzeige von offenen Stellen oder Anbieten von Online-Bewerbungsformularen	☐	☐

B9 Hat Ihr Unternehmen im Jänner 2010 für gesendete Nachrichten eine elektronische bzw. digitale Signatur genutzt? Darunter versteht man eine Verschlüsselung, die dem Unterzeichnenden eindeutig zugeordnet ist, zur Identifizierung dient und nachträgliche Änderungen nachweist, um die Echtheit und Vollständigkeit der Nachrichten zu gewährleisten.	Ja	Nein
	☐	☐



Teil C: Elektronische Übertragung von Daten zwischen Unternehmen

i Unter elektronischer Übertragung von Daten, die eine automatisierte Weiterverarbeitung ermöglicht, versteht man:

- Erhalt oder Versand von Nachrichten, Mitteilungen oder Daten (z.B. Bestellungen, Rechnungen, Zahlungen, Produkt- oder Artikelbeschreibungen, Transportdokumente, Steuererklärungen)
- in einem vereinbarten Format oder einem Standardformat, das eine automatisierte Weiterverarbeitung der übertragenen Daten ermöglicht (z.B. EDI, EDIFACT, ODETTE, TRADACOMS, XML, xCBL, cXML, ebXML),
- über Computernetzwerke, nicht nur über Internet, sondern auch über andere Verbindungen zwischen Computern verschiedener Unternehmen,
- ohne die Nachricht manuell zu verfassen und ohne, dass die Nachrichten, Mitteilungen oder Daten nach Erhalt manuell in das System eingegeben werden müssen.
- **Auszuschließen sind nicht-automatisiert erstellte E-Mails, Telefon- und Faxkontakte!**

C1 Hat Ihr Unternehmen im Jänner 2010 Daten elektronisch an andere Unternehmen in einem Format gesendet bzw. elektronisch von anderen Unternehmen in einem Format erhalten, das die automatisierte Weiterverarbeitung ermöglichte (siehe obige Definition)?

Ja ☐ Nein ☐



Achtung! Keine E-Mails, keine Fax- und keine Telefonkontakte!

Weiter mit Frage D1!

C2 Für welche der folgenden Zwecke hat Ihr Unternehmen solche Daten elektronisch gesendet oder erhalten?

Achtung! Keine E-Mails, keine Fax- und keine Telefonkontakte!

Ja Nein

Versand von Aufträgen oder Bestellungen an Lieferantinnen und Lieferanten
(Einkäufe mittels elektronischer Datenübertragung)

☐ ☐

Erhalt von E-Invoices (elektronische Rechnungen, E-Billing)

☐ ☐

Eingang von Kundenaufträgen oder Bestellungen (Verkäufe mittels elektronischer Datenübertragung)

☐ ☐

Versand von E-Invoices (elektronische Rechnungen, E-Billing)

☐ ☐

Versand oder Erhalt von Produktinformationen (z.B. Produktkataloge, Preislisten)

☐ ☐

Versand oder Erhalt von Transportdokumenten (z.B. Lieferscheine, Frachtbriefe)

☐ ☐

Versand von Zahlungsanweisungen an Kreditinstitute (keine händisch ausgefüllten Online-Überweisungen; z.B. automatische Anweisung von Löhnen oder Gehältern)

☐ ☐

Versand oder Erhalt von Informationen bzw. Daten von Ämtern und Behörden
(z.B. Steuererklärungen, statistische Informationen/Daten, Zollanmeldung - Extrastat, Intrastat-Meldungen)

☐ ☐

Teil D: Elektronischer Informationsaustausch im Supply Chain Management (Wertschöpfungskette)

i Supply Chain Management (SCM) bezieht sich auf mehrere Stufen der Wertschöpfungskette, integriert also mehrere Unternehmen in ihrer Beschaffer- und Lieferantenrolle unter Einbeziehung von Logistikpartnerinnen und Logistikpartnern.

Elektronischer Informationsaustausch im Supply Chain Management bedeutet:

- **Austausch aller Arten von Informationen mit Lieferantinnen und Lieferanten oder Kundinnen und Kunden zur Koordinierung der Verfügbarkeit und Lieferung von Waren oder Dienstleistungen bis zur Endkundin oder zum Endkunden,**
- einschließlich Informationen über Bedarfsprognosen, Lagerbestände, Produktionspläne oder Lieferstatus von Produkten sowie Produktentwicklungen,
- über Computernetzwerke, d.h. zwischen Computern verschiedener Unternehmen.
- Der Datenfluss ist in beide Richtungen möglich (von der Lieferantin/dem Lieferanten zur Kundin/zum Kunden oder umgekehrt).
- **Diese Informationen können über Websites oder andere Formen der elektronischen Datenübertragung erfolgen, ausgeschlossen sind nicht-automatisiert erstellte E-Mails, Telefon- und Faxkontakte!**

D1 Hat Ihr Unternehmen im Jänner 2010 Informationen im Supply Chain Management (Wertschöpfungskette) elektronisch mit Lieferantinnen und Lieferanten oder Kundinnen und Kunden ausgetauscht (siehe obige Definition)?

Ja ☐ Nein ☐



Achtung! Keine E-Mails, keine Fax- und keine Telefonkontakte! Die elektronisch ausgetauschten Daten müssen automatisiert weiterverarbeitet werden können!

Weiter mit Frage E1!

D2 Hat Ihr Unternehmen im Jänner 2010 Informationen elektronisch mit Lieferantinnen und Lieferanten ausgetauscht?

Ja ☐ Nein ☐

Informationen über Bedarfsprognosen, Lagerbestände, Produktionspläne oder Lieferstatus von Produkten (d.h. Vertrieb von Rohstoffen oder Fertigerzeugnissen).

Achtung! Keine E-Mails, keine Fax- und keine Telefonkontakte! Die elektronisch ausgetauschten Daten müssen automatisiert weiterverarbeitet werden können!

D3 Hat Ihr Unternehmen im Jänner 2010 Informationen elektronisch mit <u>Kundinnen und Kunden</u> ausgetauscht?	Ja	☐	Nein	☐
Informationen über Bedarfsprognosen, Lagerbestände, Produktionspläne oder Lieferstatus von Produkten (d.h. Vertrieb von Rohstoffen oder Fertigerzeugnissen). Achtung! Keine E-Mails, keine Fax- und keine Telefonkontakte! Die elektronisch ausgetauschten Daten müssen automatisiert weiterverarbeitet werden können!				
D4 Wie erfolgte im Jänner 2010 der elektronische Austausch dieser Informationen?	Ja	Nein		
Über Websites (jene Ihres Unternehmens, die der Geschäftspartnerin, des Geschäftspartners, andere Webportale oder über Extranet)	☐	☐		
Elektronische Übertragung der Daten, die eine automatisierte Weiterverarbeitung ermöglicht (z.B. XML, EDIFACT oder andere EDI-basierte Systeme)	☐	☐		
Teil E: Automatisierter Zugriff auf Informationen oder Daten innerhalb Ihres Unternehmens				
i Unter automatisiertem Zugriff auf Informationen oder Daten innerhalb Ihres Unternehmens oder zwischen den einzelnen Unternehmensbereichen versteht man zumindest einen der folgenden Punkte: • Nutzung eines einzigsten Softwarepakets, das verschiedene Unternehmensbereiche unterstützt, verwaltet und steuert (z.B. SAP). • Vernetzung der verschiedenen Softwarepakete, die verschiedene Unternehmensbereiche anwenden. • Nutzung einer gemeinsamen Datenbank oder eines Datawarehouses, worauf die unterschiedlichen Software-Applikationen der verschiedenen Unternehmensbereiche zugreifen können. • Versand oder Erhalt von elektronischen Informationen innerhalb Ihres Unternehmens, die automatisiert weiterverarbeitet werden können.				
E1 Konnten in Ihrem Unternehmen im Jänner 2010 folgende interne Unternehmensbereiche über ihre Softwareanwendungen elektronisch und automatisiert auf Informationen über <u>erhaltene Bestellungen oder Aufträge</u> zugreifen?				
Die Bestellungen können elektronisch oder auf herkömmlichem Weg eingegangen sein.	Ja	Nein		
Verwaltung der Lagerbestände bzw. Materialwirtschaft Ihres Unternehmens	☐	☐		
Buchhaltung Ihres Unternehmens	☐	☐		
Produktions- oder Dienstleistungsmanagement Ihres Unternehmens	☐	☐		
Logistik und Vertrieb Ihres Unternehmens	☐	☐		
E2 Konnten in Ihrem Unternehmen im Jänner 2010 folgende interne Unternehmensbereiche über ihre Softwareanwendungen elektronisch und automatisiert auf Informationen über <u>getätigte Bestellungen oder Aufträge</u> zugreifen?				
Die Bestellungen können elektronisch oder auf herkömmlichem Weg erfolgt sein.	Ja	Nein		
Verwaltung der Lagerbestände bzw. Materialwirtschaft Ihres Unternehmens	☐	☐		
Buchhaltung Ihres Unternehmens	☐	☐		
E3 Hat Ihr Unternehmen im Jänner 2010 ein ERP-Softwarepaket eingesetzt, damit andere Unternehmensbereiche auf Informationen zugreifen können (z.B. Finanzabteilung, Controlling, Marketing)?				
Ja	☐	Nein		☐
i ERP-Systeme (Enterprises Resource Planning) sind komplexe Applikationssoftware, die Geschäftsprozesse unterschiedlicher betrieblicher Funktionen, wie z.B. Finanzbuchhaltung, Warenwirtschaft oder Lagerhaltung, in ein gemeinsames System integrieren. Typische Funktionsbereiche sind Materialwirtschaft, Produktion, Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Personalwirtschaft, Forschung und Entwicklung, Verkauf und Marketing, Stammdatenverwaltung (z.B. SAP ERP, Oracle E-Business Suite, SAGE ERP, Microsoft Dynamics ERP).				
E4 Hat Ihr Unternehmen im Jänner 2010 Softwarepakete für die Verwaltung von Kundendaten (CRM-Software, Kundenbeziehungsmanagement) eingesetzt, die Folgendes ermöglichen:				
	Ja	Nein		
Erfassen und Speichern von Kundendaten, sowie Weitergabe dieser Informationen an interne Bereiche des Unternehmens	☐	☐		
Auswerten der Kundendaten für Marketingzwecke (z.B. Preisgestaltung, Werbung, Wahl der Vertriebswege)	☐	☐		
i CRM (Customer Relationship Management) ist ein Oberbegriff für alle Maßnahmen zur Kundengewinnung und -pflege. Ziel ist die individuelle Betreuung der Kundinnen und Kunden durch die Zusammenführung aller kundenrelevanten Daten aus unterschiedlichen Kommunikationskanälen, wie z.B. Vertrieb, Call Center, Telemarketing, Website in ein zentrales Informationssystem (z.B. Microsoft Dynamics CRM, SAGE CRM, SAP CRM).				

Teil F: E-Commerce – Ein- und Verkäufe über Computernetzwerke

i Unter Electronic Commerce (E-Commerce) im Sinne dieser Erhebung versteht man:

- **Bestellungen** von Waren oder Dienstleistungen, wobei die Bestellung eine Verpflichtung zum Erwerb der Waren oder Dienstleistungen darstellt,
- **über Computernetzwerke, nicht nur über Internet, sondern auch über andere Verbindungen zwischen Computern verschiedener Unternehmen,**
- wobei Zahlung und Lieferung nicht notwendigerweise über ein Computernetzwerk erfolgen müssen.
- E-Commerce kann sowohl über Websites als auch EDI-basierte Datenübertragungen oder andere Formen der elektronischen Datenübertragung zwischen Unternehmen oder Organisationen (siehe Definition Teil C) durchgeführt werden.
- Unter Verkäufen über die Website versteht man Bestellungen in einem Online-Shop oder über Webformulare im Internet oder Extranet (Definition Extranet: Darunter versteht man einen geschlossenen und geschützten Bereich einer Website oder eine Erweiterung der unternehmensinternen Website (Intranet), die nur für ausgewählte Geschäftspartnerinnen oder Geschäftspartner zugänglich ist.).
- **Auszuschließen sind Bestellungen mit nicht-automatisiert erstellten E-Mails oder Fax.**

E-Commerce-Einkäufe

F1 Hat Ihr Unternehmen im Jahr 2009 Computernetzwerke für Einkäufe von Waren oder Dienstleistungen genutzt (E-Commerce-Einkäufe; über eine Website oder einen Online-Shop, EDI-basierte Systeme oder andere Formen der elektronischen Datenübertragung, ausgenommen E-Mails)?

Ja ☐ Nein ☐

↓
Weiter mit Frage F3!

F2 Wie hoch schätzen Sie den Wert aller im Jahr 2009 elektronisch getätigten Einkäufe (E-Commerce-Einkäufe) Ihres Unternehmens in Prozent des Gesamtwerts aller Einkäufe von Waren oder Dienstleistungen 2009 (über eine Website oder einen Online-Shop, EDI-basierte Systeme oder andere Formen der elektronischen Datenübertragung, ausgenommen E-Mails)?

- | | |
|-------------------------|--------------------------|
| Weniger als 1% | ☐ |
| 1% bis unter 5% | ☐ |
| 5% bis unter 10% | ☐ |
| 10% bis unter 25% | ☐ |
| 25% bis unter 50% | ☐ |
| 50% bis unter 75% | ☐ |
| 75% und mehr | ☐ |

i Unter dem Gesamtwert aller Einkäufe sind alle Ausgaben (abzüglich Preisnachlässe, zuzüglich aller Steuern und Abgaben, ausgenommen Umsatzsteuer) für Waren- und Dienstleistungskäufe, also für Bezug von Material, bezogene Leistungen (z.B. Aufwand für Reparaturen, Mieten, Versicherungsprämien) und sonstige betriebliche Aufwendungen (z.B. Büromaterial, Transportkosten) zusammenzufassen.

Web-Verkäufe

F3 Hat Ihr Unternehmen im Jahr 2009 elektronische Bestellungen (Aufträge) für Waren oder Dienstleistungen über eine Website erhalten (Web-Verkäufe; z.B. über einen Online-Shop oder ein Webformular, ausgenommen E-Mails)?

Ja ☐ Nein ☐

↓
Weiter mit Frage F5!

F4 Schätzen Sie bitte den Wert Ihrer im Jahr 2009 elektronisch getätigten Verkäufe über eine Website (Web-Verkäufe; z.B. über einen Online-Shop oder ein Webformular, ausgenommen E-Mails)!

In 1.000 EURO

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

oder

in % der Umsatzerlöse 2009

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

i Als Umsatzerlöse sind die für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit des Unternehmens typischen, in Rechnung gestellten Erlöse (Waren oder Dienstleistungen sowie in Rechnung gestellte Nebenleistungen wie Transport, Verpackung, Steuern und Abgaben, ausgenommen Umsatzsteuer) aus dem Verkauf und der Nutzungsüberlassung von Erzeugnissen, von Waren sowie aus Dienstleistungen nach Abzug von Erlösschmälerungen und Umsatzsteuer auszuweisen.

Verkäufe über EDI-basierte Systeme

F5 Hat Ihr Unternehmen im Jahr 2009 Bestellungen (Aufträge) für Waren oder Dienstleistungen mittels elektronischer Datenübertragung über EDI-basierte Systeme oder über andere Formen der elektronischen Datenübertragung erhalten (z.B. XML, EDIFACT, ausgenommen E-Mails oder über eine Website)?

Ja ☐ Nein ☐

↓

Weiter mit Frage F7!

F6 Schätzen Sie bitte den Wert Ihrer im Jahr 2009 getätigten Verkäufe mittels elektronischer Datenübertragung über EDI-basierte Systeme oder über andere Formen der elektronischen Datenübertragung (z.B. XML, EDIFACT, ausgenommen E-Mails oder über eine Website)!

oder

i Als Umsatzerlöse sind die für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit des Unternehmens typischen, in Rechnung gestellten Erlöse (Waren oder Dienstleistungen sowie in Rechnung gestellte Nebenleistungen wie Transport, Verpackung, Steuern und Abgaben, ausgenommen Umsatzsteuer) aus dem Verkauf und der Nutzungsüberlassung von Erzeugnissen, von Waren sowie aus Dienstleistungen nach Abzug von Erlösschmälerungen und Umsatzsteuer auszuweisen.

F7 Hat Ihr Unternehmen im Jänner 2010 für die über Internet erhaltenen Bestellungen ein Sicherheitsprotokoll wie SSL oder TLS verwendet?

Ja ☐ Nein ☐

Teil G: Sicherheit im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)

i Sicherheit im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) bedeutet:
Maßnahmen, Kontrollen und Verfahren bezogen auf IKT-Systeme, um die Unversehrtheit, Echtheit, Verfügbarkeit und Geheimhaltung von Daten und Systemen zu gewährleisten.

G1 Hatte Ihr Unternehmen im Jänner 2010 eine ausdrücklich definierte IKT-Sicherheitsstrategie oder -Sicherheitspolitik, mit der Absicht, diese regelmäßig zu überprüfen?

Ja ☐ Nein ☐

↓

Weiter mit Frage G3!

G2 Sind die folgenden Risiken in Ihrer IKT-Sicherheitsstrategie oder -Sicherheitspolitik berücksichtigt?

Ja Nein

Page 10 of 10

□ □

□ □

i Pharming ist eine Betrugsmethode aus dem Internet, bei der man trotz korrekter Eingabe einer Web-Adresse auf eine gefälschte Website umgeleitet wird, um – unwissentlich – vertrauliche Daten über die gefälschte Website preiszugeben.

Phishing ist der Versuch, an vertrauliche Zugangs- oder Benutzerdaten zu gelangen. Dabei werden zumeist persönlich adressierte Nachrichten per E-Mail versendet, mit der Aufforderung, Benutzerdaten, Zugangscodes etc. zurückzuschicken oder auf einer gefälschten Website einzugeben (z.B. Kreditkarteninformationen, Benutzerdaten und Transaktionsnummern beim Internet-Banking etc.).

Denial of Service-Attacken (DoS-Attacken = Dienstverweigerung) sind Versuche, Computerkapazitäten von außen zu beeinträchtigen oder außer Betrieb zu setzen. Eine häufige Art des Angriffs ist eine große Zahl von Kommunikationsanfragen an einen Server zu stellen, um dessen Leistung und Geschwindigkeit außer Funktion zu setzen (z.B. bei Banken, Kreditkarteninstituten etc.).

G3 Welche Vorgehensweise hat Ihr Unternehmen im Jänner 2010 gewählt, um den Beschäftigten ihre Verpflichtungen in Bezug auf Aspekte der IKT-Sicherheit bewusst zu machen?

Ja Nein

10/10

□ □

□ □

G4 Gab es in Ihrem Unternehmen im Jahr 2009 Vorfälle bezogen auf die IKT-Sicherheit, die Ihre IKT-Systeme beeinträchtigt und zu folgenden Situationen geführt haben?

	Ja	Nein
Nichtverfügbarkeit von IKT-Leistungen, Zerstörung oder Verfälschung von Daten auf Grund von Hardware- oder Softwarestörungen	☐	☐
Nichtverfügbarkeit von IKT-Leistungen auf Grund von Angriffen von außerhalb des Unternehmens (z.B. DoS-Angriffe)	☐	☐
Zerstörung oder Verfälschung von Daten auf Grund von Infektionen durch schädliche Software oder unbefugten Zugriffen	☐	☐
Aufdeckung von vertraulichen Daten auf Grund von Datendiebstahl durch unbefugtes Eindringen, Pharming, Phishing	☐	☐
Aufdeckung von vertraulichen Daten in elektronischer Form durch Beschäftigte des Unternehmens, egal ob mit Absicht oder unabsichtlich	☐	☐

G5 Hat Ihr Unternehmen im Jänner 2010 eine oder einen der folgenden internen Sicherheitseinrichtungen oder Sicherheitsvorgänge verwendet?

	Ja	Nein
Strenge Kennwortauthentifikation (d.h. mit einer Länge von mindestens 8 Zeichen, einer Gültigkeit von max. 6 Monaten, einer verschlüsselten Übertragung und Speicherung)	☐	☐
Anwenderidentifikation und Authentifizierung durch Hardware-Token (z.B. Smartcards)	☐	☐
Anwenderidentifikation und Authentifizierung durch biometrische Verfahren	☐	☐
Räumlich getrennte externe Datensicherung (Offsite data backup)	☐	☐
Protokollieren von Aktivitäten zur Analyse von Sicherheitsvorfällen	☐	☐

i **Hardware-Token** (auch elektronischer Schlüssel oder Chipschlüssel genannt, z.B. USB-Token oder Smartcards) dienen der Identifikation und Authentifizierung von Nutzerinnen und Nutzern und verfügen meist über eine der Person eindeutig zugeordnete Zahlenkombination, die vom System erkannt wird und den Zugriff darauf ermöglicht. Hardware-Token können über ein spezielles Kartenlesegerät für Smartcards, über USB-Schnittstellen für USB-Token oder über kontaktlose Erkennung von Objekten über RFID, die über einen Chip verfügen (z.B. Schlüsselanhänger, Chipkarten), vom System erkannt werden.

Biometrische Merkmale sind z.B. Fingerabdrücke, Netzhauterkennung, Tippverhalten etc.

Zeitaufwand für das Beantworten dieses Fragebogens

Um die Belastung der Unternehmen durch statistische Erhebungen messen zu können, bitten wir Sie noch um folgende Angaben:

Wie viele Personen waren an der Datensammlung für diese IKT-Erhebung und am Ausfüllen dieses Fragebogens beteiligt?

Wie hoch veranschlagen Sie den gesamten Zeitaufwand für Datensammlung und das Ausfüllen? h min

i Bitte addieren Sie den Zeitaufwand aller für das Beantworten des Fragebogens beteiligten Personen zu einer Gesamtsumme in Stunden und Minuten.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!